

GESCHÄFTSBERICHT



AUF AB SCHWUNG

Wirtschaft ist immer ein Auf und Ab. Aber selten wurde der Hebel der Konjunktur so schnell und so hart von „Volle Kraft voraus“ auf Rückwärtsgang umgelegt. Doch die Krise sollte uns nicht lähmen, denn bewegt wird die Wirtschaft von unternehmerischem Schwung. Und den brauchen wir. Gerade in diesen Zeiten.

DER GESCHÄFTSBERICHT IN DER REZESSION

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Leserinnen und Leser,

der Geschäftsbericht liegt uns am Herzen, wir betrachten ihn als wichtige Visitenkarte des Unternehmens. Mit seinem Inhalt bieten wir Ihnen die Informationen, die Sie als Anleger für Ihre Investitionsentscheidung benötigen. Mit seiner Form dokumentieren wir Anspruch und Kreativität. Dementsprechend verwenden wir Sorgfalt und natürlich auch Ressourcen auf seine Gestaltung und Produktion.

Das Geschäftsjahr 2008/2009, über das Sie dieser Bericht informiert, war das beste in der Geschichte der GESCO AG. Aber die wirtschaftliche Situation hat sich verändert und geht auch an uns nicht spurlos vorbei. Überall im Konzern wird konsequent gespart und auf die Kosten geachtet. In dieser Situation wäre ein aufwendiger und teurer Geschäftsbericht das falsche Signal. Deshalb haben wir uns entschlossen, den Bericht in diesem Jahr in einer „Rezessionsausführung“ aufzulegen. Dies betrifft natürlich nur die äußere Form, nicht aber die Inhalte – da bieten wir Ihnen das gewohnte Niveau an umfassender, offener Information.

GESCO AG

Der Vorstand

GESCO KONZERN AUF EINEN BLICK

Geschäftsjahr 01.04.-31.03.		1999/2000 HGB	2000/2001 ^{*)}	2001/2002 IFRS	2002/2003
Umsatz	T€	200.274	146.481	158.627	153.835
davon Inland	T€	167.229	118.206	124.411	124.165
Ausland	T€	33.045	28.275	34.216	29.670
EBITDA	T€	17.514	14.710	15.638	14.580
EBIT	T€	10.587	9.774	10.088	8.063
Ergebnis vor Steuern	T€	10.098	8.532	4.348	-1.600 ^{**)}
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	T€	-4.286	-3.567	-548	-758
Steuerquote	%	42,4	41,8	12,6	---
Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter	T€	5.149	4.102	2.939	-3.177 ^{**)}
Ergebnis je Aktie ³⁾	€	2,06	1,64	1,19	-1,29 ^{**)}
Investitionen in Sachanlagen ²⁾	T€	11.368	8.360	10.348	5.292
Abschreibungen auf Sachanlagen	T€	6.699	4.686	4.754	5.330
Eigenkapital	T€	35.252	38.276	36.107	29.444
Bilanzsumme	T€	97.781	104.912	134.204	138.515
Eigenkapitalquote	%	36,1	36,5	26,9	21,3
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	Anzahl	1.816	1.015	1.157	1.203
davon Auszubildende	Anzahl	50	52	61	69
Jahresendkurse zum 31.03.	€	14,92	16,00	12,70	9,10
Dividende	€	0,66	0,72	0,75	0,50

DAS GESCHÄFTSMODELL...

- Die GESCO AG erwirbt als Beteiligungsgesellschaft Unternehmen des industriellen Mittelstands langfristig, also ohne Exit-Absicht, und entwickelt sie weiter.
- Wir suchen die „Hidden Champions“ des Mittelstands: nachweislich erfolgreiche, strategisch interessante Markt- und Technologieführer.
- Dabei konzentrieren wir uns auf Unternehmen der Segmente Werkzeug-/Maschinenbau und Kunststoff-Technik mit Firmensitz in Deutschland und einem Umsatz ab etwa 10 Mio. €.
- Wir sind spezialisiert auf Nachfolgefragen und erwerben Mehrheiten, meist 100%.
- Bei Nachfolgen beteiligt sich das neue Management kapitalmäßig mit in der Regel 10% bis 20% an seinem Unternehmen.
- Die Tochtergesellschaften sind operativ unabhängig und werden von der GESCO AG mit Coaching, Consulting und Controlling aktiv begleitet.
- Die Töchter bewahren durch regelmäßige Investitionen das hohe Niveau ihrer technischen Ausstattung.
- Unser Ziel ist die Steigerung der operativen Ergebnisse der Tochtergesellschaften und damit die nachhaltige Steigerung des Wertes der einzelnen Unternehmen und der gesamten Gruppe.
- Das Modell optimiert die Chancen und begrenzt die Risiken.

...MIT SUBSTANZ...

- Die operativen Tochtergesellschaften besitzen langjährig gewachsenes technisches Know-how und eine gefestigte Marktposition.
- Alle operativen Töchter verfügen über eine adäquate Eigenkapitalausstattung.
- Der GESCO-Konzern hat eine gesunde Bilanzstruktur und eine hohe Ertragskraft.
- Wir bilanzieren risikoavers, die Konzern-Bilanz weist geringe bilanzielle Risiken auf.

...UND FANTASIE

- Wir generieren internes Wachstum auf Basis eines gesunden Portfolios.
- Die Fülle ungelöster Nachfolgefragen im deutschen Mittelstand bietet zudem viel Potenzial für externes Wachstum durch weitere Akquisitionen.
- Wir bewahren den Geist des Familienunternehmens und machen die Betriebe zugleich fit für die Globalisierung.

2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	Veränderung
171.234	192.264	234.327	268.146	333.155	378.388	13,6 %
133.220	140.768	172.464	199.470	248.534	276.602	11,3 %
38.014	51.496	61.863	68.676	84.621	101.786	20,3 %
17.947	20.114	26.792	31.800	44.281	49.689	12,2 %
10.711	12.512	18.792	23.728	34.158	38.931	14,0 %
8.782	11.850	16.562	23.570	30.783	34.585	12,4 %
-3.985	-4.868	-7.100	-9.311	-11.227	-10.897	-2,9 %
45,4	41,1	42,9	39,5	36,5	31,5	-13,7 %
4.198	6.228	9.325	13.313	17.883	21.618	20,9 %
1,73	2,50	3,54	4,83	5,92	7,16	20,9 %
5.258	6.404	9.014	8.332	12.030	12.354	2,7 %
6.039	6.318	6.718	6.745	8.252	8.191	-0,7 %
36.333	41.878	54.379	74.948	89.845	103.285	15,0 %
138.370	145.070	174.430	211.762	236.511	259.598	9,8 %
26,3	28,9	31,2	35,4	38,0	39,8	4,7 %
1.192	1.215	1.329	1.543	1.713	1.795	4,8 %
63	60	75	81	105	109	3,8 %
16,70	23,61	38,90	38,20	48,17	32,50	-32,5 %
0,70	0,90	1,25	1,50	2,42 ³⁾	2,50	3,3 %

*) Der Rückgang der Kennzahlen im Geschäftsjahr 2000/2001 gegenüber den beiden Vorjahren ist begründet im Verkauf der Elba Bürosysteme GmbH zum 01.01.2000. Elba war im Geschäftsjahr 1999/2000 mit 12 Monaten und im Geschäftsjahr 1998/1999 mit fünf Monaten enthalten. Diese Beteiligung war von Anfang an als zeitlich befristetes Engagement geplant.

**) Die Verluste im Geschäftsjahr 2002/2003 waren verursacht durch das zum 31.03.2003 aufgegebene Geschäftsfeld Neue Technologien.

- 1) Ab Geschäftsjahr 2001/2002 Ergebnis je Aktie nach IFRS.
- 2) Ohne Zugänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises.
- 3) Inkl. Bonus von 0,22 € aus Anlass des 10jährigen Börsenjubiläums.

DIE GESCO-AKTIE

- Börsennotiert im Regulierten Markt, Prime Standard, SDAX.
- Der Schlüssel zum ambitionierten Mittelstand.
- Attraktive Dividendenrendite.
- Potenzial für weitere Kurssteigerungen durch internes und externes Wachstum.
- Aktive Investor Relations, hohe Transparenz in der Berichterstattung.

INHALT

VORWORT DES VORSTANDS	04
DIE GESCO-AKTIE/CORPORATE GOVERNANCE	08
EIN WORT ZUR KRISE	13
DIE STRATEGIE DER GESCO AG	22
DIE STRATEGIEN DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN	30
KONZERNLAGEBERICHT	38
ABSCHLUSS DER GESCO AG (KURZFASSUNG)/ GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG	56
ABSCHLUSS DES GESCO KONZERNS	
BILANZ	58
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	60
KAPITALFLUSSRECHNUNG	61
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	62
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	64
ANHANG	66
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	104
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	106
UNTERNEHMEN IM PORTRÄT	110
FINANZKALENDER/AKTIONÄRSKONTAKT	127

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2008 bot eine atemberaubende konjunkturelle Berg- und Talfahrt. Selten wurde der Schalter so rasch und so hart von „Volle Fahrt voraus“ auf Rückwärtsgang umgelegt: Viele Unternehmen der deutschen Industrie fuhren bis in den Herbst 2008 hinein Rekordergebnisse ein und standen wenige Wochen später vor echten Problemen. Die Finanzkrise mündete in eine weltweite Rezession, die viele Branchen erfasste und bis heute anhält.

Auch für die GESCO-Gruppe liegen Licht und Schatten dicht beieinander. Wir blicken auf sehr gute Jahre zurück, auf sechs Geschäftsjahre mit immer neuen Rekorden beim Umsatz und mit jeweils noch stärkerem Ergebniswachstum. Viele unserer Unternehmen fuhren zuletzt unter optimaler Auslastung, die Fixkostendegression begünstigte die Margen und der Boom gestattete auskömmliche Preise. Auch das Geschäftsjahr 2008/2009, über das Sie der vorliegende Bericht informiert, lieferte Bestwerte und spiegelte damit eine bis in den Herbst 2008 hinein lebhaftige Konjunktur wider. Wir erreichten unsere im Juni 2008 veröffentlichte Planung komfortabel und erwirtschafteten beim Konzernumsatz ein Plus von 14 % auf 378 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter kletterte noch stärker um 21 % auf 21,6 Mio. €. Damit hatte die GESCO-Gruppe ein ausgesprochen hohes Niveau erreicht.

Gegen Ende 2008 knickte bei einigen wenigen Unternehmen der Gruppe, teils auch nur in einzelnen Geschäftsbereichen, die Nachfrage ein; die betroffenen Unternehmen steuerten gegen, setzten Kostensenkungsprogramme in Gang und nutzten das Instrument der Kurzarbeit. Zwar begann das Jahr 2009 aufgrund des hohen Auftragsbestandes umsatzseitig zunächst halbwegs zufriedenstellend, doch wurde der Auftragseingang in den folgenden Monaten bei vielen Gesellschaften spürbar ruhiger. Die allgemeinen Konjunkturprognosen wurden signifikant schlechter, ebenso die Branchenerwartungen des VDMA.

Der Vorstand der GESCO AG –
Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose
und Robert Spartmann



Natürlich können wir uns als Industrie-Gruppe, die ihren Schwerpunkt im Investitionsgütergeschäft hat, von einer solchen massiven Abwärtsbewegung nicht frei machen. Mehrere Unternehmen unserer Gruppe werden im neuen Geschäftsjahr 2009/2010 Rückgänge verkraften müssen und schmerzhaft Anpassungen vorzunehmen haben. Im Kapitel „Ein Wort zur Krise“ informieren wir Sie darüber, wie die GESCO-Gruppe von der Rezession betroffen ist und wie sie damit umgeht.

Während wir gemeinsam mit dem Management der Tochtergesellschaften intensiv daran arbeiten, durch die Rezession zu steuern, behalten wir die Chancen im Blick, die in der Krise liegen. Die Ausstattung der Unternehmen ist auf dem Stand der Technik und wir haben in den Boomjahren Übertreibungen vermieden, so dass unsere Bilanzen gesund sind. Daher sehen wir gute Chancen, dass unsere Tochtergesellschaften als Gewinner aus der Rezession hervorgehen, sie sollten von Marktberichtigungen profitieren und am Ende der Krise ihren Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb ausgebaut haben.

Zugleich öffnen sich wieder die Chancen für externes Wachstum durch Akquisitionen. Nach Ende des Berichtszeitraums haben wir mit der Georg Kesel GmbH & Co. KG in Kempten, einem Nischenanbieter für Werkzeugmaschinen und Spanntechnik, zum ersten Mal seit zwei Jahren wieder ein Unternehmen gekauft. In der Boomphase sahen die Unternehmer die Zukunft durchweg rosiger und waren zu flexiblen Kaufpreisgestaltungen nicht bereit. In Zeiten der Rezession sind sie dafür wieder aufgeschlossener. Angesichts der massiven konjunkturellen Planungsunsicherheit ist ein Besserungsschein, also die Teilung künftiger Chancen und Risiken zwischen Käufer und Verkäufer, fast schon unerlässlich, um Transaktionen überhaupt angemessen gestalten zu können. Wir sehen realistische Chancen, über Kesel hinaus im laufenden Geschäftsjahr 2009/2010 noch das eine oder andere Unternehmen zu vernünftigen Preisen erwerben zu können. Mit dem Kauf strategisch interessanter Firmen mit Potenzial legen wir jetzt, inmitten der Krise, den Grundstein für Wachstum im kommenden Aufschwung. Dabei kommt natürlich der Vermeidung von Risiken gerade jetzt besondere Priorität zu.

Im Jahr 2009 begeht GESCO den zwanzigsten Geburtstag: Im Mai 1989 erfolgte die erste Eintragung ins Handelsregister als GESCO Industrie Holding GmbH. Lesen Sie im Strategie-Kapitel des vorliegenden Geschäftsberichts, wie sich die Ausrichtung der Gruppe seither entwickelt hat. Im Kern blieb das Konzept, das auf Unternehmertum und Nachhaltigkeit setzt, unverändert, doch wurde es über die Jahre natürlich modifiziert und verfeinert. Wir sind von seiner Richtigkeit überzeugt und sehen in ihm gerade in Krisenzeiten einen zuverlässigen Kompass.

Trefflich diskutieren lässt sich im gegenwärtigen schwierigen Umfeld über den Dividendenvorschlag. Die Ausschüttung wird bemessen für ein sehr gutes Geschäftsjahr, aber sie erfolgt in deutlich schlechteren Zeiten. Mit einem Vorschlag von 2,50 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2008/2009 liegen wir über dem Vorjahreswert von 2,42 €, der sich aus einer Basisdividende von 2,20 € und einem Bonus von 0,22 € aus Anlass des 10jährigen Börsenjubiläums zusammensetzte. Der Dividendenvorschlag wahrt die Balance zwischen dem Wunsch vieler Aktionäre nach einer Verzinsung ihres Investments und der Notwendigkeit, in schwierigen Zeiten über ausreichende liquide Mittel zu verfügen und die Innenfinanzierung der Gruppe zu stärken.

„WIR BLICKEN AUF SEHR GUTE
JAHRE ZURÜCK, AUF SECHS
GESCHÄFTSJAHRE MIT IMMER
NEUEN REKORDEN BEIM UMSATZ
UND MIT JEWEILS NOCH STÄR-
KEREM ERGEBNISWACHSTUM.“

Ausgesprochen unzufrieden sind wir natürlich mit dem Kursverlauf der GESCO-Aktie: Im Kalenderjahr 2008 verbuchte er ein Minus von 19,8 %, im Berichtsjahr von 32,5 %. Damit hat die Aktie zwar wesentlich besser abgeschnitten als unsere Benchmark, der SDAX, aber absolut gesehen ist der Verlauf natürlich trotzdem unbefriedigend.

Das Management sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GESCO-Gruppe waren in den zurückliegenden Boomjahren stark gefordert, und sie stehen in der gegenwärtigen Rezession vor schwierigen Aufgaben. In beiden Marktphasen zeigten und zeigen sie überdurchschnittlichen Einsatz, wofür ihnen unser herzlicher Dank gilt.

Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären, danken wir für Ihr Vertrauen in das Geschäftsmodell und in das Team der GESCO-Gruppe.

Mit freundlichen Grüßen


Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose


Robert Spartmann

ENTWICKLUNG DER GESCO-AKTIE

Im Geschäftsjahr 2008/2009 verzeichnete die GESCO-Aktie einen Rückgang von 32,5 %, während der SDAX im gleichen Zeitraum um 47,1 % an Wert verlor. Bezogen auf das Kalenderjahr 2008 verbuchte die GESCO-Aktie ein Minus von 19,8 % gegenüber minus 46,3 % beim SDAX. Auch wenn die absolute Kursentwicklung damit alles andere als erfreulich war, hat sich unsere Aktie doch immerhin besser entwickelt als die Benchmark.

Am 22. August 2008 wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 2007/2008 in Höhe von 2,42 € je Aktie ausgezahlt. Sie setzte sich zusammen aus einer Basis-Dividende von 2,20 € und einem Bonus von 0,22 € aus Anlass des 10jährigen Börsenjubiläums der GESCO AG am 24. März 2008.

Für das Geschäftsjahr 2008/2009 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 27. August 2009 eine Dividende von 2,50 € je Aktie vor, was einer Steigerung von rund 14% gegenüber der Basisdividende des Vorjahres entspricht. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung ergab sich eine Dividendenrendite von rund 6,6%.

Die Handelsliquidität in der GESCO-Aktie spiegelte im Berichtsjahr naturgemäß das sinkende Interesse an Aktien im Allgemeinen und an Small Caps im Besonderen wider. Insbesondere im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 waren die Börsenumsätze rückläufig. Im Berichtsjahr lag der durchschnittliche Tagesumsatz bei 12.250 Aktien bzw. 530.000 Euro.

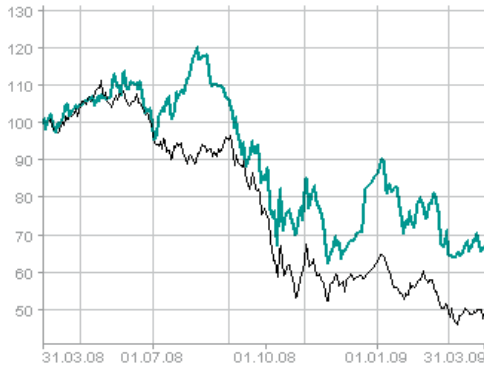
Mit Wirkung vom 23. Juni 2008 wurde die GESCO-Aktie in den SDAX aufgenommen, den Auswahlindex der Deutschen Börse für Small Cap-Unternehmen klassischer Branchen. Zum Geschäftsjahresende war die Aktie im Ranking der Börse mit Rang 72 bei der Marktkapitalisierung und Rang 79 bei den Handelsumsätzen im Mittelfeld des Index stabil positioniert.

Research zur GESCO-Aktie wird derzeit erstellt von Equinet, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Bankhaus Lampe, GSC Research und Performaxx. Zum Bilanzstichtag stuften vier Analysten die Aktie mit „kaufen“ ein und ein Analyst mit „overweight“.

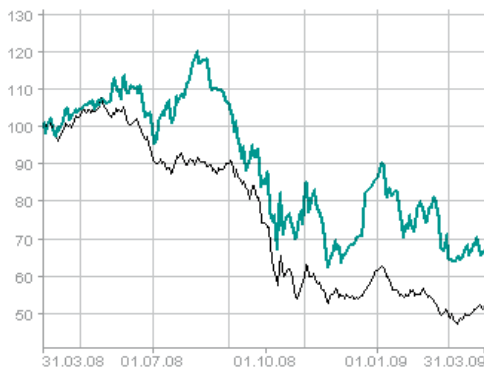
GESCO AKTIE VS. DAX IN %



GESCO AKTIE VS. MDAX IN %



GESCO AKTIE VS. SDAX IN %



KENNZAHLEN JE GESCO-AKTIE FÜR 2008/2009

(Vorjahreswerte in Klammern)

Dividende je Aktie	2,50 € (2,42 € bestehend aus Basis-Dividende 2,20 € zzgl. Bonus 0,22 €)
Ergebnis je Aktie nach IFRS	7,16 € (5,92 €)

ANGABEN ZUR GESCO-AKTIE¹⁾

International Securities Identification Number ISIN	DE0005875900
Wertpapier-Kenn-Nummer	587 590
Börsenkürzel	GSC
Grundkapital	7.859.800 €
Anzahl der Inhaber-Stückaktien	3.023.000
Börsengang	24. März 1998
Emissionskurs	42 DM/21,47 €
Jahresendkurs Vorjahr (31.03.2008)	48,17 €
Jahresendkurs Berichtsjahr (31.03.2009)	32,50 €
Höchstkurs Berichtsjahr (06.08.2008)	58,40 €
Tiefstkurs Berichtsjahr (21.11.2008)	30,30 €
Marktkapitalisierung per 31.03.2009	98,2 Mio. €
Freefloat	100 %
Aktien im Besitz des Aufsichtsrats (31.03.2009)	0,8 %
Aktien im Besitz des Vorstands (31.03.2009)	0,5 %
Transparenzstandard	Prime Standard
Indizes	SDAX CDAX Gesamtindex Prime All Share Prime Industrial Classic All Share Prime Industrial Diversified

1) alle Kursangaben bezogen auf den XETRA-Schlusskurs

BÖRSENPLÄTZE

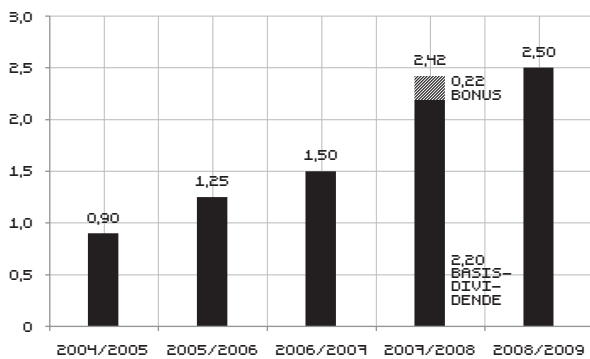
XETRA
Frankfurt (Regulierter Markt)
Berlin-Bremen (Freiverkehr)
Düsseldorf (Freiverkehr)
Hamburg (Freiverkehr)
München (Freiverkehr)
Stuttgart (Freiverkehr)

Im **Finanzkalender** am Ende dieses Geschäftsberichts finden Sie eine Übersicht der wichtigen Termine bis Ende 2010.

INVESTOR RELATIONS

Die Investor Relations-Strategie der GESCO AG war in den letzten Jahren schwerpunktmäßig darauf ausgerichtet, das Aktionariat zu verbreitern, den Anteil institutioneller Investoren zu erhöhen und die Börsenumsätze zu steigern. Eine überdurchschnittlich gute Kursentwicklung im Gefolge operativen Ergebniswachstums sowie jeweils eine „kleine“ Kapitalerhöhung in den Jahren 2005 und 2007 führten zu einer höheren Marktkapitalisierung. Flankiert von IR-Aktivitäten im In- und Ausland stiegen auch die Handelsumsätze an der Börse. Auf dieser Basis konnte sich die GESCO-Aktie im Index-Ranking der Deutschen Börse AG stetig nach oben bewegen; im Juni 2008 wurde sie schließlich in den SDAX aufgenommen.

DIVIDENDE JE AKTIE IN €



Der Freefloat der Aktie beträgt unverändert 100%; die Aktien sind weiterhin breit gestreut und liegen nach unserem Kenntnisstand zu etwa 70% in den Depots von Privatanlegern und zu etwa 30% bei institutionellen Investoren. Zum Bilanzstichtag hat kein Investor das Erreichen oder Überschreiten einer meldepflichtigen Schwelle beim Anteilsbesitz gemeldet. Im Laufe des Geschäftsjahres 2008/2009 haben Cominvest und JP Morgan Chase jeweils zunächst das Überschreiten und dann das Unterschreiten der Marke von 3% gemeldet.

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2007/2008 wurde im Herbst 2008 mit dem Red Dot Award des Designzentrums Nordrhein-Westfalen prämiert, einer renommierten Auszeichnung für gelungene Gestaltung.

Als Mitglied im Deutschen Investor Relations Verband e. V. (DIRK) betreiben wir eine offene und kontinuierliche Kommunikationspolitik. Wir pflegen eine transparente Berichterstattung, die dem Investor aussagefähiges Datenmaterial für seine Investmententscheidung zur Verfügung stellt. Auch im Geschäftsjahr 2008/2009 setzten wir unsere aktive Investor Relations-Arbeit und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit fort. Dazu zählen schwerpunktmäßig die Beantwortung von Aktionärsanfragen, Einzelgespräche mit Investoren und Analysten im In- und Ausland sowie die Präsentation unseres Geschäftsmodells im Rahmen von Kapitalmarktveranstaltungen. Besonders hervorzuheben sind folgende Events:

- 10.4.2008 Pressekonferenz zum 10jährigen Börsenjubiläum, Frankfurt am Main
- 26. Juni 2008 Bilanzpressekonferenz und Analystenkonferenz, Engelskirchen-Ründeroth
- 14. August 2008 Investment Forum Frankfurt, Frankfurt am Main
- 26. August 2008 Small Cap Conference der DVFA, Frankfurt am Main
- 30. September 2008 Scherrer Small Cap Conference, Zürich
- 10. November 2008 Deutsches Eigenkapitalforum der Deutsche Börse AG und der KfW Bank, Frankfurt am Main
- 27.11.2008 Wiener Investment Forum, Wien
- 3.12.2008 GSC Small- und Micro-Cap Konferenz, Düsseldorf
- 9.12.2008 ESN Konferenz, London
- 10.12.2008 Münchner Kapitalmarkt-Konferenz, München
- 14.02.2009 Nebenwerte-Insider Lesertreffen, München

GUTE GRÜNDE, DIE GESCO-AKTIE ZU KAUFEN

- + DIE GESCO-AKTIE ALS SCHLÜSSEL ZUM AMBITIONIERTEN MITTELSTAND
- + STABILES, ÜBER VIELE JAHRE BEWÄHRTES GESCHÄFTSMODELL
- + WERTHALTIGE, GESUNDE SUBSTANZ BEI GERINGEN BILANZIELLEN RISIKEN
- + ATTRAKTIVE DIVIDENDENRENDITE
- + HOHE MANAGEMENT-KOMPETENZ MIT INDUSTRIERFAHRUNG
- + FANTASIE DURCH VIELE UNGELÖSTE NACHFOLGEFRAGEN
- + AKTIVE INVESTOR RELATIONS, HOHE TRANSPARENZ IN DER BERICHTERSTATTUNG

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Wir haben uns zu einem sehr frühen Zeitpunkt mit dem Thema Corporate Governance auseinandergesetzt und bereits die Vorformen des von der Regierungskommission Corporate Governance erstmals im Februar 2002 veröffentlichten Kodex anerkannt. Derzeit gültig ist die Fassung vom 6. Juni 2008. Der im Rahmen des Transparenz- und Publizitätsgesetzes (TransPuG) im Aktiengesetz eingefügte § 161 fordert eine jährliche Entsprechenserklärung in Bezug auf die Erfüllung dieses Kodex. Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die historischen Entsprechenserklärungen sind Aktionären und Interessenten auf unserer Homepage zugänglich.

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG identifizieren sich mit den Zielen des Kodex, eine gute, vertrauensvolle, am Nutzen von Anteilseignern, Mitarbeitern und Kunden orientierte Unternehmensführung zu fördern. Unsere Geschäftspolitik zielt auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Kodex fordert einen Corporate Governance-Bericht und insbesondere Erläuterungen zu Abweichungen von den Kodex-Empfehlungen. Grundsätzlich sind Abweichungen vom Kodex in seiner Präambel ausdrücklich vorgesehen und sollen der „Flexibilisierung und Selbstregulierung der deutschen Unternehmensverfassung“ dienen. Insofern sind Abweichungen nicht per se negativ, sondern gerade bei kleineren Unternehmen durchaus sinnvoll. So ist bei einem mit drei Personen besetzten Aufsichtsrat die Bildung von Ausschüssen offenkundig nicht zweckmäßig. Auch für die Benennung eines Vorstandsvorsitzenden oder -sprechers sehen wir keine zwingenden Gründe; der Vorstand der GESCO AG besteht aus zwei gleichberechtigten Mitgliedern mit eindeutig geregelten Zuständigkeiten. Die Definition absoluter Altersgrenzen für Vorstand und Aufsichtsrat scheint uns nicht zielführend, da bei der Besetzung der jeweiligen Position nicht das Alter, sondern der Nutzen für die Gesellschaft das entscheidende Kriterium sein sollte. Eine individualisierte Veröffentlichung der Bezüge des Aufsichtsrats erfolgt nicht, da aus unserer Sicht der Schutz der Privatsphäre der Organmitglieder das Informationsbedürfnis des Kapitalmarkts überwiegt. Für sinnvoll halten wir hingegen die Empfehlung des Kodex, Vergütungen oder Vorteilsgewährungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungs- und Vermittlungsleistungen offenzulegen. Solche Vergütungen gegenüber dem Aufsichtsrat der GESCO AG gab es weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

Zum Kauf oder Verkauf von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder oder andere meldepflichtige Personen (Directors' Dealings) wurde der Gesellschaft im Oktober 2008 der Erwerb von 1.000 Aktien durch das Vorstandsmitglied Dr. Hans-Gert Mayrose mitgeteilt. Im Vorjahr hatte das Vorstandsmitglied Dr. Mayrose ebenfalls 1.000 Aktien erworben. Die Beteiligungsquote des Vorstands betrug zum Bilanzstichtag 0,5% und die des Aufsichtsrats 0,8%.

Der vom Corporate Governance-Kodex für den Corporate Governance-Bericht vorgeschriebene Vergütungsbericht ist Teil des Konzernlageberichts und als solcher im vorliegenden Geschäftsbericht abgedruckt; auf einen zweifachen Abdruck im Rahmen dieses Geschäftsberichts wurde verzichtet.

GESCO AG, WUPPERTAL ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2007 bis zum 8. August 2008 gem. der Kodexfassung vom 14. Juni 2007 entsprochen wurde und seit dem 8. August 2008 gem. der Kodexfassung vom 6. Juni 2008 mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Ausnahmen in vollem Umfang entsprochen wurde und wird.

- **4.2.1. - Vorstand:** Der Vorstand der GESCO AG besteht aus zwei Personen; ein Vorsitzender oder Sprecher ist nicht benannt.
- **5.1.2., 5.4.1. - Vorstand und Aufsichtsrat:** Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt.
- **5.3. - Aufsichtsratsausschüsse:** Der Aufsichtsrat der GESCO AG ist mit drei Mitgliedern bewusst klein gehalten, um effizientes Arbeiten und intensive Diskussionen sowohl in strategischen als auch in Detail-Fragen zu ermöglichen. Daher ist eine Bildung von Aufsichtsratsausschüssen nach unserer Überzeugung nicht sinnvoll.
- **5.4.7. - Vergütung des Aufsichtsrats:** Eine individualisierte Angabe der Bezüge des Aufsichtsrats erfolgt nicht.

GESCO AG
Aufsichtsrat und Vorstand

Wuppertal, August 2008

EIN WORT* ZUR KRISE



Die Weltwirtschaft befindet sich in einer schweren Rezession historischen Ausmaßes, deren Dimension und Dauer niemand zuverlässig prognostizieren kann. Eine solche Krise ist keine Zeit für „Business as usual“, auch nicht für „Reporting as usual“. Deshalb informieren wir Sie in diesem Kapitel über die Situation der GESCO-Gruppe in der Krise, über unsere Voraussetzungen, Strategien und Erwartungen.

EIN WORT

23.04.09

ÖKONOMEN

FÜRCHTEN VER-

LUST AN EINER

MILLION-JOBS

25.05.09

OECD-WIRTSCHAFT

SCHRUMPFTE IM

REKORDTEMPO.

25.05.09

IFO-INDEX:

UNTERNEHMER

BEURTEILEN IHRE

LAGE OPTIMIS-

TISCHER.

28.05.09

FRÜHJAHR SAUF SCHWUNG:

ARBEITSLOSENZAHL

SINKT DEUTLICH.

28.05.09

AUFTRÄGE

IM MASCHINEN-

BAU BRECHEN

MASSIV EIN.

21.04.09

ZEW-INDEX WECKT HOFFNUNGEN AUF TRENDWENDE

20.04.09
NEUE PROGNOSE:
REGIERUNG SCHRAUBT
KONJUNKTURERWAR-
TUNGEN RADIKAL NACH
UNTEN.

*VUCA

Akronym aus dem amerikanischen Englisch für „volatile, uncertain, complex, ambiguous“ (volatil, ungewiss, komplex, mehrdeutig). Stammt aus militärischen Zusammenhängen, hielt dann auch im strategischen Management Einzug als griffige Kurzbezeichnung bzw. Beschreibung für Situationen, in denen Prognosen ausgesprochen schwierig sind.

22.04.09

DEUTSCHLAND STÜRZT IN TIEFE REZESSION.

20.04.09
TRENDWENDE
SCHON IM JAHR
2010 MÖGLICH
21.04.09
TRENDWENDE
ERST IM JAHR
2012 WAHR-
SCHEINLICH.

DIE VORAUSSETZUNGEN

Aus welcher Position heraus begegnet die GESCO-Gruppe der Rezession, wie sind wir aufgestellt in bilanzieller, finanzieller und operativer Hinsicht?

Gerade in Krisenzeiten gilt: Eigenkapital macht stark. Wer über ein adäquates Eigenkapital-Polster und einen überschaubaren Verschuldungsgrad verfügt, der ist in Krisenzeiten wetterfester als Unternehmen, die wenig Eigenkapital aufweisen und hoch verschuldet sind. In der GESCO AG liegt die Eigenkapitalquote bei 70%, im Konzern bei 40%. Auch die operativen Tochtergesellschaften weisen jeweils ein Eigenkapital von rund 30% aus. Die Nettofinanzverbindlichkeiten sind zum 31. März 2009 niedriger als das EBITDA des Jahres, so dass der Verschuldungsgrad auf einem niedrigen Niveau liegt.

Die Fremdfinanzierung erfolgt dezentral, wir praktizieren kein Cashpooling und meiden Haftungsverbünde, denn falls Probleme bei einzelnen Unternehmen auftreten sollten, dann sollen sie nicht die gesamte Gruppe bedrohen.

Wir pflegen grundsätzlich eine eher konservative Bilanzierung und versuchen, Risiken in künftigen Perioden zu begrenzen, beispielsweise bei der Bewertung von Beständen oder Forderungen. Ein Risiko für künftige außerplanmäßige Abschreibungen bilden hohe Goodwill-Positionen. Bei der Beurteilung einer Bilanz ziehen Banken, vereinfacht gesagt, den Goodwill häufig vom Eigenkapital ab, weil sie ihn nicht als werthaltiges, verwertbares Asset

betrachten. In unserer Konzernbilanz steht dem Eigenkapital ein geringer Goodwill gegenüber, der sich zum Bilanzstichtag auf den für eine Beteiligungsgesellschaft sehr niedrigen Wert von lediglich 6% des Eigenkapitals belief. Bewusst versuchen wir, den Goodwill im Rahmen der bilanziellen Möglichkeiten so niedrig wie möglich zu halten. Mit dieser Bilanzpolitik verzichten wir auf kurzfristige Ergebnisoptimierung zugunsten mittel- und langfristiger Risikoreduktion. Alles in allem begegnet die GESCO-Gruppe der Krise aus einer Position der bilanziellen Stärke heraus.

Hinzu kommen operative Stärken der verschiedenen Geschäftsmodelle unserer Tochtergesellschaften. Die Unternehmen haben sich in ihren jeweiligen Märkten gut positioniert und sind teilweise Technologieführer. Als Langfrist-Investor unterstützen wir regelmäßige Investitionen in die Ausstattung und haben in den zurückliegenden Boomjahren an vielen Stellen die Maschinenparks erneuert, IT-Systeme zur Produktionsplanung und -steuerung installiert und, wo erforderlich, die Produktionskapazitäten durch Immobilien und die entsprechende Ausstattung erweitert. All diese Maßnahmen haben die Produktivität gesteigert, was den Unternehmen in der Krise zugute kommt. Nicht unerwähnt bleiben soll allerdings, dass durch die Investitionen teilweise die Fixkosten erhöht wurden. Ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil besteht gegenwärtig auch schlichtweg darin, bei Bedarf, also bei konkreten Kundenaufträgen, überhaupt noch investieren zu können. Und nicht zuletzt haben die Unternehmen motivierte, qualifizierte Belegschaften, die sich mit ihren Arbeitgebern identifizieren.

All diese Voraussetzungen garantieren keine operativen Erfolge und schützen nicht vor kollabierenden Märkten. Doch Stärke im Wettbewerb ist immer relative Stärke; wer in Phasen schwacher Märkte die solideren Finanzen und damit den längeren Atem hat, der kann Vorteile im operativen Geschäft generieren.



GERADE IN KRISEN-
ZEITEN GILT: EIGEN-
KAPITAL MACHT STARK.

DIE UNTERNEHMEN DER
GESCO-GRUPPE
AGIEREN UNABHÄNGIG VONEINANDER
UND BELIEFERN UNTERSCHIEDLICHE
BRANCHEN.

DIE MASSNAHMEN

Während Ende 2008 in der GESCO-Gruppe die Situation in der Breite noch recht zufriedenstellend war, verbuchten einige Tochtergesellschaften im Zuge der beginnenden weltweiten Rezession bereits deutliche Rückgänge beim Auftragseingang und teilweise auch beim Umsatz. Anfang 2009 spürten weitere Unternehmen einen teilweise gravierenden Rückgang der Anfragetätigkeit und der Aufträge. Bei Unternehmen mit kurzen Laufzeiten führte dies unmittelbar zu entsprechenden Auslastungsproblemen.

Wie gehen wir strategisch und operativ mit dieser Situation um?

Bereits Ende 2008 haben eine Reihe von Unternehmen ihre Kapazitäten angepasst. Bislang fremdvergebene Tätigkeiten wurden ins Unternehmen zurückgeholt. Die Möglichkeiten der Arbeitszeitflexibilisierung wurden genutzt, Verträge mit Zeitarbeitern wurden gekündigt, befristete Arbeitsverträge teilweise nicht verlängert. Einige Unternehmen führten Kurzarbeit ein. Bei aller Notwendigkeit zur Einsparung verfolgen die Tochtergesellschaften zugleich das strategische Ziel, ihre Stammbesellschaften – soweit wirtschaftlich vertretbar – zu bewahren, um Know-how-Verlust und eine Beschädigung der Attraktivität als Arbeitgeber zu vermeiden. In etlichen Unternehmen haben sich die Unternehmensleitung und die nicht von Kurzarbeit betroffenen Kolleginnen und Kollegen darauf verständigt, ihrerseits einen Solidarbeitrag zu erbringen. Auch Vorstand, Aufsichtsrat und Belegschaft der GESCO AG leisten einen entsprechenden Beitrag.

In Abstimmung mit Lieferanten von Rohstoffen und Vorprodukten, aber auch mit Energieversorgern, Vermietern und anderen Partnern wurden Zugeständnisse erreicht. Investitionen kamen auf den Prüfstand, wurden aber nicht komplett gestrichen – schließlich kann in einer



angespannten Marktphase die Fähigkeit zum auftragsbezogenen Investment beispielsweise in eine neue Maschine ein klarer Wettbewerbsvorteil sein. Wer jetzt investieren will, dem bietet das gegenwärtige Umfeld zudem sehr attraktive Konditionen.

Das Working Capital wurde und wird weiterhin an die schwächere wirtschaftliche Tätigkeit angepasst, also zurückgefahren. Zugleich wurde das Forderungsmanagement intensiviert. Besonderes Augenmerk galt der Warenkreditversicherung, nachdem sich einzelne Warenkreditversicherer schlagartig aus ganzen Branchen zurückgezogen hatten. Mit Kunden, die von den Warenkreditversicherern keinen Versicherungsschutz mehr erhielten, wurden detaillierte Gespräche über Liefervolumen und Zahlungsverhalten geführt. In Abstimmung mit der GESCO AG definieren die einzelnen Tochtergesellschaften ihr jeweiliges

Verhalten und das maximale Risiko, das sie pro nicht mehr versichertem Kunden eingehen. Und natürlich zählt ein striktes Liquiditätsmanagement zum Handwerkszeug in Krisenzeiten.

Bei aller Notwendigkeit, Kosten und Risiken im Griff zu behalten, darf der Blick auf die Chancen, also auf die Steigerung der Umsätze, nicht zu kurz kommen. Deshalb haben die Unternehmen im Vertrieb zusätzliche Aktivitäten entfaltet und unter anderem Branchen, die bislang nicht zum Abnehmerkreis zählten, analysiert und gegebenenfalls vertriebllich bearbeitet. Teilweise wurden Produktinnovationen vorgezogen, um Kaufanreize zu schaffen. Bei den Kundenkontakten standen Themen wie Einsparmöglichkeiten, aber auch Energieeffizienz im Vordergrund. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist zudem nicht nur die technische Kompetenz ein Wettbewerbsvorteil, sondern auch die bilanzielle Solidität und ein wirtschaftlich gesunder, langfristig orientierter Gesellschafter. Nicht wenige Kunden hinterfragen die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit ihrer Lieferanten.

DIE KRISE ALS BRANCHENTEST

Die Rezession ist ein Test für alle operativ tätigen Unternehmen, sie ist aber auch ein Branchentest für die Beteiligungsindustrie. Wie unter einem Brennglas wird sich zeigen, welche Geschäftsmodelle sich am Ende der Krise als tragfähig erwiesen haben. **Das Schicksal einer Beteiligungsgesellschaft entscheidet sich mit dem Schicksal ihres Portfolios.** Welche Strategien erleichtern den operativen Tochtergesellschaften den Gang durch die Krise, welche hängen ihnen eher Steine um den Hals? Wie abhängig sind die einzelnen Modelle von externen, kaum zu beeinflussenden Faktoren wie der Verfügbarkeit von billigem Fremdkapital oder dem Klima für Börsengänge?

Das Gedankengut der GESCO AG ist unternehmerisch, und es ist langfristig. Daraus ergibt sich zwangsläufig, dass wir nichts praktizieren, was auf ein Aushöhlen der Tochtergesellschaften hinausläuft. Hohe Verschuldung durch in die Tochtergesellschaften verlagerte Kaufpreise, überzogene Ausschüttungen oder Management-Fees: All dies lehnen wir ab.

Wohlgemerkt: Die Rezession stellt viele gute Unternehmen vor erhebliche Probleme, je nach Branche und Kundenstruktur. Auch das „honorigste“ Beteiligungskonzept kann operativen Erfolg nicht garantieren, auch nicht das Überleben von Tochtergesellschaften. Aber wenn Beteiligungsmodelle, die massiv zu Lasten der jeweiligen Gesellschaft gehen, an sich überlebensfähigen Unternehmen den Todesstoß versetzen, dann stellt die Öffentlichkeit zu Recht die Frage nach der Verantwortung des Eigentümers.

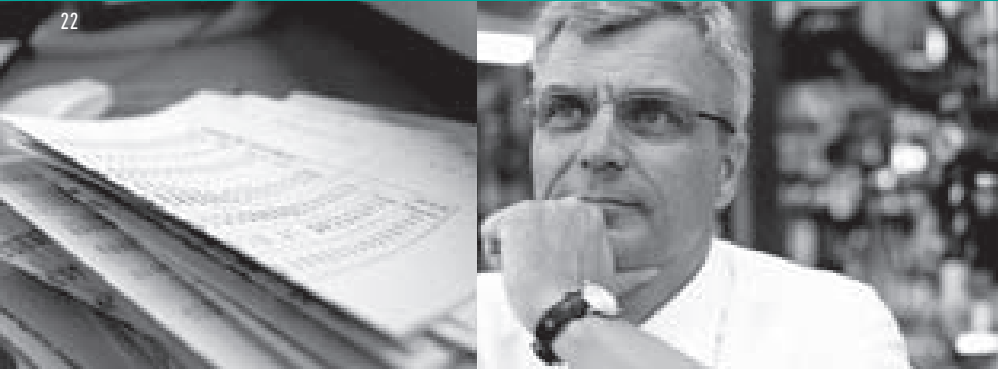
UND NACH DER KRISE?

Auch wenn das Wort von der „Krise als Chance“ mittlerweile inflationär zu sein scheint: Wir sehen gute Chancen, dass sowohl die einzelnen operativen Tochtergesellschaften als auch die GESCO-Gruppe insgesamt ihre Position im Wettbewerb am Ende der Rezession verstärkt haben werden. Zudem können wir durch Akquisitionen strategisch interessanter Industrieunternehmen unsere Basis für den nächsten Aufschwung verbreitern. Jede Krise geht einmal zu Ende, und beim Durchstarten in den nächsten Aufschwung wollen wir wieder vorne sein.

DIE
WIRTSCHAFTLICHE
ENTWICKLUNG
STELLT GUT, WENN MAN WIE DIE
VIELE AUSGESPROCHEN GESUNDE
VOR PROBLEME. STRUKTUREN VERFÜGT.

20 JAHRE INVESTMENTS IN DEN MITTELSTAND: DIE STRATEGIE DER GESCO AG

22



Vor 20 Jahren entwickelte im Bergischen Land eine kleine Gruppe von Privatpersonen, die dem Mittelstand verbunden waren, eine Vision: Sie wollten eine Holding gründen als Dachgesellschaft einer Gruppe gesunder, überdurchschnittlich guter mittelständischer Industrieunternehmen. Die Holding sollte Unternehmen identifizieren, prüfen und erwerben, sie in die Gruppe integrieren und anschließend betreuen. Die einzelnen Beteiligungen sollten operativ unabhängig agieren, in finanziellen und strategischen Fragen unterstützt von der Muttergesellschaft.







Die Holding sollte eher schlank organisiert sein, die Gruppe dezentral geführt werden, mit operativer Verantwortung vor Ort in den einzelnen Gesellschaften. Die Investments waren langfristig angelegt, der Weiterverkauf war nie das Ziel. Sanierungsfälle standen nicht im Fokus.

Die vielen ungelösten Nachfolgefragen im Mittelstand betrachtete man als Investmentgelegenheiten. Die Gründer kannten die Stärken des Mittelstands; diese galt es nach dem Erwerb zu bewahren und zu fördern. Sie wussten aber auch um die typischen Schwächen vieler Mittelständler; diese galt es zu kompensieren.

Im Mai 1989 wurde die GESCO Industrie Holding GmbH gegründet, die noch im Dezember desselben Jahres in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Man brachte privates Kapital ein, schuf die organisa-

torischen Voraussetzungen und - fing einfach an. Seither blieb der konzeptionelle Kern im Wesentlichen unverändert. Natürlich wurde das Modell verfeinert und geschärft. Man machte hier und da auch Fehler, lernte daraus und passte das Modell entsprechend an. Man hatte Erfolge und lernte auch daraus.

Um die Wachstumschancen der Gesellschaft zu vergrößern, war von vornherein der Börsengang als Ziel angepeilt. Am 24. März 1998 erblickte die GESCO AG das Licht des Kapitalmarkts: Die GESCO-Aktie wurde in den Amtlichen Handel der Börsen Frankfurt und Düsseldorf eingeführt. 2008, im Jahr des 10jährigen Börsenjubiläums, wurde die Aktie in den SDAX aufgenommen, den Auswahlindex der Deutschen Börse für Small Cap-Unternehmen der klassischen Industrien.

GESCO AG ALS BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT

Heute ist die GESCO AG als Beteiligungsgesellschaft etabliert, sie genießt bei Unternehmern, Banken, M&A-Beratern und anderen Marktteilnehmern einen guten Ruf. Das einstige unbeschriebene Blatt aus dem Bergischen Land ist zu einem etablierten Player geworden.

In der vielfältigen Welt der Beteiligungsbranche, deren öffentliche Wahrnehmung stark von der Private Equity-Industrie geprägt ist, nimmt das Geschäftsmodell der GESCO AG eine Sonderstellung ein.

Von den wenigen anderen Investoren, die überhaupt langfristig investieren, unterscheidet sich GESCO durch die Spezialisierung auf Nachfolgefragen, die Beteiligung des neuen Managements und das fokussierte Industrieportfolio.





DIE NACHFOLGELÖSUNG – BEIM GESELLSCHAFTER UND BEIM MANAGER

Konzentriert hat sich die GESCO AG auf den Erwerb mittelständischer Unternehmen im Rahmen von Nachfolgelösungen. Natürlich wünschen sich die meisten Inhaber eine Fortführung innerhalb der Familie, doch dies gelingt in weniger als der Hälfte aller Fälle. Teils sind keine Nachfolger vorhanden, teils passt ihr Qualifikationsprofil nicht zum Unternehmen, oft verfolgen sie eine andere Lebensplanung. Wenn schon keine innerfamiliäre Lösung zustande kommt, dann wollen viele Unternehmer ihr Lebenswerk, das zum Teil schon seit Generationen im Familienbesitz ist, in die sprichwörtlichen „guten Hände“ geben. Solchen Verkäuferspricht das GESCO-Modell aus dem Herzen. Schließlich wünschen sie für ihr Unternehmen

eine Lösung, die den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Unternehmens zum Ziel hat. Das Verantwortungsgefühl für die Belegschaft ist ein Argument, dessen Bedeutung kaum überschätzt werden kann. Auch die Verbundenheit mit dem Standort spielt häufig eine große Rolle. Oft haben die Unternehmer ihren persönlichen Lebensmittelpunkt im regionalen Umfeld des Unternehmens und wollen auch nach dem Ausscheiden ihre Reputation nicht verlieren. Aus all diesen Gründen lehnen etliche Inhaber einen Verkauf an den Wettbewerb oder an Exit-orientierte Investoren ab.

Die GESCO AG übernimmt die Unternehmen immer mehrheitlich, meist zu 100%, und löst damit die Nachfolge auf Gesellschafterebene. Wenn der scheidende Inhaber zugleich Geschäftsführer war, dann muss diese Position neu besetzt werden – sei es intern aus dem Unternehmen heraus, sei es mit einem externen Kandidaten. Für die Übergangszeit bis zur Einarbeitung des Nachfolgers steht der Verkäufer zur Verfügung.

Der neue Geschäftsführer beteiligt sich nach einer Phase der Bewährung an dem von ihm geleiteten Unternehmen kapitalmäßig in einer Größenordnung von meist 10% bis 20%. Auf den scheidenden Inhaber folgt

NACH DEM KAUF BEWAHREN DIE GESELLSCHAFTEN IHRE GEWACHSENE IDENTITÄT UND IHRE OPERATIVE UNABHÄNGIGKEIT.

somit ein neuer Unternehmer, der zwar nur über eine Minderheitsbeteiligung verfügt, sich aber operativ voll entfalten kann und zugleich von der Zugehörigkeit zu einer starken Gruppe profitiert. Damit bewahren wir in den Tochtergesellschaften den Geist des inhabergeführten Unternehmens und befreien sie zugleich aus der Isolation, in der sich viele mittelständische Unternehmen befinden.

OPERATIV UNABHÄNGIG, INTENSIV UNTERSTÜTZT

GESCO kauft Einzelunternehmen aufgrund ihrer individuellen Stärken. Synergien spielen bei der Kaufentscheidung keine Rolle, schon gar nicht fließen sie in die Kaufpreisfindung ein. Nach dem Kauf bewahren die Gesellschaften ihre gewachsene Identität und ihre operative Unabhängigkeit. Nur mit einer dezentralen Führung und einem autarken Management lassen sich die Stärken des Mittelstands bewahren: Schnelligkeit, Flexibilität, direkte Kundenkontakte, Marktnähe und eine starke Identifikation der Belegschaft mit ihrem Arbeitgeber.

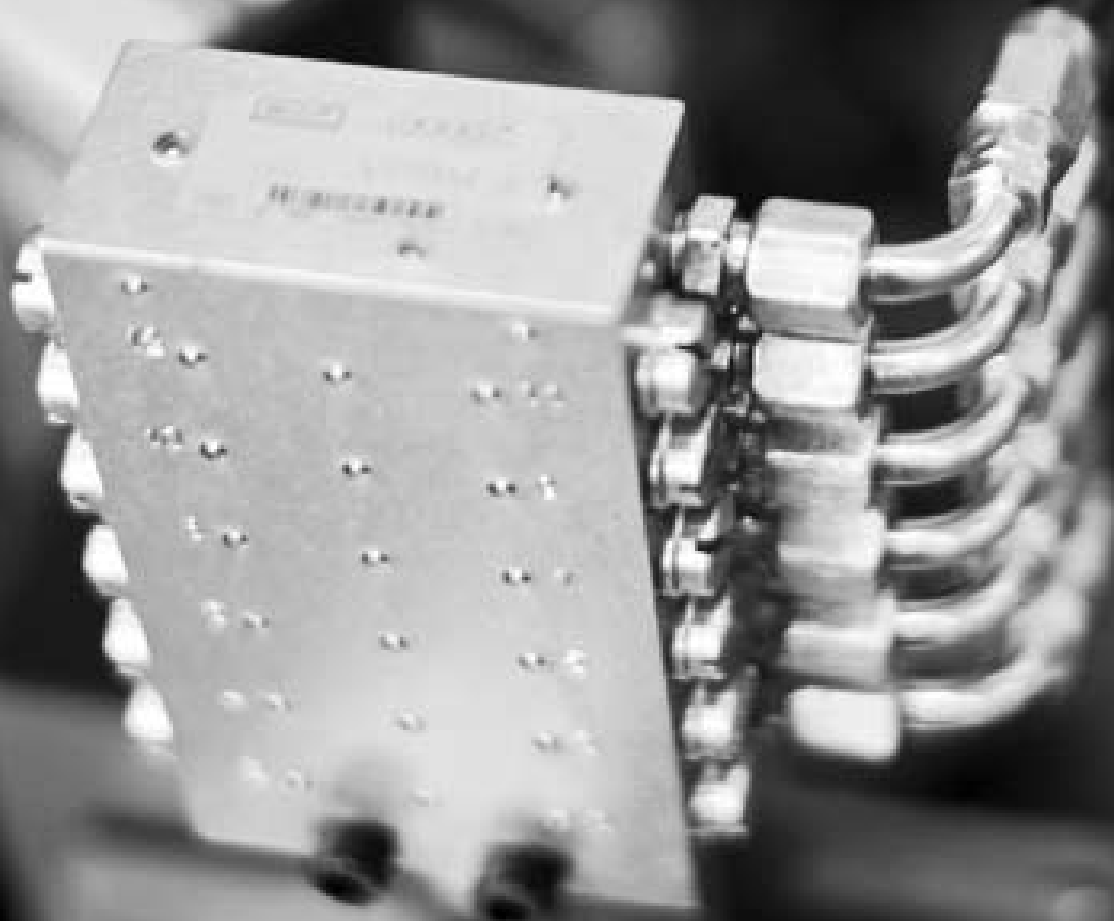
Doch mittelständische Industriebetriebe haben mitunter auch Optimierungsbedarf, insbesondere im Finanz- und Rechnungswesen. Zudem besteht die Gefahr, angesichts der Anforderungen des Tagesge-

schäfts strategische Fragen aus dem Auge zu verlieren. Ziel der GESCO AG ist es, solche Defizite zu kompensieren, ohne die operative Freiheit zu limitieren. Mit regelmäßigem Coaching, Consulting und Controlling durch das Team der GESCO AG werden die Unternehmen unterstützt, insbesondere in der Finanzierung, bei Sonderthemen und in strategischen Fragen. Monatliche Gespräche vor Ort in den Unternehmen dienen der Diskussion des Zielerreichungsgrades der gemeinsam verabschiedeten Planung und der Analyse aktueller Entwicklungen.

Auf Quartalsbasis ist darüber hinaus ein Vorstandsmitglied der GESCO AG in jeder Tochtergesellschaft präsent, um gemeinsam mit dem jeweiligen Management strategische Fragestellungen zu bearbeiten. Ergänzend dazu findet einmal im Jahr in jeder Tochtergesellschaft ein Strategietreffen mit dem Management, leitenden Mitarbeitern und Vertretern der GESCO AG statt.

Jährliche Geschäftsführertreffen bieten die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen, zu Betriebsrundgängen, Fachvorträgen und zum Erfahrungsaustausch.







CHANCEN UND RISIKEN

Im Kern des GESCO-Konzepts steht das Unternehmertum, und dessen Impuls ist primär darauf gerichtet, Chancen zu ergreifen. Niemand wird Unternehmer, weil er Risiken vermeiden will. Wer jedoch langfristig als Unternehmer erfolgreich sein will, der muss lernen, mit Risiken angemessen umzugehen.

Die GESCO AG ist aufgrund gesetzlicher Vorgaben, vor allem aber aus vitalem Eigeninteresse gezwungen, ein leistungsfähiges Risikomanagementsystem zu unterhalten. Jede Tochtergesellschaft wird nach dem Erwerb in dieses System eingebunden. Risiken müssen monatlich erfasst, bewertet und gemeldet werden. Gravierende Risiken werden ad hoc an die Holding übermittelt, gemeinsam werden Lösungsansätze entwickelt.

Auf der anderen Seite unterstützen wir die Tochtergesellschaften konkret dabei, Chancen zu identifizieren und zu ergreifen. Nicht zuletzt im Investitionsverhalten sind die Unternehmen unserer Gruppe handlungsfähiger als manche inhabergeführten Unternehmen; bei konkreten Kundenanfragen sind wir willens und in der Lage, auch größere Investitionen freizugeben, die ein privater Unternehmer vielleicht scheuen würde.

Die Risiken müssen auf Ebene der einzelnen Unternehmen begrenzt werden, sie müssen aber auch für die Gruppe gesteuert werden. Deshalb ist die Struktur so ausgelegt, dass Probleme bei einzelnen Gesellschaften nicht die gesamte Gruppe beeinträchtigen. Cashpooling, Haftungsverbünde und dergleichen vermeiden wir daher weitgehend, auch wenn auf diese Art nicht der letzte finanzielle Vorteil realisiert wird. Wetterfestigkeit hat eben ihren Preis. Zudem würden Verfahren wie Cashpooling die Autonomie der individuellen Gesellschaften beschneiden, was unserer Philosophie zuwiderliefe.

NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

Langfrist-Investoren leben vom langfristigen Erfolg ihrer Tochtergesellschaften. Deshalb fördern wir alles, was deren langfristige Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Investitionen in die technische Ausstattung der Unternehmen sind ebenso selbstverständlich wie ein angemessener Umgang mit den Belegschaften, den wir als „typisch mittelständisch“ verstehen. Bereits vor 20 Jahren, also lange, bevor „Nachhaltigkeit“ zum Modewort wurde, war diese Langfristigkeit im Konzept der GESCO verankert. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

TECHNOLOGIE + SERVICE: DIE STRATEGIEN DER OPERATIVEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN

30



Wer ein Unternehmen kauft, um es fortzuführen, der kauft dessen Zukunft. Daher gilt es vor jedem Firmenerwerb, sich einen Eindruck von der Zukunftsfähigkeit des jeweiligen Unternehmens zu verschaffen.

Im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit scheint uns Technologieführerschaft tendenziell attraktiver als Preisführerschaft, Nischenmärkte interessanter als Massenmärkte. Je ausgeprägter die Alleinstellungsmerkmale sind und je höher die Markteintrittsbarrieren, desto geringer ist das Bedrohungspotenzial durch Wettbewerber aus dem In- und Ausland.



DIE STRATEGIEN DER OPERATIVEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN



Bei aller Unterschiedlichkeit der Produkte und Märkte haben die Tochtergesellschaften der GESCO AG doch strategische Gemeinsamkeiten. Da wir ausschließlich Industrieunternehmen erwerben, besteht das Herzstück des jeweiligen Geschäftsmodells in aller Regel aus einer starken technologischen Kompetenz. Dabei kann die Expertise in einem eigenen Produktprogramm zum Ausdruck kommen, im Wissen um Werkstoffe und Verfahren oder auch in der Fähigkeit, Produkte und Leistungen an internationale Erfordernisse anzupassen.

Ganz im Gegensatz zum Klischee von der „Technikverliebtheit“ der deutschen Industrie sind unsere Tochtergesellschaften höchst markt- und kundenorientiert. Innovationen und Entwicklungen werden zumeist in enger Kooperation mit den Kunden vorangetrieben. Einige Tochtergesellschaften positionieren sich dabei dezidiert als Entwicklungspartner, andere verzahnen ihre Aktivitäten zunehmend mit den Wertschöpfungsketten ihrer Kunden. Wer Komponenten, Maschinen oder Anlagen liefert, der ist gut beraten, sich mit den

Prozessen seiner Abnehmer intensiv auseinanderzusetzen, denn je ausgeprägter das Verständnis für diese Prozesse, desto größer die Chance, ergänzende Dienstleistungen zu generieren und die Kundenbindung zu festigen. Die meisten unserer Tochtergesellschaften definieren bewusst ein Dienstleistungsangebot rund um das physische Produkt als Teil ihres Leistungsspektrums. Dank ihres umfassenden Know-hows und ihrer mittelstandstypischen Tugenden wie Schnelligkeit und Flexibilität sind unsere Gesellschaften geschätzte, langfristige Geschäftspartner ihrer Kunden.

Die Dörrenberg Edelstahl GmbH beispielsweise verfügt über ein tiefgehendes Know-how in der Metallurgie, welches das Unternehmen über alle Geschäftsbereiche hinweg in die Lage versetzt, den Kunden eine exzellente Beratung rund um den Werkstoff Edelstahl zu bieten. In der Zusammenarbeit mit Kunden, aber auch mit Hochschulen und Fachinstituten entstehen so immer wieder innovative Lösungen bis hin zu selbst entwickelten, patentierten Legierungen.



HEBEN, SENKEN, SCHWENKEN

Die Haseke GmbH & Co. KG umschreibt ihre Kernkompetenz mit „Heben, senken, schwenken“. Das Unternehmen ist als Zulieferer unter anderem für die Medizintechnik tätig und wird von seinen Kunden bereits in einer frühen Projektphase eingebunden.

DIE STRATEGIEN DER OPERATIVEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Die AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG fertigt hochpräzise Spritzgussteile. Dank hoher technischer Expertise, Flexibilität und Kreativität ist das Unternehmen für seine Kunden häufig bereits in der Konstruktionsphase ein wertvoller Partner bei der Festlegung der grundsätzlichen Machart und der technischen Spezifikationen der Teile.

TECHNOLOGISCH VORNE SEIN: MIT MEISTERSCHAFT ZUR MARKTFÜHRERSCHAFT

Der Mittelstand wird vielleicht gelegentlich unterschätzt, aber manchmal werden auch überzogene Erwartungen geweckt. Bei aller Wertschätzung für die technologische Leistungskraft: Natürlich kann nicht jeder produzierende Mittelständler Weltmarktführer sein. Dennoch finden sich im Portfolio der GESCO AG einige Unternehmen, die in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern Spitzenplätze einnehmen.

Die SVT GmbH beispielsweise ist Technologieführer bei Verladungssystemen für Flüssigkeiten und gasförmige Stoffe, insbesondere für verflüssigtes Erdgas (LNG). Im Vergleich zu Wettbewerbsprodukten sind die Geräte von SVT konstruktiv überlegen, wartungsärmer und haben insbesondere in der Sicherheitstechnik Maßstäbe gesetzt.

Die Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH produziert als Europas führende Schmiede für Landtechnik eine breite Palette an Verschleißteilen insbesondere für die Bodenbearbeitung und die Landschaftspflege sowie die Erntetechnik. Ein jahrzehntelanges Know-how und zuverlässige Qualität bieten den Kunden überzeugende Vorteile.

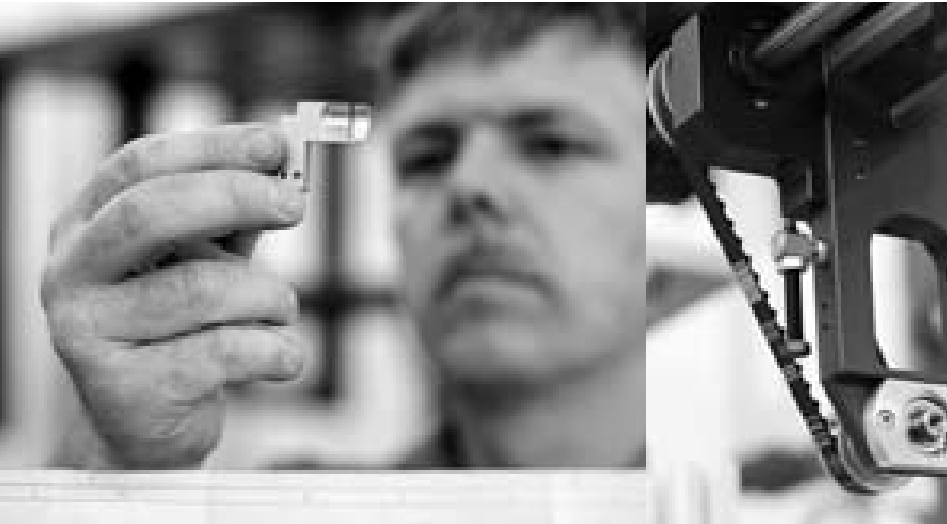
Die Setter-Gruppe fertigt Stäbchen aus Papier und Kunststoff, die beispielsweise bei Ohrwattestäbchen und Lutschern eingesetzt werden. In diesem sehr hoch spezialisierten Markt positioniert sich Setter als Qualitätsführer. Da diese Produkte in industriellen Prozessen weiterverarbeitet werden, müssen sie höchste Genauigkeiten in Bezug auf Parameter wie Maßhaltigkeit, Feuchtigkeit oder Biegefestigkeit erfüllen.

Die MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH ist Weltmarktführer bei automatischen Richtmaschinen. In den letzten Jahren hat sie ihren technologischen Vorsprung durch die Entwicklung eines neuen Maschinenkonzepts ausgebaut, welches erstmals das automatische Richten von Großteilen wie Stabstahl oder Wellen von bis zu 20 Metern Länge erlaubt. Damit hat MAE zugleich völlig neue Zielgruppen wie beispielsweise Stahlerzeuger erschlossen.





DIE STRATEGIEN DER OPERATIVEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN



QUALIFIZIEREN UND IDENTIFIZIEREN: DIE BELEGSCHAFTEN ALS LEISTUNGSTRÄGER

Unternehmen, die sich Vorsprung durch Expertise und überlegene Qualität auf die Fahnen geschrieben haben, sind auf qualifizierte Belegschaften angewiesen. Kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer teils jahrzehntelangen Erfahrung sind der Schlüssel zum Erfolg. Eine ausgewogene Altersstruktur der Belegschaften, kontinuierliche Aus- und Weiterbildung sowie der gezielte Know-how-Transfer innerhalb der Mitarbeiterschaft sind daher von vitaler Bedeutung für die Unternehmen. Je intensiver die operativen Gesellschaften in die Prozesse der Kunden verweben sind, desto mehr müssen die Mitarbeiter zudem neben technischer Expertise auch Projektmanagement-Know-how und kommunikative Fähigkeiten mitbringen.

Was den Umgang mit den Belegschaften betrifft, versuchen wir in der GESCO-Gruppe soviel wie möglich vom Geist des Familienunternehmens im positiven Sinne zu bewahren. Loyalität, starke Identifikation mit dem Arbeitgeber, niedrige Fluktuation, ein ausgeprägter Gemeinschaftssinn und der hohe Stellenwert von Aus- und Weiterbildung sind typische Merkmale dafür. Die Unternehmen legen großen Wert auf die Förderung von Nachwuchs aus den eigenen Reihen und bilden entsprechend intensiv aus. In ihren jeweiligen Regionen sind sie anerkannte Ausbildungsbetriebe mit einem hohen Renommee.

Sowohl den Belegschaften als auch dem jeweiligen Management bietet die GESCO-Gruppe eine langfristig ausgerichtete berufliche Perspektive. Wer ein überschaubares, persönliches Umfeld schätzt und rasch konkrete Ergebnisse seiner Leistung sehen will, für den ist der anspruchsvolle Mittelstand ein ideales Umfeld.

REGELMÄSSIG INVESTIEREN: TECHNIK „STATE OF THE ART“ ALS WETTBEWERBSVORTEIL

Neben den Belegschaften bildet die technische Ausstattung der Unternehmen die zweite wesentliche Erfolgskomponente. Von Anfang an hat die GESCO AG großen Wert darauf gelegt, die Zukunftsfähigkeit ihrer Tochtergesellschaften durch regelmäßige Investitionen zu stärken. Für etliche Unternehmen der Gruppe bildet ein überdurchschnittlich gut ausgestatteter Maschinenpark ein Differenzierungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb. Das Equipment ist „state of the art“, die meisten Unternehmen verfügen zudem über zeitgemäße integrierte Software-Systeme zur Produktionsplanung und -steuerung.

FÜR ETLICHE UNTERNEHMEN DER GRUPPE BILDET EIN ÜBERDURCHSCHNITTLICH GUT AUSGESTATTETER MASCHINENPARK EIN DIFFERENZIERUNGSMERKMAL GEGENÜBER DEM WETTBEWERB.

BEWAHREN UND ERNEUERN

Wir kaufen gesunde Unternehmen mit einer erfolgreichen Historie. Im Laufe dieser Historie wurden ganz offensichtlich richtige Entscheidungen getroffen und somit eine Substanz an Technologie, Expertise, Kundenbeziehungen und Unternehmenskultur geschaffen. Diese Substanz bewahren wir und bauen darauf auf. Ein auf Langfristigkeit ausgerichtetes Geschäftsgebaren umfasst auch einen fairen Umgang mit Kunden und Lieferanten. Je nach Marktsituation sitzt mal die eine, mal die andere Seite am längeren Hebel. Natürlich generiert jeder Marktteilnehmer daraus seine jeweiligen Vorteile, doch wer seine temporäre Marktmacht nicht überstrapaziert, sondern seinem Geschäftspartner mit Fairness begegnet, der kann in der Regel auch auf faire Behandlung setzen, wenn der Markt zu seinen Ungunsten dreht. Letztlich sind langfristige Beziehungen für alle Beteiligten schlichtweg effizienter, weil Prozesse und Kommunikationswege eingespielt sind und weniger Spielraum für Missverständnisse entsteht.

Dennoch kann kaum ein Unternehmen über Jahrzehnte erfolgreich sein, wenn es sich nicht immer wieder erneuert, seine

Abläufe und Prozesse neu definiert, Innovationen vorantreibt und neue Märkte erschließt. Auch wir als Gesellschafter stehen gemeinsam mit dem Management immer wieder vor der Aufgabe, Erreichtes zu hinterfragen und heute die Erfolge von morgen vorzubereiten. Rechtliche Rahmenbedingungen ändern sich, Technologien entwickeln sich weiter, Märkte unterliegen stetigem Wandel und die Globalisierung öffnet die Absatz- und Beschaffungsmärkte, bietet Chancen ebenso wie Bedrohungspotenzial. Komplexität und Tempo haben in den letzten Jahrzehnten erheblich zugenommen. In der Auseinandersetzung mit all diesen Themen unterstützen wir das Management der Tochtergesellschaften. So profitieren die einzelnen Tochtergesellschaften bei aller operativen Unabhängigkeit vom Mehrwert der Holding und von der Zugehörigkeit zur Gruppe - und stärken so ihre Zukunftsfähigkeit.

04	VORWORT DES VORSTANDS
08	DIE GESCO-AKTIE/CORPORATE GOVERNANCE
13	EIN WORT ZUR KRISE
22	DIE STRATEGIE DER GESCO AG
30	DIE STRATEGIEN DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN
38	KONZERNLAGEBERICHT
56	ABSCHLUSS DER GESCO AG
58	ABSCHLUSS DES GESCO KONZERNS
66	ANHANG
104	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
106	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
110	UNTERNEHMEN IM PORTRÄT
127	FINANZKALENDER/AKTIONÄRSKONTAKT

KONZERN LAGEBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN	40
VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS	41
PRÜFVERFAHREN DER DPR	41
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG	41
UMSATZ UND ERGEBNIS NACH SEGMENTEN	42
UMSATZ NACH REGIONEN	43
UMSATZ NACH ABNEHMERBRANCHEN	43
INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN	44
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	45
BESCHAFFUNG	45
KONZERNBILANZ	45
ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB	46
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	47
UMWELTSCHUTZ	50
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	50
VERGÜTUNGSBERICHT	50
AUSBLICK/PROGNOSEBERICHT	52

RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Volkswirtschaft war 2008 zunächst von wirtschaftlicher Dynamik geprägt, stand dann aber ab September im Zeichen der Finanzmarktkrise und der sich ausweitenden realwirtschaftlichen Rezession. Die Entwicklung mündete in einen kräftigen Wirtschaftsabschwung, der bis heute anhält.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist 2008 im Vergleich zum Vorjahr um real 1,3% gestiegen. Während das erste Halbjahr noch von kräftigen Zuwächsen gekennzeichnet war, flachte das Wachstum im dritten Quartal ab und mündete im vierten Quartal in einen Rückgang von 1,6% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Der für unser größtes Segment Werkzeug- und Maschinenbau relevante Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) beziffert den Umsatzanstieg der Branche für das Jahr 2008 mit real 5,4%. Besonders kräftig wuchsen die Exporte nach Brasilien, Indien, Russland und China. Ab September 2008 waren die vom VDMA repräsentierten Branchen von massiven Rückgängen der Auftragseingänge betroffen. Im Dezember 2008 lag der Auftragszugang um real 40% unter dem des Vorjahresmonats. Im Dreimonatsvergleich Oktober bis Dezember 2008 ergab sich ein Minus von 29% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Der für unser zweites, deutlich kleineres Segment Kunststoff-Technik maßgebliche Gesamtverband Kunststoff verarbeitende Industrie e. V. (GKV) hat für 2008 ein Umsatzwachstum von 2,0% ermittelt.

Bei beiden Verbandsangaben ist zu berücksichtigen, dass die jeweiligen Branchen sehr breit angelegt sind und die Branchendaten eine Fülle heterogener Unternehmen repräsentieren. Da die Unternehmen der GESCO-Gruppe zumeist spezialisierte mittelständische Nischenanbieter sind, bieten die Branchendaten zwar eine grobe Orientierung, sind aber als Maßstab für die Entwicklung der GESCO-Gruppe letztlich nur bedingt aussagefähig.

Der M&A-Markt in dem für uns relevanten Segment industrieller Nischenanbieter mit Umsatzgrößen von etwa 10 Mio. € bis rund 50 Mio. € war bis zum Sommer 2008 von vergleichsweise hohen Preisvorstellungen der Verkäufer geprägt. Die Unternehmer schätzten die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung ihrer Unternehmen sehr optimistisch ein und waren praktisch nicht bereit, sich auf eine Kaufpreisgestaltung mit Besserungsschein, also mit einer Teilung der künftigen Chancen und Risiken, einzulassen. Mit der sich abzeichnenden Rezession hat die Bereitschaft zu solchen Lösungen wieder deutlich zugenommen. Das Angebot an zum Erwerb stehenden Unternehmen ist weiterhin hoch, die Zahl potenzieller Käufer hingegen ist nach unseren Erkenntnissen rückläufig. Somit hat sich das Marktumfeld für Unternehmenserwerbe zwar deutlich verbessert, doch die hohe Unsicherheit in Bezug auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Gesamtwirtschaft ebenso wie der Einzelunternehmen erschwert die Bewertung der Unternehmen. Zudem nimmt in einer länger anhaltenden Rezession die Verkaufsbereitschaft vieler Unternehmer ab, da sie angesichts rückläufiger Gewinne keine für sie akzeptablen Kaufpreise realisieren können.

VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Geschäftsjahr 2008/2009 hat die GESCO AG kein Unternehmen erworben. Die im April 2007 erworbene VWH Vorrichtungs- und Werkzeugbau Herschbach GmbH, Herschbach, war im Berichtsjahr erstmals mit einem vollen Geschäftsjahr enthalten, während sie im Vorjahr lediglich mit acht Monaten in den Konzernabschluss eingegangen war.

Im März 2009 hat die GESCO AG den vom Geschäftsführer gehaltenen Minderheitenanteil von 20% an der Haseke GmbH & Co. KG, Porta Westfalica, zurückerworben. Der geschäftsführende Gesellschafter ist zum 1. April 2009 im Zuge seiner persönlichen Lebensplanung aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Im April 2009, also nach Ende des Berichtszeitraums, hat die GESCO AG im Rahmen einer Nachfolgeregelung 90% an der Georg Kesel GmbH & Co. KG, Kempten, erworben, während der Geschäftsführer 10% der Anteile übernommen hat. Kesel ist Nischenanbieter im Werkzeugmaschinenbau und in der Spanntechnik; das Unternehmen erwirtschaftet mit rund 45 Mitarbeitern einen Umsatz von etwa 11 Mio. €.

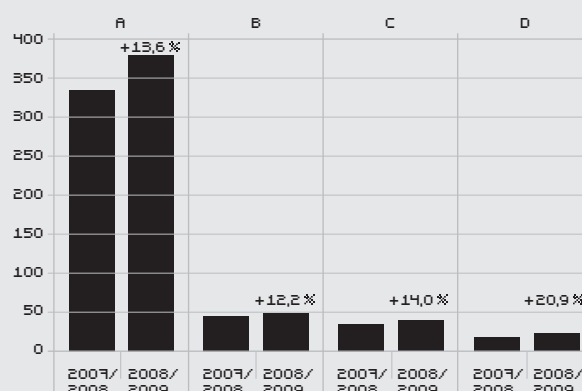
PRÜFVERFAHREN DER DPR

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) in Berlin hat 2008 ein anlassbezogenes Prüfverfahren gegen die GESCO AG aufgenommen. Hintergrund ist das eingeschränkte Testat des Konzernabschlusses der GESCO AG für das Geschäftsjahr 2007/2008. Die Einschränkung betrifft im Wesentlichen die Nichtveröffentlichung der Kaufpreise, die wir für die im betreffenden Geschäftsjahr erworbenen Tochtergesellschaften bezahlt haben, sowie die Nichtveröffentlichung der Ergebnisse dieser Tochtergesellschaften. Das Prüfverfahren der DPR ist mittlerweile abgeschlossen, die GESCO AG hat der Feststellung der DPR zugestimmt. Das Verfahren der Anordnung der Veröffentlichung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist noch nicht abgeschlossen.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Die meisten Unternehmen der GESCO-Gruppe verzeichneten bis in das vierte Quartal hinein eine lebhafte Geschäftstätigkeit, einige Unternehmen arbeiteten an ihren Kapazitätsgrenzen. Die damit verbundene Fixkostendegression brachte eine weitere Verbesserung der Margen mit sich. Im Zuge der beginnenden weltweiten Rezession verbuchten einige Tochtergesellschaften dann im vierten Quartal deutliche Rückgänge beim

A KONZERN-UMSATZ IN MIO. €	2007/2008	333,2	
	2008/2009	378,4	+13,6%
B KONZERN-EBITDA IN MIO. €	2007/2008	44,3	
	2008/2009	49,7	+12,2%
C KONZERN-EBIT IN MIO. €	2007/2008	34,2	
	2008/2009	38,9	+14,0%
D KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS NACH ANTEILEN DRITTER IN MIO. €	2007/2008	17,9	
	2008/2009	21,6	+20,9%



Auftragseingang und teilweise auch beim Umsatz. Die betroffenen Unternehmen trafen umgehend Maßnahmen zur Kostensenkung und zur Anpassung der Kapazitäten, ließen befristete Arbeitsverträge auslaufen, beendeten Zeitarbeitsverträge, führten teilweise Kurzarbeit ein, holten fremdvergebene Tätigkeiten wieder zurück ins Unternehmen und begannen damit, ihr Working Capital zurückzufahren. Auf der anderen Seite verstärkten sie ihre Vertriebsaktivitäten und trieben Innovationen voran.

Trotz der Abschwächung in den letzten Monaten bildete 2008/2009 sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis ein weiteres Rekordjahr. Der Konzernumsatz stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13,6% auf 378,4 Mio. € (Vorjahr 333,2 Mio. €). Dieses Wachstum wurde nahezu vollständig organisch erzielt, also nicht durch Erweiterungen des Konsolidierungskreises, sondern auf Basis des bestehenden Portfolios. Die Materialpreise stiegen bis in den Herbst hinein an und gaben dann im Zuge der negativen Konjunktur-entwicklung nach. Die Personalkosten erhöhten sich aufgrund der Tariferhöhungen. Auf das Geschäftsjahr bezogen bewegten sich sowohl die Materialaufwandsquote als auch die Personalaufwandsquote in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich um 12,2% auf 49,7 Mio. € (44,3 Mio. €). Da trotz kräftiger Investitionen der Vorjahre die Abschreibungen weniger stark wuchsen als der Umsatz, stieg das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) überproportional um 14,0% auf 38,9 Mio. € (34,2 Mio. €). Im Finanzergebnis von -4,3 Mio. € (-3,4 Mio. €) sind außerplanmäßige Abschreibungen auf in Vorjahren erworbene Wertpapiere enthalten, die im Vorjahreszeitraum nicht angefallen waren.

Die Konzernsteuerquote sank deutlich von 36,5% auf 31,5%. Damit sind die Effekte der 2007 verabschiedeten Steuerreform in vollem Umfang im Konzern angekommen, nachdem sich bereits im Vorjahr positive Auswirkungen bei den latenten Steuern und bei der Steuerlast der GESCO AG ergeben hatten.

Nach Abzug der Ergebnisanteile der beteiligten Geschäftsführer unserer Tochterkapitalgesellschaften ergibt sich ein um 20,9% gestiegener Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter von 21,6 Mio. € gegenüber 17,9 Mio. € im Vorjahr. Das Ergebnis je Aktie nach IFRS stieg korrespondierend zum Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter von 5,92 € auf 7,16 €.

Mit diesen Zahlen liegt der Konzernabschluss annähernd exakt auf dem Niveau der Prognose, die wir im Rahmen der Bilanzpressekonferenz am 26. Juni 2008 abgegeben hatten. Als Ziele hatten wir seinerzeit einen Konzernumsatz von 370 Mio. €, einen Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter von 21,5 Mio. € und ein Ergebnis je Aktie nach IFRS von 7,11 € genannt.

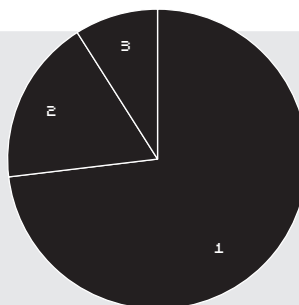
UMSATZ UND ERGEBNIS NACH SEGMENTEN

Die im Konzernabschluss aufgeführte ausführliche Segmentberichterstattung gliedert sich in die Segmente Werkzeug-/Maschinenbau, Kunststoff-Technik, GESCO AG sowie Sonstige/Konsolidierung. Da weder im Segment Sonstige/Konsolidierung noch in der GESCO AG nennenswerte Umsätze und operative Ergebnisbeiträge anfallen, bleiben sie bei dieser Betrachtung unberücksichtigt.

Der Werkzeug- und Maschinenbau bildet unverändert das deutlich größere der beiden operativen Segmente; er vereinigt auf sich 89% (88%) vom Umsatz und 88% (83%) vom

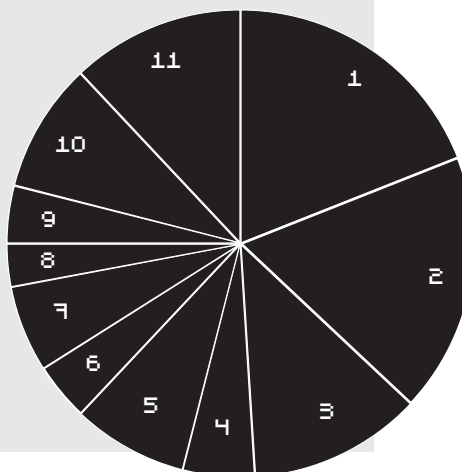
UMSATZ NACH REGIONEN

1 INLAND	73,1%	(74,6%)
2 EUROPA	17,9%	(15,6%)
3 SONSTIGES AUSLAND	9,0%	(9,8%)



UMSATZ NACH ABNEHMERBRANCHEN

1 MASCHINEN- UND ANLAGENBAU	19%	(22%)
2 PKW- UND NUTZFAHRZEUGBAU	18%	(17%)
3 EISEN-, BLECH- UND METALLVERARBEITUNG, WERKZEUGBAU	12%	(13%)
4 ELEKTRO, HAUSHALTSWAREN, MEDIZINTECHNIK	5%	(6%)
5 GIESSEREIEN UND WALZWERKE	8%	(9%)
6 BAU-, KLIMA-, SANITÄRINDUSTRIE	4%	(4%)
7 CHEMISCHE UND PETROCHEMISCHE INDUSTRIE	6%	(5%)
8 KONSUMGÜTERINDUSTRIE	3%	(3%)
9 ENERGIE/VERSORGUNG	4%	(4%)
10 LANDTECHNIK	9%	(8%)
11 SONSTIGE ABNEHMERGRUPPEN	12%	(9%)



EBITDA vor Einfluss der beiden nicht-operativen Segmente. Der Umsatz wuchs in diesem Segment mit 15,7% deutlich stärker als die Gesamtbranche; das EBITDA legte mit 21,7% noch stärker zu. Das Segment Kunststoff-Technik verzeichnete einen Umsatzrückgang von 1,6% und einen deutlichen Rückgang des EBITDA von 16,5%.

UMSATZ NACH REGIONEN

Die Exportquote im Konzern lag im Berichtsjahr bei 26,9% und damit über dem Vorjahreswert von 25,4%. Da viele Kunden unserer Tochtergesellschaften exportorientiert sind, dürfte der GESCO-Konzern zudem über einen nennenswerten indirekten Export verfügen, der sich aber naturgemäß nicht exakt beziffern lässt. Über hohe direkte Exportquoten verfügen insbesondere Setter (Berichtsjahr: 80%), SVT (73%), MAE (48%), Frank (35%) und AstroPlast (26%).

UMSATZ NACH ABNEHMERBRANCHEN

Die GESCO AG betrachtet eine breite Streuung der Abnehmerbranchen als wichtiges Element der Risikobegrenzung. Dementsprechend beliefert die GESCO-Gruppe einen breiten Kreis von Industrien und ist damit weniger stark von der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Branchen abhängig. Die Verteilung hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert; den deutlichsten Rückgang verzeichnet der Anteil des Maschinen- und Anlagenbaus am Konzernumsatz. Der Anstieg der unter „Sonstige“ zusammengefassten Branchen belegt, dass die Streuung weiter zugenommen hat.



INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN

Die GESCO AG als Langfristinvestor sieht in einer zukunftssicheren technischen Ausstattung ihrer Unternehmen einen unerlässlichen Erfolgsfaktor. Mit regelmäßigen Investitionen in das Sachanlagevermögen und in das immaterielle Anlagevermögen der Tochtergesellschaft sichern wir deren Wettbewerbsposition. Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden 12,7 Mio. € investiert gegenüber 12,3 Mio. € im Vorjahr.

Angesichts der heraufziehenden Rezession haben auch wir grundsätzlich alle Investitionen auf den Prüfstand gestellt und insbesondere bei Erweiterungsinvestitionen die Wirtschaftlichkeit hinterfragt. Einige Vorhaben wurden gestoppt, aber bei Tochtergesellschaften mit konkreten Wachstumsperspektiven haben wir weiter investiert.

Bei der MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH wurde im Jahr 2008 eine neue Produktionshalle errichtet, um die hohe Nachfrage insbesondere bei Großmaschinen bedienen zu können.

Die Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH nahm 2008 eine neue Produktionshalle mit einem Härtezentrum mit Rollenherd und den dazugehörigen Pressen sowie eine Laserschneidanlage in Betrieb, um die Kapazitäten der drastisch gestiegenen Nachfrage anzupassen.

Bei der Dörrenberg Edelstahl GmbH wurde schwerpunktmäßig in der Gießerei und im Stahlwerk investiert.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielles Anlagevermögen beliefen sich auf 10,8 Mio. € (10,1 Mio. €). In den Abschreibungen enthalten ist eine außerplanmäßige Abschreibung von 0,9 Mio. € auf Goodwill.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Bei unseren Tochtergesellschaften handelt es sich zumeist um kleinere mittelständische Unternehmen, deren Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zum überwiegenden Teil markt- und kundenbezogen sind. Technische Innovationen sowie neue Produkte und Anwendungen entstehen meist in Projektarbeit im Rahmen von Kundenaufträgen.

Eine Ausnahme bildet unsere größte Tochtergesellschaft, die Dörrenberg Edelstahl GmbH, die in gewissem Umfang auch Grundlagenforschung betreibt. Das Unternehmen verfügt über ein jahrzehntelang gewachsenes Know-how in der Metallurgie und arbeitet kontinuierlich an der Entwicklung neuer, zumeist hochlegierter Stähle mit immer wieder verbesserten Eigenschaften. Einen Schwerpunkt im Jahr 2008 bildeten der wirtschaftliche Umgang mit Energie und Rohstoffen sowie die Weiterentwicklung von Beschichtungsverfahren im Geschäftsbereich Oberflächentechnik.

Die MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH hat 2008 ein neues technisches Konzept für Radsatzpressen zum Patent angemeldet und erste Entwicklungsschritte zum berührungslosen Messen von Rundlauf Fehlern im Teilkreis von Verzahnungen mittels Lasertechnik unternommen.

Die Ackermann Fahrzeugbau GmbH stellte auf der Nutzfahrzeug-IAA im September 2008 mit dem „Cool One Light“ einen gewichtsoptimierten Kofferaufbau zum Transport temperaturgeführter Güter für die Gewichtsklasse von 3,5 bis 7,5 Tonnen vor.

SVT konzipiert derzeit eine neue hydraulische Anschlusskupplung, die im Laufe des Jahres 2009 zur Marktreife kommen soll.

BESCHAFFUNG

Die Unternehmen der GESCO-Gruppe sehen die Beschaffung als strategische Aufgabe; sie sind bestrebt, Abhängigkeiten zu vermeiden und pflegen mit ihren Lieferanten zumeist langjährige, konstruktive Beziehungen.

Die Kosten für Rohstoffe, Stahl und Energie waren auch 2008 volatil. Mit Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise setzte ein deutlicher Rückgang der Ölpreise und der Energiekosten ein. Auch die Preise für die wichtigsten Rohstoffe gaben nach, was sich in der Bewertung des Vorratsvermögens zum Bilanzstichtag niederschlug. Gravierende Lieferengpässe traten im Berichtsjahr nicht auf.

KONZERNBILANZ

Aufgrund des lebhaften operativen Geschäfts stieg die Bilanzsumme des GESCO-Konzerns gegenüber dem Vorjahresstichtag um 9,8% auf 259,6 Mio. € (Vorjahr 236,5 Mio. €.)

Auf der Aktivseite verminderten sich die immateriellen Vermögenswerte um 13,4%, wozu eine Abschreibung auf Goodwill im Gefolge des Impairment-Tests in Höhe von 0,9 Mio. € beitrug. Der Goodwill beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 6,4 Mio. € und damit lediglich auf 6,2% des Eigenkapitals. Die Investitionen in Gebäude und in die technische

Ausstattung der Tochtergesellschaften erhöhten das Sachanlagevermögen um 5,8%. Die Finanzanlagen legten zu, da die GESCO AG Anleihen und Inhaberschuldverschreibungen mit mittlerer Laufzeit zeichnete, um vorhandene liquide Mittel höherverzinslich anzulegen; die Papiere sind über den Haftungsfonds der Sparkassen und Landesbanken abgesichert. Im Anstieg der Vorräte um 28,0% spiegelt sich das dynamische Geschäft wider. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen waren um 7,2% niedriger als zum Bilanzstichtag des Vorjahres; darin kommt auch ein weiterhin konsequentes Forderungsmanagement zum Ausdruck. Die liquiden Mittel lagen mit 30,3 Mio. € fast exakt auf dem Niveau des Vorjahres (30,1 Mio. €). Rund 2 Mio. € an verfügbaren Mitteln wurden in festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen und Anleihen mit Laufzeiten von zwei bzw. fünf Jahren angelegt, die unter der Position Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesen sind. Im Berichtszeitraum wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 2007/2008 in Höhe von 7,3 Mio. € ausbezahlt.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund des Jahresergebnisses um 15,0% auf 103,3 Mio. € (89,8 Mio. €). Damit liegt die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag bei 39,8% (38,0%). Die langfristigen Verbindlichkeiten blieben praktisch unverändert, während die kurzfristigen Verbindlichkeiten sich im Zuge des dynamischen operativen Geschäfts um 11,4% erhöhten. Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen in Summe von 62,4 Mio. € auf 72,8 Mio. €. Die Nettofinanzverbindlichkeiten lagen zum Bilanzstichtag bei 42,5 Mio. € und damit unter dem EBITDA des Geschäftsjahres, so dass der GESCO-Konzern einen niedrigen Verschuldungsgrad aufweist.

Insgesamt haben sich die Bilanzrelationen des GESCO-Konzerns gegenüber dem bereits sehr guten Vorjahr nochmals verbessert. Sie belegen die finanzielle und bilanzielle Solidität der Gruppe, die den bestehenden Tochtergesellschaften gute Voraussetzungen für die Bewältigung der Rezession bietet und zugleich Handlungsspielraum für externes Wachstum durch den Erwerb weiterer mittelständischer Industrieunternehmen eröffnet.

ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Das Grundkapital der GESCO AG beträgt 7.859.800 € und ist eingeteilt in 3.023.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Inhaberaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Nach den §§ 76 und 84 AktG sowie nach § 6 Abs. 1 der Satzung der GESCO AG besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung und im Rahmen der gesetzlichen Regelungen ernennt der Aufsichtsrat den Vorstand oder beruft ihn ab, bestimmt seine Amtszeit und die Zahl seiner Mitglieder; er kann auch Ersatzmitglieder ernennen. Gemäß § 17 Abs. 1 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat gemäß § 17 Abs. 2 der Satzung ermächtigt.

Die Hauptversammlung vom 23. August 2007 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. August 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 3.929.900 € zu erhöhen. Hierbei kann in bestimmten Fällen das Bezugsrecht ausgeschlossen werden. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 21. August 2008 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 20. Februar 2010 eigene Aktien von - unter Anrechnung bereits von ihr gehaltener eigener Aktien - bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung der erworbenen Aktien unter bestimmten Bedingungen auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, sie zum Zweck des Unternehmens- oder Beteiligungserwerbs zu verwenden oder sie ganz oder teilweise einzuziehen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Konzept der GESCO-Gruppe ist auf der einen Seite darauf ausgerichtet, Chancen zu identifizieren, zu bewerten und zu ergreifen, und auf der anderen Seite darauf, Risiken zu identifizieren, zu quantifizieren und zu begrenzen. Beide Aspekte betreffen auf konzeptioneller Ebene die Struktur der Unternehmensgruppe und auf operativer Ebene die Durchführung eines Chancen- und Risikomonitorings. Letztlich ist das Management von Risiken und Chancen ein kontinuierlicher unternehmerischer Prozess.

Grundsätzlich ist die Architektur der GESCO-Gruppe so angelegt, dass eine negative Entwicklung einzelner Unternehmen nicht die gesamte Gruppe gefährden sollte. Deshalb verzichten wir weitgehend auf Instrumente wie Cashpooling oder Haftungsverbünde.

Eine besondere Bedeutung kommt der Analyse von Chancen und Risiken beim Erwerb von Unternehmen zu. Grundsätzlich erwirbt die GESCO AG Unternehmen der beiden Segmente Werkzeug-/Maschinenbau und Kunststoff-Technik. Um Abhängigkeiten von den Zyklen einzelner Branchen und Märkte zu reduzieren, legt die GESCO AG großen Wert auf eine starke Streuung der Abnehmerbranchen. Dementsprechend sind diejenigen neuen Unternehmen besonders interessant, die das Spektrum der Abnehmerbranchen erweitern. Unter Aspekten der Risikostreuung ist im Rahmen unserer Segmente die Aufnahme neuer Unternehmen mit Geschäftsmodellen, die sich von denen der bestehenden Beteiligungen unterscheiden, positiv zu werten.

Da bei Unternehmensakquisitionen naturgemäß Informationsasymmetrien zwischen Käufer und Verkäufer bestehen, sind jeder Akquisition Risiken immanent. Erfolgskritische Punkte bei Nachfolgelösungen bilden das Ausscheiden des bestehenden Inhaber-Geschäftsführers und die Bestellung des neuen Geschäftsführers. Das Risiko besteht darin, eine geeignete neue Führungskraft zu finden, die dann die in sie gesetzten Erwartungen auch erfüllt. Auf der anderen Seite besteht die Chance, dem Unternehmen durch eine Erneuerung und Verjüngung des Managements neue Impulse zu verleihen.



Vor dem Ankauf werden die Unternehmen einer Due Diligence unterzogen, um die mit jeder Unternehmensakquisition verbundenen Risiken, soweit erkennbar, zu identifizieren. Insbesondere das der Kaufpreisfindung zugrunde liegende Ertragsniveau sowie die jeweilige Unternehmensplanung werden kritisch hinterfragt. Liegen die Erwartungen von Käufer und Verkäufer bezüglich der künftigen Ertragskraft des zu erwerbenden Unternehmens auseinander, so kann ein Besserungsschein ein probates Mittel zur Teilung von Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung bilden.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Nach der Akquisition werden die Unternehmen zügig in das Berichtswesen, Controlling und Risikomanagementsystem der GESCO-Gruppe eingebunden, was auch die systematische Erfassung von Risiken aus der Informationstechnologie umfasst. Eine gemeinsam verabschiedete Jahresplanung steckt den Rahmen für die operative Entwicklung, für Personalmaßnahmen und Investitionen ab. Im Rahmen des regelmäßigen Reportings erhält die GESCO AG auf monatlicher Basis Zahlen der Tochtergesellschaften. In monatlichen Gesprächen vor Ort in den Unternehmen werden diese Zahlen zwischen dem zuständigen betriebswirtschaftlichen Betreuer der GESCO AG und den jeweiligen Finanzverantwortlichen in den Tochtergesellschaften analysiert, interpretiert und im Hinblick auf den Zielerreichungsgrad ausgewertet. Mindestens einmal im Quartal ist ein Vorstandsmitglied der GESCO AG in jeder Tochtergesellschaft präsent, um insbesondere strategische Fragen zu diskutieren.

Sowohl im Jahresgespräch als auch in den Monatsgesprächen und in den Strategietreffen wird letztlich eine Gesamtbetrachtung der Unternehmenssituation vorgenommen. Dabei werden die Risiken quantitativ und qualitativ eingeschätzt, es findet aber auch jeweils eine umfassende Analyse der unternehmerischen Chancen und der Handlungsansätze für eine Ausweitung des Geschäftsvolumens statt.

Natürlich unterliegen alle Tochtergesellschaften der GESCO AG in ihrem operativen Geschäft den typischen Chancen und Risiken ihrer jeweiligen Branchen sowie allgemeinen konjunkturellen Risiken.

RISIKEN AUS DER BESCHAFFUNG

Nach der stark volatilen Preisentwicklung in den Vorjahren, die unsere Tochtergesellschaften vor Probleme bei der Beschaffung wie auch bei der Weiterberechnung erhöhter Rohstoffpreise an die Kunden stellte, rechnen wir für 2009 mit vergleichsweise stabilen Preisen für Energie und Rohstoffe. Bei einer deutlichen Konjunkturbelebung dürfte das Preisniveau wieder steigen. Gravierende Lieferengpässe traten weder im Berichtsjahr auf noch zeichnen sie sich für das neue Geschäftsjahr ab.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zu großen Teilen kreditversichert. Auf die Finanz- und Wirtschaftskrise reagierten viele Warenkreditversicherer allerdings heftig; insbesondere Unternehmen aus der Automobil- und Automobilzulieferindustrie fielen aus der Warenkreditversicherung heraus. Vor diesem Hintergrund analysieren die Tochtergesellschaften mit Unterstützung der GESCO AG die Situation bei den relevanten nicht versicherten Kunden und definieren, meist in direktem Dialog mit dem Kunden, das weitere Vorgehen. Pro Kunde wird ein maximales Risiko beziffert, das dann auch konsequent einzuhalten ist. Dies ist naturgemäß immer eine Gratwanderung zwischen dem Versuch, die Risiken zu begrenzen, und dem Bedürfnis, unternehmerische Chancen zu nutzen und den Kunden nicht zu verlieren.



Der gesamte **Versicherungsschutz** in der GESCO-Gruppe wird kontinuierlich geprüft, um eine angemessene Absicherung zu adäquaten Konditionen sicherzustellen.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden bei nennenswerten Auftragsgrößen abgesichert. Währungsrisiken aus der Finanzierung ergeben sich aus unserer Finanzierung in Schweizer Franken. Die GESCO AG und einige ihrer Tochtergesellschaften sind seit vielen Jahren teilweise in Schweizer Franken finanziert, um von dem deutlich niedrigeren Zinsniveau in der Schweiz zu profitieren. Hierbei handelt es sich um in aller Regel auf drei, sechs oder zwölf Monate begrenzte Kredittranchen innerhalb langfristiger Kreditrahmenverträge. Diese Konstellation ermöglicht es, bei Bedarf kurzfristig von der Finanzierung in Schweizer Franken in eine Finanzierung in Euro zu wechseln. Das Wechselkursverhältnis des Schweizer Franken zum Euro wird arbeitstäglich überwacht und auf Handlungsrelevanz hin überprüft. Fällige Tilgungsbeträge werden fallweise mit Kurssicherungsmaßnahmen abgesichert. Insgesamt wird die Finanzierung über ein aktives Management gesteuert. Im Gefolge der Finanzkrise stieg der Schweizer Franken gegenüber dem Euro deutlich an, was buchmäßige Kursverluste zum Bilanzstichtag zur Folge hatte. Das System der Finanzierung in Schweizer Franken bringt regelmäßig stichtagsbezogene Kursgewinne oder -verluste mit sich, die zum überwiegenden Teil nicht liquiditätswirksam sind.

Die generellen Risiken aus der Versorgung mit **Fremd- und/oder Eigenkapital** haben sich im Zuge der Finanzkrise seit September 2008 erhöht. Für unsere Unternehmensgruppe sehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand keine Engpässe bei der Versorgung mit Fremdkapital zu marktgerechten Konditionen. Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2009/2010 ein weiterhin niedriges Zinsniveau. Auf der Eigenkapitalseite besteht derzeit kein Bedarf für eine Kapitalerhöhung. In Abhängigkeit von der Akquisitionstätigkeit könnte sich dies ändern.

Bei den **steuerlichen Rahmenbedingungen** sind im Geschäftsjahr 2008/2009 Entlastungen aus der 2007 verabschiedeten Steuerreform eingetreten. Im neuen Geschäftsjahr erwarten wir keine wesentlichen Änderungen. Auch bei den **rechtlichen Rahmenbedingungen** sehen wir keine Entwicklungen, die erheblichen Einfluss auf die Unternehmensgruppe haben. Das im März 2009 verabschiedete Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz hat Einfluss auf die Rechnungslegung der Tochtergesellschaften und der GESCO AG. Die Umstellung auf die neuen Rechnungslegungsstandards stellt im Geschäftsjahr 2009/2010 eine einmalige finanzielle und personelle Belastung dar, zudem wird durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz der laufende Aufwand für die Rechnungslegung erhöht. Darüber hinaus ist nicht zu verkennen, dass die vielfältigen steuerlichen und gesetzlichen Neuerungen in Summe doch einen nicht unerheblichen administrativen Aufwand bei der GESCO AG wie auch bei unseren Tochtergesellschaften verursachen. Letztlich müssen alle steuerlichen und gesetzlichen Neuerungen zumindest auf ihre Relevanz hin überprüft werden.

Die größten Risiken sehen wir derzeit im operativen Geschäft. Je nachdem, wie lange die Rezession anhält oder wie rasch und wie kräftig ein Wirtschaftsaufschwung einsetzt, werden sich auch Umsatz und Ergebnis der GESCO-Gruppe entwickeln.

Insgesamt erkennen wir derzeit keine Risiken, die den Fortbestand der GESCO AG und des Konzerns gefährden oder wesentlich beeinträchtigen könnten.

UMWELTSCHUTZ

Im Selbstverständnis der GESCO-Gruppe ist die Verpflichtung auf den Umweltschutz auch über gesetzliche Vorgaben und Auflagen hinaus fest verankert. Dies gilt für die Produktion ebenso wie für den Lebenszyklus des einzelnen Produktes bis hin zu seiner Wiederverwertung.

Unsere größte Tochtergesellschaft Dörrenberg Edelstahl GmbH verfügte als erster deutscher Edelstahlhersteller über ein vom TÜV zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Im Jahr 2008 wurde dieses System erfolgreich einem Wiederholungsaudit unterzogen.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Der leichte Anstieg der Konzernbelegschaft von 1.713 auf 1.795 ist auf Einstellungen bei einzelnen Tochtergesellschaften im Zuge des bis Herbst 2008 allgemein lebhaften operativen Geschäfts begründet. Nachdem einige Tochtergesellschaften ab Herbst 2008 rückläufige Auftragseingänge verzeichneten, trennten sich die Unternehmen teilweise von Leiharbeitnehmern und sahen von einer Verlängerung befristeter Verträge ab. In einigen Unternehmen wurde im vierten Quartal Kurzarbeit eingeführt, teils unternehmensweit, teils auf einige Bereiche beschränkt.

Im Sinne einer langfristigen Positionierung als attraktiver Arbeitgeber hat die Dörrenberg Edelstahl GmbH Anfang 2009 einen Wettbewerb für Studierende ingenieurwissenschaftlicher Fachrichtungen mit Studienschwerpunkt in der Werkstofftechnik ausgeschrieben. Unter den eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten wählte ein Expertengremium fünf Preisträger aus.

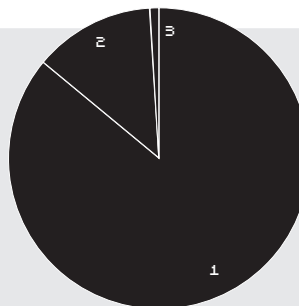
Wir sind überzeugt, dass fachlich kompetente, motivierte und loyale Belegschaften mit einer hohen Identifikation eine wesentliche Stärke mittelständischer Unternehmen darstellen. Die Aus- und Weiterbildung nimmt deshalb innerhalb der Gruppe einen hohen Stellenwert ein.

Im Herbst 2008 hat die GESCO AG zum elften Mal in Folge allen Beschäftigten des Konzerns in einem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm den begünstigten Erwerb von Belegschaftsaktien angeboten. Rund ein Viertel der Konzernbelegschaft nutzte 2008 diese Chance zur privaten Vermögensbildung. In den Vorjahren partizipierte jeweils etwa ein Drittel; der Rückgang spiegelt das deutlich verschlechterte Börsenumfeld wider.

Aus Anlass des 10jährigen Börsenjubiläums der GESCO AG wurde im Geschäftsjahr 2008/2009 allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GESCO-Gruppe ein einmaliger Bonus von 250 € ausbezahlt. Dieser Betrag wurde von der GESCO AG pauschal versteuert, zudem übernahm die GESCO AG den Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, so dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lediglich den Arbeitnehmeranteil zur Sozialversicherung zu tragen hatten. Mit dieser Bonuszahlung würdigt die Muttergesellschaft ausdrücklich die Qualifikation und Leistungsbereitschaft der Konzernbelegschaft, ohne die der Erfolg der Unternehmensgruppe undenkbar wäre.

BESCHÄFTIGTE NACH SEGMENTEN

1	SEGMENT WERKZEUG- UND MASCHINENBAU	1.549	(1.466)
		86%	(85%)
2	SEGMENT KUNSTSTOFF-TECHNIK	233	(235)
		13%	(14%)
3	GESCO AG	13	(12)
		1%	(1%)



Auf Managementebene greifen verschiedene Vergütungs- bzw. Anreizsysteme. Im klassischen Fall der Nachfolgeregelung übernimmt die GESCO AG ein Unternehmen zu 100% und setzt einen neuen Geschäftsführer ein, der sich nach einer Bewährungsphase von rund zwei Jahren an dem von ihm geleiteten Unternehmen kapitalmäßig beteiligt. Typischerweise liegt die Beteiligungsquote bei 10% bis 20%, bei größeren Tochtergesellschaften mit mehreren Geschäftsführern fällt die Quote pro Person entsprechend niedriger aus. Über diese Beteiligung sind die Geschäftsführer als Mitgesellschafter am Ergebnis der jeweiligen Tochtergesellschaft direkt beteiligt. Die Vergütung der Geschäftsführer enthält außerdem einen variablen Bestandteil, der an das Ergebnis der von ihm geführten Gesellschaft gekoppelt ist.

VERGÜTUNGSBERICHT

Die **Vergütung des Vorstands** setzt sich aus einer fixen (Grundgehalt, private Dienstwaggenutzung, Direktversicherung) und einer variablen Komponente zusammen. Der variable Anteil ergibt sich aus einem festen Prozentsatz vom Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter. Ferner besteht für die Mitglieder des Vorstands eine Ruhegehaltszusage (einschließlich Witwen- und Waisenpension von 60% bzw. 30%). Diese ergibt sich nach einer Wartezeit von fünf Jahren aus einem festen Prozentsatz von 10% und einem dienstzeitabhängigen Prozentsatz von 0,5% je weiteres Dienstjahr. Bemessungsgrundlage ist das jeweilige letzte Festgehalt.

Für den Fall, dass ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus den Diensten der Gesellschaft ausscheidet, ohne dass der Versorgungsfall eingetreten ist, erhält das jeweilige Vorstandsmitglied für einen Zeitraum von längstens 18 Monaten eine Vergütung in Höhe des sich zum Zeitpunkt des Ausscheidens ergebenden Ruhegehaltes. Bezüge aus anderen Tätigkeiten sind auf diese Bezüge anzurechnen.

Die Hauptversammlung der GESCO AG vom 21. August 2008 hat die Gesellschaft ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz eigene Aktien zu erwerben und diese im Rahmen einer zweiten Tranche des im September 2007 aufgelegten Aktienoptionsprogramms auszugeben. Begünstigt sind der Vorstand sowie ein kleiner Kreis leitender Mitarbeiter der GESCO AG. Das Aktienoptionsprogramm ist so gestaltet, dass die Begünstigten selbst erworbene Aktien einbringen müssen, seine Ausübung ist an bestimmte Erfolgskriterien geknüpft und seine Gewinnmöglichkeit ist auf 50% begrenzt.

Im September 2008 hat der Aufsichtsrat der GESCO AG diese zweite Tranche aufgelegt, innerhalb derer insgesamt 24.000 Optionen an die Mitglieder des Vorstands und an leitende Mitarbeiter der GESCO AG ausgegeben wurden. Jeweils eine Option berechtigt zum Bezug einer GESCO-Aktie. Die GESCO AG behält sich vor, anstelle der Gewährung von Aktien den Programmgewinn ganz oder teilweise in Geld auszugleichen. Der nicht zahlungswirksame Aufwand aus diesem Programm wird anhand eines gängigen Binomialmodells ermittelt, ergebniswirksam erfasst und in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. In diesem Modell wurden die Volatilität mit 26,0% und der risikofreie Zins mit 5,0% angesetzt; der Ausübungspreis der im September 2008 ausgegebenen Optionen beträgt 52,18 €. Die Wartezeit beträgt zwei Jahre und neun Monate nach Gewährung der Optionen; nach Ablauf der Wartezeit können die Optionen bis zum 15. März des übernächsten Jahres ausgeübt werden. Der beizulegende Zeitwert pro Option im Zeitpunkt der Gewährung beträgt 8,83 €.

Weitere Informationen zur Vorstandsvergütung finden sich im Anhang zum Konzernabschluss.

Die **Honorierung des Aufsichtsrates** besteht aus einer festen Vergütung zuzüglich eines festen Sitzungsgeldes je Aufsichtsratssitzung. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied einen ergebnisabhängigen Anteil in Höhe eines festen Prozentsatzes vom Konzernjahresüberschuss. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache der festen Vergütung.

Die Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

AUSBLICK/PROGNOSEBERICHT

Die Wirtschaftsforschungsinstitute und die Bundesregierung erwarten für 2009 einen kräftigen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 6%. Der VDMA prognostiziert für die Unternehmen seiner Branche für 2008 einen Rückgang von 10 bis 20%. Auch der GKV erwartet für 2009 Rückgänge, hat aber keinen konkreten Ausblick vorgelegt.

Als Industrie-Gruppe, die schwerpunktmäßig in der Investitionsgüterindustrie tätig ist und sowohl direkt als auch indirekt zu einem erheblichen Teil vom Export lebt, können wir uns diesem schlechten Umfeld nicht entziehen. Konkrete Prognosen sind äußerst schwierig, da die allgemeinen volkswirtschaftlichen Prognosen ebenso wie die Erwartungen der relevanten Branchenverbände von hoher Unsicherheit geprägt sind und teilweise innerhalb kurzer Zeiträume korrigiert werden.

Für das neue Geschäftsjahr 2009/2010 planen drei Unternehmen der GESCO-Gruppe Wachstum, doch der überwiegende Teil unserer Tochtergesellschaften rechnet mit stagnierenden oder rückläufigen Umsätzen. In Summe erwarten wir für den GESCO-Konzern für das Geschäftsjahr 2009/2010 rückläufige Umsätze und überdurchschnittlich sinkende Erträge. Für das darauffolgende Geschäftsjahr 2010/2011 lässt sich derzeit angesichts der massiven Planungsunsicherheiten noch kein seriöser Ausblick treffen.

Die Umsatz- und Ergebnisniveaus der nächsten beiden Jahre werden auch vom externen Wachstum abhängen. Über die zu Beginn des Geschäftsjahres 2009/2010 erfolgte Akquisition der Georg Kesel GmbH & Co. KG hinaus streben wir zusätzliches externes Wachstum durch die Akquisition weiterer strategisch interessanter mittelständischer Produktionsbetriebe an. Konkrete Prognosen über Firmenerwerbe lassen sich angesichts des mitunter auch emotional gefärbten Charakters solcher Transaktionen allerdings nicht abgeben. Zudem erschwert die konjunkturell bedingte hohe Planungsunsicherheit die Bewertung der Zielunternehmen.

Wie lange die Rezession dauern und wie schwer sie sein wird, kann niemand mit Sicherheit voraussagen. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass die GESCO-Gruppe gestärkt aus dieser Krise hervorgehen wird. Unsere Bilanz ist gesund, die Ausstattung mit Eigenkapital und liquiden Mitteln bietet uns ausreichend Bewegungsspielraum und der Verschuldungsgrad ist niedrig, so dass wir der Rezession aus einer Position der bilanziellen Stärke heraus begegnen. Natürlich agieren auch unsere Tochtergesellschaften in dieser Phase vorsichtig und stellen Investitionen auf den Prüfstand. Doch sie sind bei sich bietenden konkreten Chancen willens und in der Lage, zu investieren. Hilfreich im operativen Wettbewerb und gegenüber den finanzierenden Banken ist die Zugehörigkeit zu einer starken Gruppe, aber auch die Tatsache, zu einem langfristig orientierten Investor zu gehören, der die Unternehmen weder finanziell ausblutet noch mit Schulden überhäuft. In Krisenzeiten macht sich Solidität in vielerlei Hinsicht bezahlt.

Nach Ende des Berichtszeitraums sind außer der erwähnten Akquisition der Georg Kesel GmbH & Co. KG keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Wuppertal, den 26. Mai 2009

Der Vorstand

R. Spartmann Dr.-Ing. H.-G. Mayrose

JAHRESABSCHLUSS 2008/2009

ABSCHLUSS DER GESCO AG (KURZFASSUNG)/ GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG	56
---	----

ABSCHLUSS DES GESCO KONZERNS	
BILANZ	58
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	60
KAPITALFLUSSRECHNUNG	61
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	62
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	64
ANHANG	66

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	104
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	106

GESCO AG – KURZFASSUNG DES JAHRESABSCHLUSSES ZUM 31.03.2009

GESCO AG – KURZFASSUNG DES JAHRESABSCHLUSSES ZUM 31.03.2009

GESCO AG BILANZ

Aktiva	31.03.2009	31.03.2008
	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	69	34
Sachanlagen	170	175
Finanzanlagen	56.764	53.679
Anlagevermögen	57.003	53.888
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.937	27.837
Wertpapiere und liquide Mittel	24.061	28.119
Umlaufvermögen	54.998	55.956
Bilanzsumme	112.001	109.844
Passiva		
Eigenkapital	78.525	75.826
Rückstellungen	5.303	5.360
Verbindlichkeiten	28.173	28.658
Bilanzsumme	112.001	109.844

GESCO AG GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	01.04.2008	01.04.2007
	-31.03.2009	-31.03.2008
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	15.667	13.955
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-2.528	-883
Personalaufwand	-2.301	-1.961
Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	-97	-80
Finanzergebnis	258	-132
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.999	10.899
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-997	-920
Jahresüberschuss	10.002	9.979
Einstellung in Gewinnrücklage	-2.465	-2.664
Bilanzgewinn	7.537	7.315

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG:

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG schlagen vor, den für das Geschäftsjahr 2008/2009 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 7.536.850,00 € (Jahresüberschuss in Höhe von 10.002.058,46 € abzüglich Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 2.465.208,46 €) wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 2,50 € je Stückaktie auf das zurzeit dividendenberechtigte Grundkapital (3.023.000 Aktien abzüglich 8.260 eigene Aktien)	7.536.850,00 €
---	----------------

Der von der Dr. Breidenbach und Partner GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wuppertal, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellte Abschluss der GESCO AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister unter HRB 7847 hinterlegt. Er kann bei der GESCO AG angefordert werden.

GESCO KONZERN – JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.03.2009

GESCO KONZERN – JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.03.2009

GESCO-KONZERN BILANZ

Aktiva		31.03.2009 T€	31.03.2008 T€
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(1)	7.905	9.316
2. Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	6.378	7.244
3. Geleistete Anzahlungen	(3)	87	29
		14.370	16.589
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	(4)	29.925	29.042
2. Technische Anlagen und Maschinen	(5)	21.883	20.118
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(6)	17.226	15.156
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	(7)	723	1.273
5. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(8)	3.430	3.584
		73.187	69.173
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(9)	15	15
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(10)	1.142	1.484
3. Beteiligungen	(11)	38	38
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	(12)	4.100	2.970
5. Sonstige Ausleihungen		100	0
		5.395	4.507
IV. Sonstige Vermögenswerte	(13)	857	593
V. Latente Steueransprüche	(14)	2.576	1.062
		96.385	91.924
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(15)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		17.840	16.078
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		24.387	19.415
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		44.131	32.791
4. Geleistete Anzahlungen		1.121	65
		87.479	68.349
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(13)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		37.643	40.567
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.015	505
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.261	1.826
4. Sonstige Vermögenswerte		4.042	2.659
		44.961	45.557
III. Wertpapiere	(16)	18	27
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(17)	30.347	30.078
V. Rechnungsabgrenzungsposten		408	576
		163.213	144.587
		259.598	236.511

GESCO KONZERN – JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.03.2009

GESCO-KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

		01.04.2008-31.03.2009	01.04.2007-31.03.2008
		T€	T€
Umsatzerlöse	(22)	378.388	333.155
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		5.883	5.487
Andere aktivierte Eigenleistungen	(23)	940	650
Sonstige betriebliche Erträge	(24)	4.658	3.976
Gesamtleistung		389.869	343.268
Materialaufwand	(25)	-209.704	-184.434
Personalaufwand	(26)	-87.387	-80.913
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(27)	-43.089	-33.640
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		49.689	44.281
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(28)	-10.758	-10.123
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)		38.931	34.158
Erträge aus anderen Wertpapieren		164	155
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-49	51
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.425	1.408
Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens		-776	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-4.094	-3.952
Ergebnisanteile Dritter an Personengesellschaften		-1.016	-1.037
Finanzergebnis		-4.346	-3.375
Ergebnis vor Steuern (EBT)		34.585	30.783
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(29)	-10.897	-11.227
Konzernjahresüberschuss		23.688	19.556
Ergebnisanteile Dritter an Kapitalgesellschaften		-2.070	-1.673
Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter		21.618	17.883
Ergebnis je Aktie (€) nach IFRS	(30)	7,16	5,92

GESCO-KONZERN KAPITALFLUSSRECHNUNG

	01.04.2008 - 31.03.2009	01.04.2007 - 31.03.2008
	T€	T€
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern der Kapitalgesellschaften)	23.688	19.556
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	11.534	10.123
Verluste/Gewinne aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	49	-51
Ergebnisanteile Minderheitsgesellschafter Personengesellschaften	1.016	1.037
Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-308	-189
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	2.877	-573
Cashflow des Jahres	38.856	29.903
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Anlagevermögens	159	44
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Anlagevermögens	-98	-367
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-19.682	-14.269
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-1.579	4.746
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	17.656	20.057
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Anlagevermögens	291	491
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12.354	-12.030
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-373	-291
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	15
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-100	-1.438
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren des Anlagevermögens	-2.003	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	305	329
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-1.181	-2.452
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-15.415	-15.376
Auszahlungen an Gesellschafter (Dividende)	-7.303	-4.532
Auszahlung für den Erwerb eigener Aktien	-522	-242
Einzahlung aus dem Verkauf eigener Aktien	171	249
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-1.798	-1.286
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	17.607	9.645
Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	-10.136	-8.693
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.981	-4.859
Zahlungswirksame Zunahme des Finanzmittelbestandes	260	-178
Finanzmittelbestand am 01.04.	30.105	30.283
Finanzmittelbestand am 31.03.	30.365	30.105

GESCO KONZERN – JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.03.2009

GESCO-KONZERN EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	
	T€	T€	T€	
Stand 01.04.2007	7.860	36.167	27.664	
Erfolgsneutrale Neubewertung von Wertpapieren				
Erwerb eigene Anteile				
Verkauf eigene Anteile				-5
Dividenden				-4.532
Aktienoptionsprogramm		47		
Übrige neutrale Veränderungen				
Periodenergebnis				17.883
Stand 31.03.2008	7.860	36.214	41.010	
Erfolgsneutrale Neubewertung von Wertpapieren				
ergebniswirksame, im Periodenergebnis erfasste Neubewertung von Wertpapieren				
Erwerb eigene Anteile				
Verkauf eigene Anteile				-32
Abwertung eigene Anteile				-62
Dividenden				-7.303
Aktienoptionsprogramm		124		
Übrige neutrale Veränderungen				-1.500
Periodenergebnis				21.618
Stand 31.03.2009	7.860	36.338	53.731	

Eigene Anteile	Währungs- ausgleichsposten	Neubewertung IAS 39	Gesamt	Anteile anderer Gesellschafter an Kapitalgesellschaften	Eigenkapital
T€	T€	T€	T€	T€	T€
-25	28	-133	71.561	3.387	74.948
		230	230		230
-242			-242		-242
254			249		249
			-4.532		-4.532
			47		47
	25		25	-436	-411
			17.883	1.673	19.556
-13	53	97	85.221	4.624	89.845
		-873	-873		-873
		776	776		776
-522			-522		-522
203			171		171
62			0		0
			-7.303		-7.303
			124		124
	-308		-1.808	-813	-2.621
			21.618	2.070	23.688
-270	-255	0	97.404	5.881	103.285

GESCO KONZERN – JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.03.2009

GESCO-KONZERN SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in T€	Werkzeug- und Maschinenbau		Kunststoff-Technik	
	2008/2009	2007/2008	2008/2009	2007/2008
Umsatzerlöse	337.190	291.374	40.679	41.329
davon mit anderen Segmenten	0	0	0	0
EBIT	39.287	31.263	4.682	6.149
EBITDA	47.694	39.183	6.781	8.118
Finanzergebnis (ohne Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	-2.413	-1.911	-573	-537
davon Ergebnis aus assoz. Unternehmen	-49	51	0	0
Abschreibungen	8.407	7.920	2.099	1.969
davon außerplanmäßig	866	325	0	0
davon auf Goodwill	866	0	0	0
Segmentvermögen	197.912	174.377	27.931	30.020
davon Anteile an assoz. Unternehmen	1.142	1.484	0	0
Segmentschulden	71.221	64.382	7.120	7.193
Investitionen	10.565	10.561	2.024	1.687
Mitarbeiter (Anz./Stichtag)	1.549	1.466	233	235

	GESCO AG		Sonstige/Konsolidierung		Konzern	
	2008/2009	2007/2008	2008/2009	2007/2008	2008/2009	2007/2008
	0	0	519	452	378.388	333.155
	0	0	0	0	0	0
	-5.074	-3.397	36	143	38.931	34.158
	-4.977	-3.317	191	297	49.689	44.281
	441	110	-785	0	-3.330	-2.338
	0	0	0	0	-49	51
	97	80	155	154	10.758	10.123
	0	0	0	0	866	325
	0	0	0	0	866	0
	24.078	24.327	9.677	7.787	259.598	236.511
	0	0	0	0	1.142	1.484
	8.387	7.717	69.585	67.374	156.313	146.666
	138	66	0	7	12.727	12.321
	13	12	0	0	1.795	1.713

GESCO AG

KONZERNANHANG 31. MÄRZ 2009

ALLGEMEINE ANGABEN

Die GESCO AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Wuppertal, Deutschland. Die Gesellschaft wird beim Amtsgericht Wuppertal unter der Handelsregisternummer HRB 7847 geführt. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb von Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen sowie die Erbringung von Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen. Der Konzernabschluss zum 31.03.2009 der GESCO AG, Wuppertal, wurde unter Berücksichtigung von § 315a Absatz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) auf Basis der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

ANWENDUNG UND AUSWIRKUNG NEUER ODER GEÄNDERTER STANDARDS

Im vorliegenden Konzernabschluss der GESCO AG wurden alle Standards, die für vor dem 31.03.2008 beginnende jährliche Berichtsperioden anzuwenden sind, berücksichtigt. Eine mögliche vorzeitige Anwendung von Standards, die erst nach dem Beginn des Geschäftsjahres 2008/2009 anzuwenden sind, ist nicht erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 waren die folgenden geänderten oder neuen Standards zu beachten:

- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionen“
- IFRIC 14 „IAS 19 - Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel“

Durch die Beachtung der oben genannten Interpretationen haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GESCO AG ergeben.

Folgende Standards und Interpretationen sind veröffentlicht und haben das EU-Endorsement durchlaufen, sind jedoch erst für Geschäftsjahre, die nach dem 01.04.2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

- Diverse Änderungen „Annual Improvement Project 2006 - 2008“
- Änderung IFRS 1, IAS 27 „Kosten der Investition in ein Tochterunternehmen, ein gemeinsam kontrolliertes oder ein assoziiertes Unternehmen“
- Änderung IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung (Vesting Conditions and Cancellation)“
- IFRS 8 „Operative Segmente“
- Änderung IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- Änderung IAS 23 „Fremdkapitalkosten“
- Änderung IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung (Puttable Instruments)“
- Änderung IAS 39/IFRS 7 „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten“
- IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“

Die folgenden Standards und Interpretationen sind veröffentlicht, haben aber noch nicht das EU-Endorsement durchlaufen:

- Änderung IFRS 1 „Umstrukturierung des Standards“
- Änderung IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- Änderung IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- Änderung IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“
- Änderung IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Eligible Hedged Items)“
- Änderung IAS 39/IFRS 7 „Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten - Inkrafttreten und Übergangsregelungen“
- Änderung IAS 39/IFRIC 9 „Eingebettete Derivate“
- IFRIC 15 „Vereinbarungen zum Bau von Immobilien (Real Estate)“
- IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“
- IFRIC 17 „Distributions of Non-Cash Assets to Owners (Sachdividenden)“
- IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“

Aus heutiger Sicht ergeben sich aus den erst in Folgejahren verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GESCO AG.

ABWEICHUNGEN GEGENÜBER HGB

Im Einzelnen bestehen folgende wesentliche Abweichungen von den deutschen handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem nach IFRS-Grundsätzen bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften. Die Erstkonsolidierung wird, abweichend von der Behandlung nach HGB, auf den Anschaffungszeitpunkt der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen.

Im handelsrechtlichen Konzernabschluss wurden die aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden Firmenwerte mit den Rücklagen verrechnet. Im IFRS-Abschluss werden die bei der Kapitalkonsolidierung entstehenden Unterschiedsbeträge möglichst weitgehend auf die Vermögenspositionen aufgeteilt; ein gegebenenfalls verbleibender Firmenwert wird aktivisch ausgewiesen und einem regelmäßigen Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden erfolgswirksam erfasst. Außerdem ist nach IFRS bei der Kapitalkonsolidierung die Verpflichtung aus einem Besserungsschein zu berücksichtigen.

Eine Leasingobjektgesellschaft wird abweichend von den handelsrechtlichen Vorschriften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung im Konzernabschluss erfasst.

Im handelsrechtlichen Konzernabschluss erfolgt die Abschreibungsberechnung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auf der Basis der steuerlich zulässigen Abschreibungszeiträume. Im IFRS-Abschluss bildet die wirtschaftliche Nutzungsdauer die Grundlage der Abschreibungsberechnung. Steuerliche Sonderabschreibungen werden eliminiert.

Die unter HGB nach dem steuerlichen Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG bilanzierten Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen werden nach IFRS mit dem Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen und aktueller Marktzinssätze ermittelt.

Aufwandsrückstellungen, insbesondere Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung, sind nach IFRS nicht zugelassen.

Die Bilanzierung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden insofern aktiviert, als am Bilanzstichtag mit hinreichender Sicherheit von einer zukünftigen Realisierung dieser Steuererminderungspotenziale ausgegangen werden kann.

Gemäß IFRS werden zurückerworbene eigene Aktien offen im Eigenkapital verrechnet.

Neben den bereits aufgeführten allgemeinen Abweichungen bestehen für den Konzernabschluss zum 31.03.2009 noch folgende Abweichungen zwischen IFRS und handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften:

- Aktivierung des Vermögenswertes und Passivierung der Verbindlichkeiten bei Finanzierungsleasingverträgen nach IAS 17.
- Ansatz von zum Verkauf stehenden Wertpapieren zum Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Neubewertung werden insoweit erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, bis das Investment verkauft wird oder bis eine dauerhafte Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist.

KONZERNABSCHLUSSSTICHTAG

Der Konzernabschlussstichtag ist der Abschlussstichtag der Muttergesellschaft (31.03.2009). Die Geschäftsjahre der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stimmen grundsätzlich mit dem Kalenderjahr überein und weichen damit nicht mehr als drei Monate vom Geschäftsjahr der Muttergesellschaft ab. Auf die Aufstellung von Zwischenabschlüssen zum 31.03.2009 wurde daher gemäß IAS 27.36 verzichtet. Zwischen den operativen Gesellschaften bestehen nur geringe Liefer- und Leistungsbeziehungen. Die Produkt- und Leistungsspektren sind unterschiedlich. Lediglich zwischen der Muttergesellschaft und einigen Tochtergesellschaften bestehen Darlehensverhältnisse. Soweit sich bei den einbezogenen Unternehmen Vorgänge von besonderer Bedeutung bis zum Konzernbilanzstichtag ereignet haben, wurden diese im Konzernabschluss berücksichtigt. Ein zusätzlich zu erstellender und zu prüfender Zwischenabschluss würde einen unverhältnismäßig hohen Zeit- und Kostenaufwand bedeuten, dem kein entsprechender Informationsgewinn gegenüber steht.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der GESCO AG alle Tochterunternehmen, bei denen die GESCO AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Die Erst- und Entkonsolidierung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs bzw. der Anteilsveräußerung. Eine Leasing-Objektgesellschaft wurde gemäß SIC 12 in den Konsolidierungskreis einbezogen, da der wirtschaftliche Nutzen aus dem von ihr gehaltenen Grundbesitz dem Konzern zusteht.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 hat die GESCO AG kein Unternehmen erworben. Die im April 2007 erworbene VWH Vorrichtungs- und Werkzeugbau Herschbach GmbH, Herschbach, war im Berichtsjahr erstmals mit einem vollen Geschäftsjahr enthalten, während sie im Vorjahr mit acht Monaten enthalten war. VWH ist als Nischenanbieter in der Automatisierungs- und Sensortechnik tätig.

Im Vorjahr stellten sich die Auswirkungen aus dem Zugang der vollkonsolidierten Gesellschaft einschließlich der Kaufpreisanpassung einer im Jahr zuvor erfolgten Erstkonsolidierung zusammengefasst wie folgt dar:

	31.03.2009 T€	31.03.2008 T€
Immaterielle Vermögenswerte	0	3.570
Sachanlagen	0	1.129
Umlaufvermögen (ohne liquide Mittel)	0	1.912
liquide Mittel	0	2.211
Rückstellungen	0	754
Verbindlichkeiten	0	3.682

Diese Zugänge hatten im Vorjahr das Konzernergebnis um -587 T€ und den Konzernumsatz um 5.572 T€ beeinflusst.

Am 25. März 2009 hat die GESCO AG den vom Geschäftsführer gehaltenen Minderheitenanteil von 20% an der Haseke GmbH & Co. KG, Porta Westfalica, zurückerworben. Der Kaufpreis für den Minderheitenanteil betrug 1.181 T€. Angaben zur bilanziellen Behandlung der Transaktion finden sich in den Erläuterungen zur entsprechenden Bilanzposition.

Nach Ende des Berichtszeitraums hat die GESCO AG im April 2009 90% an der Georg Kesel GmbH & Co. KG, Kempten, akquiriert, während 10% vom Geschäftsführer erworben wurden. Kesel ist als Nischenanbieter im Werkzeugmaschinenbau und in der Spanntechnik tätig und erwirtschaftet mit 45 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 11 Mio. €. Das Unterneh-

men wird auf den 1. Mai 2009 erstkonsolidiert und ist somit im vorliegenden Abschluss noch nicht enthalten. Bei dem Erwerb wurden ein fester Kaufpreis in Höhe von 7.425 T€ und zusätzliche variable Kaufpreiserhöhungen oder -minderungen vereinbart, die von der künftigen Ergebnissituation abhängig sind. Weitere Angaben nach IAS 3.67 sind nicht möglich, da die Kaufpreisallokation noch nicht durchgeführt wurde.

Insgesamt werden 32 Gesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung sowie ein weiteres Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Drei Tochterunternehmen (ausländische Vertriebsgesellschaften), deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist, wurden nicht konsolidiert, sondern zu Anschaffungskosten bewertet. Der Einfluss auf Umsatz, Ergebnis und Bilanzsumme beträgt weniger als 2,0%. Ein weiteres Unternehmen, das ebenfalls von untergeordneter Bedeutung ist, wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Dies hat das Ergebnis und die Bilanzsumme insgesamt mit weniger als 0,5% beeinflusst.

Die MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH & Co. KG, Erkrath, wurde im Juli 2008 durch formwechselnde Umwandlung in die MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH (MAE GmbH) umgewandelt. Mit Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. August 2008 hat die GESCO AG am 21. August 2008 einen Gewinnabführungsvertrag mit der MAE GmbH abgeschlossen. Mit dem Gewinnabführungsvertrag verpflichtet sich die MAE GmbH, ihren gesamten Gewinn an die GESCO AG abzuführen. Im Gegenzug ist die GESCO AG gemäß § 293 AktG verpflichtet, sämtliche Verluste der MAE GmbH auszugleichen.

Die Aufstellung des Beteiligungsbesitzes ist am Ende dieses Anhangs aufgeführt.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN / EQUITY-METHODE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Methode der vollen Neubewertung auf den jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Dabei erfolgt die Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem neu bewerteten bzw. bei der Equity-Methode mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten angesetzt.

Spätere Eigenkapitalveränderungen von assoziierten Unternehmen werden als Veränderung des Beteiligungsansatzes des jeweiligen assoziierten Unternehmens erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen vollkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Bei den nicht den Geschäfts- oder Firmenwert betreffenden ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden, soweit es sich um temporäre Differenzen handelt, die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern (IAS 12) in Ansatz gebracht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die in den Konzernabschluss zum 31. März 2009 eingehenden Abschlüsse werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

In den Einzelabschlüssen werden **Fremdwährungsgeschäfte** mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Am Bilanzstichtag erfolgt für monetäre Posten eine ergebniswirksame Bewertung zum Zeitwert mit dem entsprechenden Umrechnungskurs.

Nach dem Konzept der funktionalen Währung erstellen die Gesellschaften außerhalb des Euroraums ihre Abschlüsse in der jeweiligen Landeswährung. Die Umrechnung dieser Abschlüsse in Euro erfolgt für Vermögenspositionen und Schulden mit dem Stichtagskurs. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Positionen zu

historischen Kursen geführt. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Durchschnittskursen umgerechnet und die sich hieraus ergebenden Währungsdifferenzen ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die verwendeten Kurse ergeben sich aus folgender Tabelle.

		Stichtagskurs		historischer Kurs	Durchschnittskurs		
		1 €=	31.12.2008		31.12.2007	2008	2007
Ungarn	HUF		266,70	253,73	272,23	251,5121	251,3523
Singapur	SGD		2,004	2,1163	1,9323	2,0763	2,0634
Türkei	TRY		2,1488	1,7170	1,7548	1,9121	1,7798

In der Darstellung der Entwicklung der Sachanlagen, der Rückstellungen und des Eigenkapitals werden Anfangs- und Endbestände mit dem Stichtagskurs umgerechnet, die innerjährlichen Bewegungen mit dem Durchschnittskurs. Währungsdifferenzen werden gesondert ausgewiesen und erfolgsneutral behandelt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden im Rahmen der Aktivierung des Vermögenswertes von den ursprünglichen Anschaffungskosten abgezogen. Fremdkapitalkosten werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der Leasingraten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt analog den Abschreibungsgrundsätzen für die im Eigentum befindlichen Sachanlagen (IAS 17).

Die als **Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren Zeitwert bewertet.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Zeitwerten angesetzt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Börsenkursen am Bilanzstichtag bewertet. Die Wertänderungen werden erfolgsneutral offen im Eigenkapital ausgewiesen. Wertänderungen werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Wertpapiere veräußert werden oder eine Wertminderung von Dauer ist.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, **unfertige und fertige Erzeugnisse** mit den Herstellungskosten einschließlich notwendiger Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Verwertungsrisiken werden durch Abschreibungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungspreis berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind grundsätzlich mit den Zeitwerten bilanziert. Etwaige Forderungsrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Fremdwährungsforderungen werden zum Kurs des Bilanzstichtages angesetzt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die **Anteile Dritter** an unseren Personengesellschaften werden gemäß IAS 32 als gesonderter Posten im Fremdkapital ausgewiesen. Diese Anteile betreffen die Beteiligungen der Geschäftsführer an den von ihnen geleiteten Unternehmen sowie den ihnen zustehenden Teil am Ergebnis. Die Anteile Dritter an unseren Kapitalgesellschaften werden als gesonderter Posten im Eigenkapital erfasst.

Zurück erworbene **eigene Anteile** werden offen in einem Posten als Anpassung des Eigenkapitals gezeigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischer Methode gemäß IAS 19 berechnet. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten sowie die Zinsentwicklung berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der Korridormethode sofort ergebniswirksam erfasst soweit sie 10% des Verpflichtungsumfangs (DBO) übersteigen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Die Rückstellungen werden mit ihrem am ehesten wahrscheinlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zu Grunde liegt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung der zukünftigen Preisentwicklung mit einem für den Konzern fristadäquaten marktüblichen Zins auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem jeweiligen Barwert angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Kurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Ein Disagio wird von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgesetzt und planmäßig über die Laufzeit des jeweiligen Kredites diesem zugeschrieben.

Latente Steuern aus zeitlich abweichenden Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode ermittelt und gesondert ausgewiesen. Die latenten Steuern werden auf Basis der aktuellen Steuergesetzgebung ermittelt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit Gläubiger- und Schuldneridentität sowie Fristenkongruenz bestehen.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden daher in der Bilanz nicht erfasst. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

GESCO AG

KONZERNANHANG 31. MÄRZ 2009

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Die Aufgliederung des Anlagevermögens des Berichtsjahres sowie des Vorjahres und seine Entwicklung sind in folgenden Tabellen dargestellt:

Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31.03.2009								
in T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							Stand 31.03.2009
	Stand 01.04.2008	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Veränderung Währungs- differenz		
I. Immaterielle Vermögenswerte								
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten								
a. Baukostenzuschüsse	20	0	0	0	0	0	20	
b. Computersoftware	3.562	286	25	19	102	-3	3.953	
c. Technologie	14.216	0	0	0	0	0	14.216	
d. Kundenstamm	2.126	0	0	0	0	0	2.126	
	19.924	286	25	19	102	-3	20.315	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	7.244	0	0	0	0	0	7.244	
3. Geleistete Anzahlungen	29	87	-25	4	0	0	87	
	27.197	373	0	23	102	-3	27.646	
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	39.888	1.855	26	14	0	-52	41.703	
2. Technische Anlagen und Maschinen	54.186	4.316	920	323	70	-14	59.155	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.285	5.463	204	1.500	0	-16	51.436	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.273	720	-1.150	120	0	0	723	
5. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	6.941	0	0	0	0	0	6.941	
	149.573	12.354	0	1.957	70	-82	159.958	
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15	0	0	0	0	0	15	
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.484	0	0	49	0	-293	1.142	
3. Beteiligungen	38	0	0	0	0	0	38	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.617	2.003	0	0	0	0	11.620	
5. Sonstige Ausleihungen	0	100	0	0	0	0	100	
	11.154	2.103	0	49	0	-293	12.915	
	187.924	14.830	0	2.029	172	-378	200.519	

Darin enthalten:

- 1) Außerplanmäßige Abschreibung: 886
- 2) Außerplanmäßige Abschreibung: 776
- 3) Neubewertung gem. IAS 39 (erfolgsneutral): 97

Abschreibungen						Buchwerte		
Stand 01.04.2008	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Veränderung Währungs- differenz	Stand 31.03.2009	Stand 31.03.2009	Stand 31.03.2008	
14	1	0	0	0	15	5	6	
3.001	311	20	122	-1	3.413	540	561	
7.320	1.087	0	0	0	8.407	5.809	6.896	
273	302	0	0	0	575	1.551	1.853	
10.608	1.701	20	122	-1	12.410	7.905	9.316	
0	866 ¹⁾	0	0	0	866	6.378	7.244	
0	0	0	0	0	0	87	29	
10.608	2.567	20	122	-1	13.276	14.370	16.589	
10.846	1.158	14	-210	-2	11.778	29.925	29.042	
34.068	3.519	323	21	-13	37.272	21.883	20.118	
32.129	3.360	1.271	0	-8	34.210	17.226	15.156	
0	0	0	0	0	0	723	1.273	
3.357	154	0	0	0	3.511	3.430	3.584	
80.400	8.191	1.608	-189	-23	86.771	73.187	69.173	
0	0	0	0	0	0	15	15	
0	0	0	0	0	0	1.142	1.484	
0	0	0	0	0	0	38	38	
6.647	776 ²⁾	0	97 ³⁾	0	7.520	4.100	2.970	
0	0	0	0	0	0	100	0	
6.647	776	0	97	0	7.520	5.395	4.507	
97.655	11.534	1.628	30	-24	107.567	92.952	90.269	

GESCO AG

KONZERNANHANG 31. MÄRZ 2009

Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31.03.2008								
in T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							Stand 31.03.2008
	Stand 01.04.2007	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Veränderung Währungs- differenz		
I. Immaterielle Vermögenswerte								
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten								
a. Baukostenzuschüsse	20	0	0	0	0	0	20	
b. Computersoftware	3.429	17	273	0	157	0	3.562	
c. Technologie	11.391	2.825	0	0	0	0	14.216	
d. Kundenstamm	1.398	728	0	0	0	0	2.126	
	16.238	3.570	273	0	157	0	19.924	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.683	693	38	0	170	0	7.244	
3. Geleistete Anzahlungen	11	0	18	0	0	0	29	
	22.932	4.263	329	0	327	0	27.197	
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	37.307	761	1.989	0	163	-6	39.888	
2. Technische Anlagen und Maschinen	49.019	251	5.179	1.249	1.510	-2	54.186	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.792	117	3.587	108	2.317	-2	47.285	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.404	0	1.267	-1.357	41	0	1.273	
5. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	6.933	0	8	0	0	0	6.941	
	140.455	1.129	12.030	0	4.031	-10	149.573	
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16	0	0	0	0	-1	15	
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	1.400	51	0	0	33	1.484	
3. Beteiligungen	3.644	0	38	0	3.644	0	38	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.617	0	0	0	0	0	9.617	
	13.277	1.400	89	0	3.644	32	11.154	
	176.664	6.792	12.448	0	8.002	22	187.924	

Darin enthalten:

1) Außerplanmäßige Abschreibung: 325

2) Neubewertung gem. IAS 39 (erfolgsneutral): -230

Abschreibungen							Buchwerte		
Stand 01.04.2007	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Umbuchungen	Veränderung Währungs- differenz	Stand 31.03.2008	Stand 31.03.2008	Stand 31.03.2007	
13	1	0	0	0	0	14	6	7	
2.906	252	157	0	0	0	3.001	561	523	
5.932	1.388 ¹⁾	0	0	0	0	7.320	6.896	5.459	
45	228	0	0	0	0	273	1.853	1.353	
8.896	1.869	157	0	0	0	10.608	9.316	7.342	
0	0	0	0	0	0	0	7.244	6.683	
0	0	0	0	0	0	0	29	11	
8.896	1.869	157	0	0	0	10.608	16.589	14.036	
9.953	1.089	144	-51	0	-1	10.846	29.042	27.354	
31.868	3.595	1.404	0	10	-1	34.068	20.118	17.151	
31.044	3.416	2.315	-5	-10	-1	32.129	15.156	14.748	
0	0	0	0	0	0	0	1.273	1.404	
3.203	154	0	0	0	0	3.357	3.584	3.730	
76.068	8.254	3.863	-56	0	-3	80.400	69.173	64.387	
0	0	0	0	0	0	0	16	16	
0	0	0	0	0	0	0	1.483	0	
3.627	0	3.627	0	0	0	0	38	17	
6.877	0	0	-230 ²⁾	0	0	6.647	2.970	2.740	
10.504	0	3.627	-230	0	0	6.647	4.507	2.773	
95.468	10.123	7.647	-286	0	-3	97.655	90.269	81.196	

(1) GEWERBLICHE SCHUTZRECHTE UND ÄHNLICHE RECHTE UND WERTE SOWIE LIZENZEN AN SOLCHEN RECHTEN UND WERTEN

Die in dieser Position zusammengefassten Vermögenswerte werden linear über folgende Zeiträume abgeschrieben:

Baukostenzuschüsse:	19 - 20 Jahre
Computersoftware:	3 - 7 Jahre
Technologie:	10 - 13 Jahre
Kundenstamm:	6 - 10 Jahre

Die Entwicklung der einzelnen Positionen ist in den Anlagengittern (Berichtsjahr und Vorjahr) dargestellt. Die Positionen Technologie und Kundenstamm resultieren aus im Rahmen von Erstkonsolidierungen aufgedeckten stillen Reserven.

(2) GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Dabei werden für die nächsten drei Jahre die Cashflows aus der aktuellen Unternehmensplanung herangezogen, für die Folgeperioden wird eine kontinuierliche Wachstumsrate von 1% zugrunde gelegt. Die so ermittelten Werte werden mit einem Kapitalkostensatz von 10% abgezinst. Der resultierende Barwert (Nutzungswert) wird mit dem Goodwill-Ansatz abgeglichen. Der Impairment-Test ergab zum Bilanzstichtag einen Abschreibungsbedarf in Höhe von 866 T€, da der Nutzungswert unterhalb des Sachwertes lag.

Diese Methode der Barwertermittlung erfolgt nach Maßgabe der relevanten IFRS-Standards; sie entspricht nicht unserer Methode der Unternehmensbewertung beim Erwerb von Unternehmen.

(3) GELEISTETE ANZAHLUNGEN

Der ausgewiesene Betrag betrifft den Erwerb von Software.

(4) GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN

Gebäude werden grundsätzlich über einen Zeitraum von 40 bzw. 50 Jahren linear abgeschrieben.

(5) TECHNISCHE ANLAGEN UND MASCHINEN

Technische Anlagen und Maschinen werden grundsätzlich über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Diese Bilanzposition beinhaltet weiterhin Gegenstände aus Finanzierungsleasing mit dem Buchwert (Barwerte aus Leasingverpflichtungen abzüglich planmäßige Abschreibungen) zum Konzernbilanzstichtag in Höhe von 81 T€ (Vorjahr 102 T€). Über die aufgrund eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltenen Vermögenswerte kann nicht frei verfügt werden. Die Abschreibungen erfolgen über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte.

(6) ANDERE ANLAGEN, BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden grundsätzlich über einen Zeitraum von 3 bis 15 Jahren linear abgeschrieben.

(7) GELEISTETE ANZAHLUNGEN UND ANLAGEN IM BAU

Der ausgewiesene Betrag betrifft überwiegend technische Anlagen und Maschinen.

(8) ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN

Im Anlagevermögen befinden sich noch drei als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, aus denen Mieterlöse erzielt werden.

Die Immobilien sind mit Anschaffungskosten vermindert um die nach der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 40 Jahren berechneten linearen Abschreibungen bewertet. Der Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien betrug 3.620 T€ (Vorjahr 3.606 T€). Die Zeitwerte der einzelnen Immobilien wurden nach der Ertragswertmethode ermittelt. Hierbei wurden marktübliche Zinssätze von rd. 8,0% (Vorjahr 8,0%) zugrunde gelegt. Gutachten über die beizulegenden Zeitwerte wurden nicht eingeholt.

Aus den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wurden Mieteinnahmen in Höhe von 522 T€ (Vorjahr 454 T€) erzielt, denen direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen in Höhe von 185 T€ (Vorjahr 230 T€) sowie Abschreibungen von 154 T€ (Vorjahr 154 T€) gegenüberstehen.

(9) ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Anteile betreffen drei Vertriebsgesellschaften in den USA, der Schweiz und der Ukraine.

(10) BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Im Konzernanlagespiegel werden als Zugang die positiven Ergebnisse der at equity bewerteten Gesellschaften ausgewiesen. Verlustanteile, Ausschüttungen und Anteilsverkäufe werden unter den Abgängen ausgewiesen.

Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Abschreibungen und Ergebnisanteile der at equity bewerteten Gesellschaften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten.

GESCO AG

KONZERNANHANG 31. MÄRZ 2009

In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen **Finanzinformationen** der assoziierten Unternehmen dargestellt:

	31.03.2009 T€	31.03.2008 T€
Vermögenswerte	10.061	12.150
Schulden	4.349	4.731
Umsätze	10.520	8.006
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-243	255

(11) BETEILIGUNGEN

Unter der Position Beteiligungen werden Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ausgewiesen.

(12) WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS

Sämtliche Wertpapiere sind zur Veräußerung verfügbar (available-for-sale). Die Bewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Die im Anlagespiegel ausgewiesenen Buchwerte entsprechen dem jeweiligen Zeitwert zum Bilanzstichtag. Die historischen Anschaffungskosten sind im Anlagespiegel ausgewiesen.

Der Zugang betrifft den Erwerb festverzinslicher Anleihen mit einer Laufzeit bis März 2014 sowie Inhaberschuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis März 2011, die von der Landesbank Baden-Württemberg emittiert wurden.

Im Berichtsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf in Vorjahren erworbene Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 776 T€ vorgenommen.

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr wurden keine Wertpapiere veräußert.

Durch den Verkauf einer Kaufoption bestand die Verpflichtung, 198.000 Wertpapiere auf Verlangen des Optionsberechtigten innerhalb einer bestimmten Frist zu verkaufen. Die hierfür vereinbarte Prämie ist als Verbindlichkeit passiviert.

(13) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte wurden um die zu erwartenden Forderungsausfälle wertberichtigt. Die so ermittelten Buchwerte entsprechen den Zeitwerten. Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.03.2009 T€	31.03.2008 T€
langfristig		
Darlehensforderungen	729	479
Übrige	128	114
Gesamt	857	593

Die Darlehensforderungen resultieren zum Großteil aus der Veräußerung von Minderheitenanteilen an die Geschäftsführer der jeweiligen Tochtergesellschaften und sind durch Verpfändung der veräußerten Anteile gesichert. Die Darlehen haben Laufzeiten von bis zu zehn Jahren und werden marktüblich verzinst.

	31.03.2009 T€	31.03.2008 T€
kurzfristig		
Darlehensforderungen	500	602
Ertragsteueransprüche	1.932	729
Steuervorauszahlungen	385	433
Übrige	1.225	894
Gesamt	4.042	2.658

Die Wertminderungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Stand 01.04.	376	476
Inanspruchnahmen	-35	-100
Stand 31.03.	341	376
(davon Einzelwertberichtigungen)	(341)	(376)

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb von 12 Monaten fällig und unverzinslich.

Die Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Stand 01.04.	1.138	1.195
Inanspruchnahmen	-74	-63
Auflösungen	-201	-173
Zuführungen	588	179
Stand 31.03.	1.451	1.138
(davon Einzelwertberichtigungen)	(957)	(603)

Wertberichtigungen werden im konkreten Einzelfall unter Berücksichtigung der Bonität, der wirtschaftlichen Situation und des wirtschaftlichen Umfelds des jeweiligen Geschäftspartners vorgenommen.

GESCO AG

KONZERNANHANG 31. MÄRZ 2009

Die Fälligkeitsstruktur der nicht einzelwertberichtigten Forderungen stellt sich folgendermaßen dar:

	Buchwert T€	am Bilanzstichtag nicht einzelwertberichtigt					
		nicht überfällig T€	überfällig um bis zu ... Tage				
			30 T€	60 T€	90 T€	180 T€	über 180 T€
31.03.2009	38.137	26.167	6.598	2.626	1.255	1.332	159
31.03.2008	41.102	31.563	6.171	1.809	855	535	169

(14) AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden mit 30,5% (Vorjahr: 30,5%) auf der Basis der zeitlichen Unterschiede in den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in IFRS- und Steuerbilanz sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt und angesetzt. Die bilanzierten latenten Steuern resultieren aus den folgenden Bilanzpositionen und Verlustvorträgen:

	31.03.2009		31.03.2008	
	Latente Steuern		Latente Steuern	
	aktive T€	passive T€	aktive T€	passive T€
Immaterielle Vermögenswerte	1.804	1.261	1.090	1.475
Sachanlagen	212	4.013	222	3.880
Vorräte	29	291	0	176
Pensionsrückstellungen	542	0	751	65
Übrige Rückstellungen	184	0	88	191
Verbindlichkeiten	314	28	212	370
Steuerliche Verlustvorträge	627	0	14	0
Sonstiges	61	116	0	85
	3.773	5.709	2.377	6.242
Saldierung ¹⁾	-1.197	-1.197	-1.315	-1.315
Gesamt	2.576	4.512	1.062	4.927

1) Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern Gläubiger- und Schuldneridentität besteht und Fristenkongruenz gegeben ist.

Latente Steuern aus Verlustvorträgen wurden insoweit aktiviert, als am Bilanzstichtag mit hinreichender Sicherheit innerhalb eines Planungszeitraums von fünf Jahren von einer Realisierung dieser Steuererminderungspotenziale ausgegangen werden kann. Aktive latente Steuern in Höhe von rd. 559 T€ (Vorjahr 1.220 T€) aus steuerlichen Verlustvorträgen wurden nicht angesetzt, da ein Anfall von Gewerbesteuer als nicht sehr wahrscheinlich angesehen wird.

(15) VORRÄTE

Vorgenommene Abwertungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Positionen:

in T€	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		Unfertige Erzeugnisse und Leistungen		Fertige Erzeugnisse und Waren		Geleistete Anzahlungen		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Anschaffungs- und Herstellungskosten	19.379	17.376	24.861	20.202	48.655	35.937	1.121	65	94.016	73.580
Abwertungen	1.539	1.298	474	787	4.524	3.146	0	0	6.537	5.231
Stand 31.03.	17.840	16.078	24.387	19.415	44.131	32.791	1.121	65	87.479	68.349

(16) WERTPAPIERE

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind hochliquide und nur unwesentlichen Wertänderungsrisiken ausgesetzt.

(17) GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

Die Position beinhaltet im Wesentlichen kurzfristige Festgeldguthaben und Kontokorrentguthaben in Euro bei verschiedenen Banken.

(18) EIGENKAPITAL

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns entspricht dem gezeichneten Kapital der GESCO AG und beträgt 7.860 T€, eingeteilt in 3.023.000 voll stimm- und dividendenberechtigte Inhaber-Stückaktien.

Die Hauptversammlung vom 23. August 2007 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. August 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 3.929.900 € zu erhöhen. Hierbei kann in bestimmten Fällen das Bezugsrecht ausgeschlossen werden. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 21. August 2008 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 20. Februar 2010 eigene Aktien unter Anrechnung bereits von ihr gehaltener eigener Aktien bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Im Rahmen eines Erwerbs eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG wurden eigene Anteile zur Ausgabe im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erworben.

GESCO AG

KONZERNANHANG 31. MÄRZ 2009

Die im Umlauf befindlichen und eigenen Anteile haben sich wie folgt entwickelt:

	Anteile im Umlauf	Anteile im eigenen Bestand	
		Stück	Anteil am Grundkapital in %
Stand 01.04.2007	3.022.369	631	0,02
Zukäufe	-5.000	5.000	0,17
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	5.377	-5.377	0,18
Stand 31.03.2008	3.022.746	254	0,01
Zukäufe	-12.000	12.000	0,40
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	3.994	-3.994	0,13
Stand 31.03.2009	3.014.740	8.260	0,27

Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit im Anschluss an die jeweilige Hauptversammlung im zweiten Kalenderhalbjahr ein auf rund zwei Monate befristetes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm durchgeführt, mit dem der Belegschaft der GESCO-Gruppe die Möglichkeit eingeräumt wurde, Anteile an der GESCO AG zu einem gegenüber dem Börsenkurs rabattierten Kaufpreis zu erwerben. Die im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms veräußerten Anteile in einem Wert von insgesamt 203 T€ (Vorjahr 254 T€) wurden zu einem Verkaufspreis von 118 T€ (Vorjahr 182 T€) an Mitarbeiter abgegeben. Der den Mitarbeitern gewährte Rabatt wurde im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Die Verkaufserlöse wurden zur Tilgung von Verbindlichkeiten verwendet.

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Aufgeldern bei Ausgabe der Aktien und beträgt 36.338 T€ (Vorjahr 36.214 T€).

Die Hauptversammlung der GESCO AG vom 21. August 2008 hat die Gesellschaft ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz eigene Aktien zu erwerben und diese im Rahmen des im Jahr 2007 gestarteten Aktienoptionsprogramms auszugeben. Begünstigt sind der Vorstand sowie ein kleiner Kreis leitender Mitarbeiter der GESCO AG. Das Aktienoptionsprogramm ist so gestaltet, dass die Begünstigten selbst erworbene Aktien einbringen müssen, seine Ausübung ist an bestimmte Erfolgskriterien geknüpft und seine Gewinnmöglichkeiten sind begrenzt. Im September 2008 hat der Aufsichtsrat der GESCO AG die zweite Tranche des Aktienoptionsprogramms aufgelegt, innerhalb derer insgesamt 24.000 Optionen an die Mitglieder des Vorstands und an leitende Mitarbeiter der GESCO AG ausgegeben wurden. Jeweils eine Option berechtigt zum Bezug einer GESCO-Aktie. Die GESCO AG behält sich vor, anstelle der Gewährung von Aktien den Programmgewinn ganz oder teilweise in Geld auszugleichen. Der nicht zahlungswirksame Aufwand aus diesem Programm wird anhand eines gängigen Binomialmodells ermittelt, ergebniswirksam erfasst und im Eigenkapital ausgewiesen. In diesem Modell wurden die Volatilität mit 26,0% und der risikofreie Zins mit 5,0% angesetzt; der Ausübungspreis der im September 2008 ausgegebenen Optionen beträgt 52,18 €. Die Wartezeit beträgt zwei Jahre und neun Monate nach Gewährung der Optionen; nach Ablauf der Wartezeit können die Optionen bis zum 15. März des übernächsten Jahres ausgeübt werden. Der beizulegende Zeitwert pro Option beträgt 8,83 €. Im vorliegenden Jahresabschluss ist der Aufwand (45 T€) aus dem im Berichtszeitraum aufgelegten Aktienoptionsprogramm erstmals mit sieben Monaten enthalten. Der Gesamtaufwand für die erste und zweite Tranche beträgt im Berichtsjahr 124 T€; im Vorjahr belief sich der Gesamtaufwand auf 47 T€.

Die wesentlichen Rahmenbedingungen des Aktienoptionsprogramms sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:

		Tranche 2008	Tranche 2007
Wartezeit bis zum		20.05.2011	22.05.2010
Laufzeit bis zum		15.03.2013	15.03.2012
Ausübungspreis	€	52,18	54,15
Anzahl ausgegebene Optionen		24.000	24.000
Gewinnbegrenzung je Option	€	26,09	27,07
Beizulegender Zeitwert je Option	€	8,83	9,16

Die Entwicklung der Ansprüche aus dem Aktienoptionsplan stellt sich wie folgt dar:

	2008/2009		2007/2008	
	Anzahl Optionen	gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Anzahl Optionen	gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Optionen 01.04.	24.000	54,15	0	
Im Geschäftsjahr				
gewährt	24.000	52,18	24.000	54,15
zurückgegeben	0		0	
ausgeübt	0		0	
verfallen	0		0	
Ausstehende Optionen 31.03.	48.000	53,17	24.000	54,15
Ausübbar Optionen 31.03.	0		0	

Die **Gewinnrücklagen** erhöhten sich im Berichtsjahr um den Jahresüberschuss von 21.618 T€. Vermindernd wirkte sich die Dividende von 7.303 T€ (2,42 € je Aktie) für das Vorjahr sowie der erfolgsneutral erfasste Verlust aus dem Verkauf eigener Anteile und der Kursverlust eigener Anteile zum Bilanzstichtag in Höhe von insgesamt 94 T€ aus. Zudem verminderten sich die Gewinnrücklagen aufgrund der unter der Position Anteile anderer Gesellschafter erläuterten Veränderungen um 1.500 T€.

Der **Dividendenvorschlag** je Aktie beträgt zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung 2,50 €. Bei 3.014.740 derzeit in Umlauf befindlichen Aktien ergibt sich eine vorgeschlagene Ausschüttung in Höhe von 7.537 T€. Aus der Ausschüttung ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

(19) ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Kapital- und Ergebnisanteile an den Kapital- und Personengesellschaften. Die Anteile anderer Gesellschafter an den Kapitalgesellschaften werden im Eigenkapital ausgewiesen und resultieren aus Anteilen an der Ackermann Fahrzeugbau GmbH, Dörrenberg Edelstahl GmbH, Dörrenberg Tratamientos Térmicos S.L., Dörrenberg Special Steels PTE. Ltd., Frank-Hungária Kft sowie der SVT GmbH. Die Anteile anderer Gesellschafter an den Personengesellschaften sind den lang-

fristigen Schulden zugeordnet. Sie resultieren aus Anteilen an der AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG, Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG und an der Leasingobjektgesellschaft.

Im März 2009 hat die GESCO AG den Minderheitenanteil an der Haseke GmbH & Co. KG vom geschäftsführenden Gesellschafter zurückerworben. Dementsprechend reduzierte sich die Position Anteile anderer Gesellschafter an Personengesellschaften im Fremdkapital, während sich im Eigenkapital die Gewinnrücklagen unter Berücksichtigung latenter Steuern verminderten.

Bei den Minderheitenanteilen an zwei Tochterpersonengesellschaften verfügt das jeweilige beteiligte Management mit Abschluss des Geschäftsjahres erstmalig über das Recht, seine Anteile zu einem späteren Zeitpunkt zu einem definierten Preis an die GESCO AG zu verkaufen. Für die Einräumung dieses Rechts verzichtet das Management auf einen Teil des ihm bislang zustehenden Gewinnanteils. Die Minderheitenanteile wurden in Höhe der voraussichtlichen Kaufpreise bewertet, wodurch sich die Anteile anderer Gesellschafter an Personengesellschaften erhöhten, während sich im Eigenkapital die Gewinnrücklagen unter Berücksichtigung latenter Steuern verminderten.

(20) RÜCKSTELLUNGEN

Den **Rückstellungen für Pensionen** liegen neben den endgehaltsabhängigen Direktzusagen für leitende Angestellte und Vorstände Pensionszusagen für Teile der Belegschaft über Festbeträge zugrunde. Ein Teil der Altersversorgungspläne für leitende Angestellte orientiert sich hinsichtlich der Steigerungen an den Leistungsplänen des Essener Verbandes. Die Pensionsrückstellungen betreffen ausschließlich leistungsorientierte Altersversorgungspläne und werden nach der Anwartschaftsbarwert-Methode gemäß IAS 19 berechnet.

Zur Finanzierung von Versorgungsverpflichtungen abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen werden als Planvermögen qualifiziert und mit dem Wert der Verpflichtung saldiert, wenn die Versicherungsleistungen zeitlich mit den Zahlungen an die berechtigten Arbeitnehmer zusammenfallen und im Falle der Insolvenz des Arbeitgebers dem Arbeitnehmer zustehen. Der Zeitwert des Planvermögens entspricht dem Barwert der zugrunde liegenden Verpflichtungen.

Der **Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen** hat sich wie folgt entwickelt:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Stand 01.04.	10.210	10.602
Änderung des Konsolidierungskreises	0	627
Dienstzeitaufwand	118	178
Zinsaufwand	492	435
Gezahlte Renten	-593	-565
Abfindungen	-190	0
Versicherungsmathematische Gewinne	-739	-1.067
Stand 31.03.	9.298	10.210

Entwicklung des Planvermögens (Rückdeckungsversicherung):

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Stand 01.04.	720	758
Beiträge des Arbeitgebers	34	41
Gezahlte Leistungen	-18	-18
Versicherungsmathematische Verluste	-34	-61
Stand 31.03.	702	720

Die Pensionsrückstellungen leiten sich wie folgt ab:

	2009 T€	2008 T€
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	9.298	10.210
Planvermögen (Rückdeckungsversicherung)	-702	-720
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	777	359
Stand 31.03.	9.373	9.849

Vermögensdeckung der Pensionsverpflichtungen:

	31.03.2009		31.03.2008	
	Anwartschafts- barwert T€	Planvermögen T€	Anwartschafts- barwert T€	Planvermögen T€
Ohne Vermögensdeckung	8.507	0	9.398	0
Teilweise Vermögensdeckung	791	702	812	720
Stand 31.03.	9.298	702	10.210	720

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Dienstzeitaufwand	118	178
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	492	435
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne	-287	-194
	323	419

Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundwerte nach Prof. Dr. Klaus Heubeck (2005 G) sowie die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

	2008/2009	2007/2008
Zinssatz	6,00 %	5,25 %
Gehaltsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	1,50 %	1,50 %
Fluktuation	1,00 %	1,00 %

GESCO AG

KONZERNANHANG 31. MÄRZ 2009

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€	2006/2007 T€	2005/2006 T€	2004/2005 T€
Anwartschaftsbarwert	9.298	10.210	10.602	9.852	8.348
Planvermögen	-702	-720	-758	0	0
Finanzierungsstatus	8.596	9.490	9.844	9.852	8.348

Die voraussichtlichen Beitragszahlungen für das Geschäftsjahr 2009/2010 betragen 34 T€.

Die Zusammensetzung und Entwicklung der sonstigen Rückstellungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

	Stand 01.04.2008 T€	Verbrauch T€	Zuführung/ Neubildung T€	Auflösung T€	Umbuchungen T€	Stand 31.03.2009 T€
langfristig						
Kaufpreisrentenverpflichtung	664	0	50	0	-70	644
Kaufpreisverpflichtung	894	0	188	0	0	1.082
Gesamt	1.558	0	238	0	-70	1.726
kurzfristig						
Rekultivierungsverpflichtung	2.404	-5	0	-1.519	0	880
Garantien u. Gewährleistungen	4.096	-823	1.637	-240	0	4.670
Kaufpreisverpflichtung	1.830	-718	52	0	0	1.164
Jahresabschlusskosten	595	-568	589	-27	0	589
Nachlaufkosten	655	-491	1.015	0	0	1.179
Drohverluste	71	-71	715	0	0	715
Übrige	919	-189	420	-32	70	1.188
Gesamt	10.570	-2.865	4.428	-1.818	70	10.385

Die Kaufpreisrentenverpflichtung entstand im Rahmen des Kaufes der Anteile an einer Tochtergesellschaft und wird mit dem Anwartschaftsbarwert gemäß IAS 19 bilanziert.

Die Kaufpreisverpflichtung in Höhe von 1.164 T€ resultiert aus der Inanspruchnahme aus einem Besserungsschein.

Die Rekultivierungsverpflichtungen umfassten im Vorjahr Auflagen und Bedingungen, die zum Betrieb der Deponie einer Tochtergesellschaft sowie für die Sanierung von Abwasserkanälen erfüllt werden müssen. Es wurden die gutachterlich ermittelten voraussichtlichen Aufwendungen passiviert. Im Berichtszeitraum wurde die Deponie ohne weitere Auflagen endgültig geschlossen, so dass diese Verpflichtung entfällt.

Die Drohverlustrückstellungen betreffen Risiken aus möglichen Marktpreisänderungen.

Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere Steuerzinsen und nicht abzugsfähige Aufwendungen.

(21) VERBINDLICHKEITEN

	Stand 31.03.2009 (31.03.2008) T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit bis 5 Jahre T€	Restlaufzeit > 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.823 (62.398)	25.271 (18.461)	40.722 (29.619)	6.830 (14.318)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	9.521 (14.101)	9.521 (14.101)	0 (0)	0 (0)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	15.421 (9.503)	15.421 (9.503)	0 (0)	0 (0)
Wechselverbindlichkeiten	1.188 (2.045)	1.188 (2.045)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	107 (69)	107 (69)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	27.839 (29.133)	26.993 (25.042)	647 (3.906)	199 (185)
Gesamt	126.899 (117.249)	78.501 (69.221)	41.369 (33.525)	7.029 (14.503)

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr gliedern sich wie folgt:

	Stand 31.03.2009 T€	Restlaufzeit bis 30 Tage T€	Restlaufzeit 30 bis 90 Tage T€	Restlaufzeit 90 bis 360 Tage T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.271	7.957	1.669	15.645
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	9.521	9.065	456	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	15.421	2.869	3.641	8.911
Wechselverbindlichkeiten	1.188	280	908	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	107	107	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	26.993	9.382	7.686	9.925
Gesamt	78.501	29.660	14.360	34.481

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen gesichert durch:

	31.03.2009 T€	31.03.2008 T€
Grundsschulden	29.450	30.020
davon auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	4.090	4.090
Buchwert der Immobilien	27.147	26.906
Sicherungsübereignung von		
beweglichem Anlagevermögen	12.186	8.898
Vorräten	17.726	15.219
Forderungszessionen	7.351	6.215

Außerdem hat die Muttergesellschaft Anteile an Tochtergesellschaften mit einem Gesamtbuchwert von 42.968 T€ (Vorjahr 41.886 T€) verpfändet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mit rd. 39.721 T€ (Vorjahr 35.757 T€) langfristige Rahmenfinanzierungen in Schweizer Franken mit kurzfristiger Zinsbindung (grundsätzlich drei Monate). Zum Bilanzstichtag betragen die Zinssätze für diese Finanzierungen 1,23% bis 4,1% (Vorjahr 3,1% bis 4,4%). Diese Zinssätze entsprechen den für Schweizer-Franken-Darlehen marktüblichen Zinssätzen. Für einzelne Darlehen sind fixe Tilgungen vereinbart.

Die Darlehen in Schweizer Franken bestehen gegenüber deutschen Kreditinstituten und stellen somit sogenannte hybride Finanzierungsinstrumente nach IAS 39 dar. Aufgrund der kurzen Zinsbindung entspricht der Buchwert der Darlehen ihrem Zeitwert. Die Wertänderungen zum Bilanzstichtag sind ergebniswirksam erfasst.

Die verbleibenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mit 20.337 T€ (Vorjahr 20.065 T€) langfristige Darlehen der inländischen Gesellschaften mit fest vereinbarten Tilgungszahlungen und verbleibenden Laufzeiten zwischen 1 und 11 Jahren (im Vorjahr zwischen 1 und 12 Jahren). Die Zinssätze variieren zwischen 3,18% und 6,75% (Vorjahr 3,18% und 7,25%). Diese Zinssätze entsprechen den marktüblichen Zinssätzen für die jeweiligen Darlehen und Gesellschaften. 681 T€ betreffen Verbindlichkeiten der ausländischen Gesellschaften mit einem Zinssatz von 4% bis 11,6%. Bei den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um Kontokorrente.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich auf in:

	31.03.2009 T€	31.03.2008 T€
Lohn, Gehalt, soziale Sicherheit	12.754	12.861
Sonstige Steuern	2.035	2.029
Ertragsteuern	3.744	6.038
Ausstehende Eingangsrechnungen	1.327	1.036
Übrige Verbindlichkeiten	7.980	7.169
Gesamt	27.840	29.133

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen hauptsächlich Kaufpreiszahlungen sowie kurzfristig fällige Schulden gegenüber fremden Dritten. Die Kaufpreiszahlungen werden mit insgesamt 3.705 T€ innerhalb eines Jahres fällig. Im Vorjahr betrug die Fälligkeit über ein Jahr. Die Verbindlichkeiten aus Lohn, Gehalt und sozialer Sicherheit enthalten Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen, die mit 846 T€ (Vorjahr 680 T€) in über einem Jahr fällig werden.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In die Gewinn- und Verlustrechnung ist die im Vorjahr erworbene VWH Vorrichtungs- und Werkzeugbau Herschbach GmbH erstmals mit einem vollen Geschäftsjahr eingegangen. Im Vorjahr war sie mit acht Monaten einbezogen worden.

(22) UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse werden grundsätzlich beim Übergang von Nutzen und Lasten an den verkauften Vermögenswerten erfasst. Weitere Erläuterungen finden sich in den Angaben zur Segmentberichterstattung.

(23) ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Der Ausweis enthält im Wesentlichen Kosten für technische Anlagen und Werkzeuge.

(24) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Erträge aus Auflösungen/Verbräuchen von Rückstellungen	2.512	1.034
Kursgewinne	238	1.041
Erträge aus Abgang von Anlagevermögen	98	360
Übrige	1.810	1.541
Gesamt	4.658	3.976

(25) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand enthält:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	189.335	168.423
Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.369	16.011
Gesamt	209.704	184.434

(26) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand enthält:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Löhne und Gehälter	73.070	67.463
Soziale Abgaben/Aufwendungen Altersversorgung	14.317	13.450
Gesamt	87.387	80.913

GESCO AG

KONZERNANHANG 31. MÄRZ 2009

Die Aufzinsung der Pensionsrückstellung ist in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

(27) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich auf in:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Betriebsaufwendungen	17.158	14.018
Verwaltungsaufwendungen	4.290	3.963
Vertriebsaufwendungen	13.791	12.321
Übrige Aufwendungen	7.850	3.338
davon Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	588	180
Gesamt	43.089	33.640

(28) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE DES ANLAGEVERMÖGENS UND AUF SACHANLAGEN

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und auf Sachanlagen sind im Konzernanlagespiegel dargestellt. Weitere Erläuterungen enthalten die Anmerkungen zu den entsprechenden Bilanzpositionen.

(29) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Als Ertragsteuern sind die tatsächlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Ertragsteueraufwand gliedert sich wie folgt:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Tatsächliche Steuern	12.059	11.737
Latente Steuern	-1.162	-510
Gesamt	10.897	11.227

Aktive latente Steuern wurden in Höhe von 767 T€ im Rahmen der unter Bilanzposition (19) erläuterten Veränderungen bei den Minderheitenanteilen erfolgsneutral erfasst.

Im Juli 2007 trat die Unternehmenssteuerreform in Kraft, die zu einer Reduzierung der Ertragsteuersätze ab dem 01.01.2008 führt. Für den GESCO-Konzern ergibt sich daraus für den Gewerbesteuer-, Körperschaftsteuersatz sowie Solidaritätszuschlag eine Reduzierung des Steuersatzes von 40,0% auf 30,5%. Dieser setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0% (Vorjahr 25,0%) zzgl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (Vorjahr 5,5%) sowie Gewerbesteuer (Basis: durchschnittlicher Hebesatz 420%).

Vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung eines Steuersatzes von 30,5% (Vorjahr 40%) ergibt, ist wie folgt auf den Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung überzuleiten:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	34.585	30.783
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-10.548	-12.313
permanente Differenzen aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-700	-224
Steuerfreie Erträge	45	54
Periodenfremde Ertragsteuern	50	4
Firmenwertabschreibungen	-264	0
Konsolidierungseffekte	-25	-12
Temporäre Differenzen aus Verlusten, für die keine latenten Steuern aktiviert wurden	693	-111
Steuersatzabweichungen	-58	1.503
Übrige	-90	-128
Gesamt	-10.897	-11.227

In den steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen sind 0,2 Mio. € aus der Abschreibung auf Wertpapiere des Anlagevermögens enthalten.

Die Aktivierung von zukünftigen Steuerentlastungen aus steuerlichen Verlustvorträgen führte im Berichtsjahr 2008/2009 zu einer Steuerentlastung von 0,7 Mio. €.

Im Vorjahr führte die Reduzierung des Steuersatzes durch die Unternehmenssteuerreform sowohl bei den tatsächlichen Steuern (rd. 0,5 Mio €) als auch bei den latenten Steuern (rd. 0,7 Mio. €) zu einer Ergebnisverbesserung.

(30) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich nach IAS 33 (Earnings per Share) folgendermaßen aus der Division des den Aktionären zustehenden Konzernjahresergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien:

	2008/2009	2007/2008
Konzernjahresüberschuss (T€)	21.618	17.883
Gewichtete Aktienzahl (Anzahl)	3.017.299	3.021.495
Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (€)	7,16	5,92

Sachverhalte, die zu einem Verwässerungseffekt führen, liegen nicht vor.

ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die **Kapitalflussrechnung** zeigt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement), wie sich Zahlungsmittel im Konzern im Lauf des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Bestände des Finanzmittel fonds enthalten unverändert die Wertpapiere des Umlaufvermögens, die hochliquide und nur unwesentlichen Wertänderungsrisiken ausgesetzt sind, sowie die Position Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr die folgenden Zahlungen geleistet bzw. erhalten:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
gezahlte Zinsen	3.136	3.268
erhaltene Zinsen	1.472	1.461
gezahlte Steuern	14.565	10.531

In die Kapitalflussrechnung des Vorjahres nicht eingegangen sind im Vorjahr noch nicht liquiditätswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte von 454 T€.

ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die **Segmentberichterstattung** ist nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. Die Segmentierung ist gegliedert nach dem primären Format der Geschäftstätigkeit.

Die Unternehmen werden den Segmenten entsprechend ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld zugeordnet. Die Gesellschaften im **Segment Werkzeug- und Maschinenbau** sind schwerpunktmäßig tätig in der Produktion von Maschinen und Werkzeugen sowie ergänzenden Dienstleistungen. Im **Segment Kunststoff-Technik** sind kunststoffverarbeitende Unternehmen zusammengefasst, die insbesondere Kunststoff-Spritzgussteile, geschäumte Verbundplatten sowie Kunststoff- und Papierstäbchen herstellen.

Das Segment **GESCO AG** umfasst die Tätigkeit der GESCO AG als Beteiligungsgesellschaft. Im Segment **Sonstige/Konsolidierung** werden diejenigen Gesellschaften ausgewiesen, die keinem der anderen Segmente zugeordnet sind, sowie die Konsolidierungseffekte und die sonstigen Aktiva und Passiva, die keinem der anderen Segmente zuzuordnen sind. Mitausgewiesen sind daher unter anderem die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien sowie die Finanzierungsschulden der übrigen Segmente.

Es bestehen keine wesentlichen **Geschäftsverbindungen** zwischen den Segmenten.

Die **Segmentinvestitionen** beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) und Sachanlagen.

Die **Abschreibungen** betreffen das den einzelnen Segmenten zugeordnete Vermögen.

Das **Betriebsvermögen der Segmente** enthält alle Vermögenswerte der den Segmenten zugeordneten Gesellschaften mit Ausnahme der Ertragsteuererstattungsansprüche.

Die **Segmentsschulden** umfassen sämtliche Verbindlichkeiten einschließlich der Anteile der Minderheitsgesellschafter von Personengesellschaften und Rückstellungen der den Segmenten zugeordneten Gesellschaften mit Ausnahme der Ertragsteuerschulden und der Finanzierungen.

Konzern-EBIT und -EBITDA können anhand der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf das Konzernjahresergebnis übergeleitet werden.

Die **Umsatzerlöse** verteilen sich nach **Regionen** wie folgt:

	2008/2009		2007/2008	
	T€	%	T€	%
Deutschland	276.602	73,1	248.534	74,6
Europa (ohne Deutschland)	67.731	17,9	51.972	15,6
Übrige	34.055	9,0	32.649	9,8
Gesamt	378.388	100,0	333.155	100,0

Das sekundäre Berichtsformat der Segmentberichterstattung besteht in der geographischen Segmentierung. Da sich das weitaus überwiegende Konzernvermögen in Deutschland befindet, wird die Segmentierung auf die Segmente Deutschland und Sonstige Regionen beschränkt.

	Deutschland		Sonstige Regionen		Überleitung Konzern		Konzern	
	2008/2009	2007/2008	2008/2009	2007/2008	2008/2009	2007/2008	2008/2009	2007/2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Segmentvermögen	249.212	227.871	5.878	6.849	4.508	1.791	259.598	236.511
Erwerb von								
Segmentvermögen	12.028	11.488	699	833			12.727	12.321

SONSTIGE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Aktivierungen hatten nicht zu erfolgen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen in beiden Geschäftsjahren rd. 2% vom Umsatz.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Aufgrund deutlicher Zinsvorteile ist der Konzern zu einem großen Teil in Schweizer Franken mit kurzfristiger Zinsbindung finanziert. Aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeit bzw. Zinsbindung entsprechen die Zeitwerte der bilanzierten Forderungen, Bankguthaben und Fremdwährungsverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten den Buchwerten. Bei den längerfristigen Darlehensforderungen, den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Euro und den sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen die Zinssätze den marktüblichen Zinsen, so dass auch hier die Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte und Buchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.03.2009 T€	31.03.2008 T€	31.03.2009 T€	31.03.2008 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.643	40.567	37.643	40.567
Sonstige Forderungen	6.243	4.854	6.243	4.854
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30.365	30.105	30.365	30.105
Finanzielle Vermögenswerte	74.251	75.526	74.251	75.526
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	9.521	14.101	9.521	14.101
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.823	62.398	72.823	62.398
Sonstige Verbindlichkeiten	40.811	34.712	40.811	34.712
Finanzielle Schulden	123.155	111.211	123.155	111.211

Die Aufteilung der Vermögenswerte und Schulden in Kategorien entsprechend IAS 39 zeigt folgende Tabelle:

	Bilanzansatz		Nettoergebnisse in der GuV	
	31.03.2009 T€	31.03.2008 T€	31.03.2009 T€	31.03.2008 T€
Kredite und Forderungen	74.251	75.526	1.425	1.409
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	4.100	2.970	-416	143
Finanzielle Vermögenswerte	78.351	78.496	1.009	1.552
zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	138	206	0	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	123.017	111.005	-3.525	-3.438
Finanzielle Schulden	123.155	111.211	-3.525	-3.438

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE/EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	752	542
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	265	313

Aus im Berichtsjahr begonnenen Investitionsvorhaben besteht ein Bestellobligo in Höhe von 441 T€ (Vorjahr 1.089 T€). Die Investitionen werden im Geschäftsjahr 2009/2010 abgeschlossen.

Bei verschiedenen Gesellschaften der GESCO-Gruppe bestehen Verpflichtungen, bestimmte Covenants einzuhalten.

Es gibt keine laufenden Rechtsstreitigkeiten, aus denen eine über die zurückgestellten Beträge hinausgehende Ergebnisauswirkung zu erwarten ist. Die eingegangenen Gewährleistungen bewegen sich im branchenüblichen Umfang; soweit mit einer Inanspruchnahme gerechnet wird, wurde eine Rückstellung über den am ehesten wahrscheinlichen Betrag gebildet.

MIET- UND LEASINGVERTRÄGE

Für Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen keine Zahlungsverpflichtungen.

Für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung bestehen kurzfristige Leasingverträge (Operating Leases). Die darauf entfallenden Leasingzahlungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.608 T€ (Vorjahr 2.213 T€).

Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Verhältnissen sowie Mietzahlungen aus Mietverträgen ergeben sich wie folgt:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
innerhalb eines Jahres	2.495	2.309
in ein bis fünf Jahren	3.402	2.902
in mehr als fünf Jahren	3.291	2.663
Gesamt	9.188	7.874

Die Leasingverträge enthalten teilweise Kaufoptionen zum Erwerb der Leasinggegenstände zum Ende der Leasingzeit.

RISIKOMANAGEMENT

Im Jahre 1999 wurde im GESCO-Konzern ein konzernweites Risikomanagement implementiert, um Risiken möglichst frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Ausführliche Informationen zum Thema Risiken und Chancen bietet der Konzernlagebericht.

Risiken aus Finanzinstrumenten betreffen den GESCO-Konzern im Hinblick auf Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktpreisrisiken. Alle Risikoarten können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflussen.

Kreditrisiken betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Liquiditätsrisiken umfassen das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zum erforderlichen Zeitpunkt erfüllen zu können.

Marktpreisrisiken bestehen im Wesentlichen in Wechselkursänderungen in Bezug auf das operative Geschäft und Zins- sowie Wechselkursänderungen in Bezug auf die Finanzierung.

Da Art und Umfang der jeweiligen Risiken pro Konzerngesellschaft in unterschiedlichem Maße relevant sind, wird das Management dieser Risiken pro Gesellschaft definiert. Die Risikosteuerung wird schwerpunktmäßig im Zuge der operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten vorgenommen.

Informationen zu den einzelnen Risikokategorien:

1. KREDITRISIKO

Kreditrisiken bestehen in der Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, sofern ein Vertragspartner seiner Zahlungsverpflichtung gar nicht, nur teilweise oder nicht termingerecht nachkommt. Das Management der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nimmt bei den Konzerngesellschaften einen hohen Stellenwert ein. Die Forderungen sind breit gestreut; es gibt keinen Debitor, auf den mehr als 5% des Forderungsbestandes des Konzerns entfallen. Art und Umfang der Kreditsicherung richten sich nach der Bonitätseinschätzung des jeweiligen Kunden. Als Instrumente kommen dabei im Wesentlichen Exportversicherungen, Akkreditive, Kreditversicherungen, Vorauskasse, Garantien, Bürgschaften und Eigentumsvorbehalte zum Einsatz. Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf das übliche Geschäftsrisiko. Für erkennbare Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet. Das Kontrahentenrisiko bei derivativen Finanzinstrumenten wird begrenzt, indem Derivate ausschließlich mit namhaften inländischen Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Das theoretische maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den vollständigen Ausfall der Buchwerte der Finanzinstrumente. Das Ausfallrisiko der nicht wertberichtigten Finanzinstrumente wird aus heutiger Sicht als gering eingeschätzt, da die Instrumente des Risikomanagements die Ausfallwahrscheinlichkeit begrenzen.

2. LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Cash-Management wird für jede Konzerngesellschaft individuell geführt; ein zentrales Cashpooling innerhalb des Konzerns findet nicht statt. In das Cash-Management gehen die erwarteten Cashflows aus operativem Geschäft ebenso ein wie die erwarteten Zahlungsströme aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die künftigen Zahlungsabflüsse werden im Wesentlichen durch Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Spitzen des Finanzbedarfs werden durch das vorhandene Liquiditätspolster sowie durch Kreditlinien abgedeckt.

3. MARKTPREISRISIKO

Marktpreisrisiken betreffen Wechselkursänderungsrisiken aus dem operativen Geschäft, Zinsänderungs- und Wechselkursänderungsrisiken aus der Finanzierung sowie Kursänderungen bei Wertpapieren.

Marktpreisrisiken aus **Wechselkursänderungsrisiken** ergeben sich durch internationale Geschäftsbeziehungen. Die Bewegungen der Wechselkursverhältnisse unterliegen einem kontinuierlichen Monitoring unter Nutzung vielfältiger Informationsquellen. Von besonderer Bedeutung ist der Wechselkurs zwischen dem US-Dollar und dem Euro. Sofern Konzerngesellschaften im Euro-Raum produzieren und in US-Dollar fakturieren, haben Wechselkursveränderungen zwischen US-Dollar und Euro naturgemäß Einfluss auf die allgemeine Wettbewerbsfähigkeit sowie auf die Rentabilität einzelner Projekte dieser Gesellschaften.

Bei wesentlichen Geschäftsvorfällen werden Währungsrisiken durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Aus diesen Devisentermingeschäften können Marktpreisrisiken insofern entstehen, als zum Erfüllungstichtag Devisen unter dem dann aktuellen Kassakurs verkauft werden müssen. Letztlich dienen Termingeschäfte dazu, Risiken aus Wechselkursänderungen zu vermeiden – damit werden Verluste aus Wechselkursänderungen ebenso ausgeschaltet wie potenzielle Gewinne aus Wechselkursänderungen. Laufzeit und Umfang dieser Geschäfte entsprechen den zugrunde liegenden operativen Geschäften.

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft für Marktpreisrisiken Sensitivitätsanalysen, um die Auswirkungen hypothetischer Änderungen der Risikovariablen zu ermitteln. Bezogen werden diese hypothetischen Änderungen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand am Abschlussstichtag für das Gesamtjahr repräsentativ ist.

Risiken aus Finanzierungsverbindlichkeiten bestehen in der GESCO-Gruppe im Rahmen langfristiger Rahmenfinanzierungen in Schweizer Franken mit kurzfristiger Zinsbindung. Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber dem bilanzierten Wert um 10% aufgewertet gewesen wäre, dann wäre das Konzern-Eigenkapital um 2.393 T€ (Vorjahr 1.959 T€) höher gewesen. Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber dem bilanzierten Wert um 10% abgewertet gewesen wäre, dann wäre das Konzern-Eigenkapital um 2.925 T€ (Vorjahr 2.394 T€) niedriger gewesen. Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber dem bilanzierten Wert um 10% aufgewertet gewesen wäre, dann wäre der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter um 2.393 T€ (Vorjahr 1.959 T€) höher ausgefallen. Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber dem bilanzierten Wert um 10% abgewertet gewesen wäre, dann wäre der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter um 2.925 T€ (Vorjahr 2.394 T€) niedriger ausgefallen.

Zinsänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung. Gemäß IFRS 7 werden Zinsänderungsrisiken mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte hypothetischer Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen dar. Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, dann wäre der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter um 470 T€ (Vorjahr 403 T€) niedriger oder höher ausgefallen.

Währungsrisiken aus Liefer- und Leistungsbeziehungen bestehen in der GESCO-Gruppe nur in begrenztem Umfang. Lieferungen der Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-raums werden bei größeren Aufträgen fast vollständig über Termingeschäfte abgesichert.

Die Fremdwährungsforderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag 945 T€ (Vorjahr 1.764 T€). Dies entspricht einem Anteil an den gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 2,5% (Vorjahr 4,3%). Die Forderungen bestehen in den folgenden Währungen:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
US-Dollar:	277	802
Singapur-Dollar:	247	584
Ungarischer Forint:	265	152
Australischer Dollar:	4	113
Afrikanischer Rand:	118	83
Schweizer Franken:	34	30

Eine 10%ige Änderung der Wechselkurse zum Bilanzstichtag hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital bzw. den Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter in Höhe von -53 T€ bzw. +65 T€ gehabt (Vorjahr -97 T€ bzw. +119 T€).

Die **Risiken aus der Börsenkursänderung von Wertpapieren** ergeben sich für als available-for-sale gehaltenen Wertpapiere. Wäre der Börsenkurs zum Bilanzstichtag um 10% höher bzw. niedriger gewesen, hätte sich das Konzerneigenkapital erfolgswirksam um 210 T€ (Vorjahr 297 T€ erfolgsneutral) erhöht bzw. verringert. Die Kaufoption auf die Wertpapiere hätte bei gleicher Kursentwicklung das Konzerneigenkapital erfolgswirksam verringert bzw. erhöht.

ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Geschäftsbeziehungen zwischen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften und nicht vollkonsolidierten Unternehmen erfolgen zu unter Fremden üblichen Bedingungen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Connex SVT Inc., USA, Frank Lemeks TOW, Ukraine, sowie die MAE.ch GmbH, Schweiz.

BESCHÄFTIGTE

Durchschnittlich beschäftigt waren:

	2008/2009	2007/2008
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.115	1.049
Angestellte	544	516
Auszubildende	95	89
Gesamt	1.754	1.654

Geringfügig Beschäftigte wurden auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.

BEFREIUNGSVORSCHRIFTEN FÜR KONZERNGESELLSCHAFTEN

Durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss der GESCO AG sind die AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG, Haseke GmbH & Co. KG, , Molineus & Co. GmbH + Co. KG, Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG, Q-Plast GmbH & Co. Kunststoffverarbeitung, Setter GmbH & Co. Papierverarbeitung, Tomföhrde GmbH & Co. Industrieverwaltungen und die Dömer GmbH & Co. KG Stanz- und Umformtechnologie unter den weiteren Voraussetzungen des § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen.

Die Hub1 GmbH und die MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH sind unter den weiteren Voraussetzungen des § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den § 264ff. HGB aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen.

VERÖFFENTLICHUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt am 25. Juni 2009 im Rahmen der Bilanzpressekonferenz in Düsseldorf.

CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO AG befolgen grundsätzlich den Corporate Governance Kodex und haben die Entsprechenserklärung den Aktionären zugänglich gemacht.

Der Vorstand hält insgesamt 0,5% der Aktien der Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten insgesamt 0,8% der Anteile an der Gesellschaft.

ABSCHLUSSPRÜFER

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der GESCO AG 125 T€ (Vorjahr 125 T€) und für sonstige Leistungen 31 T€ (Vorjahr 28 T€). Darüber hinaus beträgt das Honorar für Abschlussprüfungen von einbezogenen Tochterunternehmen 204 T€ (Vorjahr 205 T€), für Steuerberatungsleistungen 24 T€ (Vorjahr 37 T€) und für sonstige Leistungen 1 T€ (Vorjahr 1 T€).

ORGANE DER GESELLSCHAFT

VORSTAND

Robert Spartmann, Gevelsberg
Mitglied des Vorstands

Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose, Mettmann
Mitglied des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands setzen sich - verteilt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder - wie folgt zusammen (Vorjahr):

	feste Vergütung T€	variable Vergütung T€	Aktioptionen T€	gesamt T€
Robert Spartmann	234 (222)	281 (224)	39 (15)	554 (461)
Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose	222 (210)	281 (224)	39 (15)	542 (449)
Gesamt	456 (432)	562 (448)	78 (30)	1.096 (910)

Bei den ausgewiesenen Werten zu den Aktioptionen handelt es sich ausschließlich um auf finanzmathematischen Berechnungen basierende Angaben. Ein Vermögenszuwachs bei den Vorständen ist damit noch nicht erfolgt. Die Ausübungspreise betragen 54,15 € bzw. 52,18 €.

Bis zum Abschlussstichtag haben die Vorstandsmitglieder aus ihren Ruhegehaltszusagen folgende Prozentsätze der Bemessungsgrundlage (letztes Festgehalt) erdient:

Robert Spartmann 11,5%
Dr.-Ing. Hans-Gert Mayrose 12,0%

Ruhegehaltsbezüge für einen früheren Vorstand betragen im Geschäftsjahr 51 T€ (51 T€).

Am 31.03.2009 betragen die Pensionsrückstellungen für amtierende Mitglieder des Vorstandes und ein ehemaliges Mitglied des Vorstandes 1.066 T€ (Vorjahr 1.100 T€).

AUFSICHTSRAT

Klaus Möllerfriedrich, Wuppertal
Vorsitzender,
Wirtschaftsprüfer

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- COREST AG, Düsseldorf
- TopAgers AG, Langenfeld (ab 18.12.2008)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Beaujean AG Holding, Düsseldorf

Mitglied des Aufsichtsrats:

- MicroVenture GmbH & Co. KGaA Beteiligungsgesellschaft, Düsseldorf
- Genthe Glas AG, Goslar (bis 31.12.2008)
- Dr. Ing. Thomas Schmidt AG, Köln (ab 30.06.2008)

Rolf-Peter Rosenthal, Wuppertal
stellv. Vorsitzender
Bankdirektor i. R.

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Frowein & Co Beteiligungs AG, Wuppertal (bis 31.07.2008)

Vorsitzender des Beirats:

- Siegfried Leithäuser GmbH & Co. KG, Hamm

Mitglied des Beirats:

- Jackstädt Holding GmbH, Wuppertal
- Coroplast Fritz Müller GmbH & Co. KG, Wuppertal

Willi Back, Neckargemünd
Vorstandsvorsitzender i. R. der GESCO AG, Wuppertal

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- CM Treuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main (bis 25.06.2008)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Frowein & Co Beteiligungs AG, Wuppertal (bis 31.07.2008)

Mitglied des Beirats:

- Metall-Chemie Holding GmbH, Hamburg

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 272 T€ (Vorjahr 234 T€). Darin enthalten sind variable Bezüge von 226 T€ (Vorjahr 189 T€).

Die GESCO AG hat für die Unternehmensleiter des Konzerns eine „Directors' and Officers' Liability Insurance“ (D&O-Versicherung) als Gesamtpolice abgeschlossen. Versicherte Personen sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der GESCO AG sowie die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften. Im Geschäftsjahr 2008/2009 sind Versicherungsprämien von 39 T€ (Vorjahr 28 T€) gezahlt worden.

Wuppertal, den 26. Mai 2009

Der Vorstand

R. Spartmann Dr.-Ing. H.-G. Mayrose

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wuppertal, den 26. Mai 2009

Der Vorstand

R. Spartmann Dr.-Ing. H.-G. Mayrose

WESENTLICHE KONZERNGESELLSCHAFTEN

vollkonsolidierte Unternehmen	Anteil am Kapital¹⁾ in %
Ackermann Fahrzeugbau GmbH, Wolfhagen	80
Alro GmbH, Wuppertal	100
AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Sundern	80
AstroPlast Verwaltungs GmbH, Sundern ²⁾	100
Degedear Grundstückverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG, Eschborn ³⁾	100
Dömer GmbH & Co. KG Stanz- und Umformtechnologie, Lennestadt	100
Dömer GmbH, Lennestadt ²⁾	100
Dörrenberg Edelstahl GmbH, Engelskirchen-Ründeroth	90
Dörrenberg Tratamientos Térmicos SL, Alasua, Navarra, Spanien	60
Dörrenberg Special Steels PTE. Ltd., Singapur	100
Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH, Hatzfeld	100
Frank Hungaria Kft., Ózd, Ungarn	74
Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG, Sundern	80
Franz Funke Verwaltungs GmbH, Sundern ²⁾	100
Haseke GmbH & Co. KG, Porta Westfalica	100
Haseke Beteiligungs-GmbH, Porta Westfalica ²⁾	100
Hubl GmbH, Vaihingen/Enz	100
MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH, Erkrath	100
Molineus & Co. GmbH + Co. KG, Wuppertal	100
Grafic Beteiligungs-GmbH, Wuppertal ²⁾	100
Paul Beier GmbH Werkzeug- und Maschinenbau & Co. KG, Kassel	80
WM Werkzeug- und Maschinenbau Verwaltungs-GmbH, Kassel ²⁾	100
Q-Plast GmbH & Co. Kunststoffverarbeitung, Emmerich	100
Q-Plast Beteiligungs-GmbH, Emmerich ²⁾	100
Setter GmbH & Co. Papierverarbeitung, Emmerich	100
Setter GmbH, Emmerich ²⁾	100
HRP-Leasing GmbH, Emmerich	100
SVT GmbH, Schwelm	90
Tomföhrde GmbH & Co. Industrieverwaltungen, Wuppertal	100
Tomföhrde GmbH, Wuppertal ²⁾	100
VWH Vorrichtungs- und Werkzeugbau Herschbach GmbH, Herschbach	100
At Equity bewertete Unternehmen	Anteil am Kapital¹⁾ in %
Saglam Metal Sanayi Ticaret A.S., Istanbul, Türkei	20
wesentliche zu Anschaffungskosten bewertete Unternehmen	Anteil am Kapital¹⁾ in %
Connex SVT Inc., Houston, USA	100
MAE.ch GmbH, Unterstammheim, Schweiz	100
Frank Lemeks Tow, Ternopil, Ukraine	70

1) unmittelbar oder über Mehrheitsbesitz gehaltene Anteile am Kapital

2) Komplementär-GmbH

3) Zweckgesellschaft (Special Purpose Entity gemäß SIC 12)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der GESCO AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2008 bis zum 31. März 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wuppertal, den 27. Mai 2009

Dr. Breidenbach und Partner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Wollenhaupt)	(Straube)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat informiert in diesem Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008/2009. Im Mittelpunkt der Erläuterungen stehen die Themen seines kontinuierlichen Dialogs mit dem Vorstand sowie die Jahres- und Konzernabschlussprüfung.

ARBEIT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat nahm während des gesamten Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Hierzu gehören der regelmäßige Informationsaustausch mit dem Vorstand und die Überwachung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Mit dem Aufziehen der Finanzmarktkrise, die sich zu einer globalen Rezession ausgeweitet hat, intensivierte sich der Informations- und Meinungs austausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Sowohl die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung der bestehenden Beteiligungen als auch die Auswirkungen der Rezession auf die Akquisitionspolitik der GESCO AG wurden intensiv erörtert. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns und der einzelnen Tochtergesellschaften einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Detaillierte Jahresplanungen wesentlicher Tochtergesellschaften wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit dem Vorstand besprochen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den jeweiligen Jahresplanungen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam analysiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrates und insbesondere der Vorsitzende standen auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und haben sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Die Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands hat der Aufsichtsrat gründlich geprüft und dazu, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, sein Votum abgegeben.

Akquisitionsvorhaben wurden vom Aufsichtsrat umfassend mit dem Vorstand erörtert. Im Vorfeld eines Unternehmenserwerbs wird die Zielgesellschaft von einem Aufsichtsratsmitglied vor Ort begutachtet.

Der Aufsichtsrat der GESCO AG ist mit drei Mitgliedern bewusst klein gehalten, um ein effizientes Arbeiten und intensive Diskussionen sowohl in strategischen als auch in Detailfragen zu ermöglichen. Daher ist die Bildung von Aufsichtsratsausschüssen nach Meinung des Aufsichtsrates nicht sinnvoll und zweckmäßig. Dies gilt auch für einen Bilanzausschuss, dessen Aufgaben vom Gesamtaufichtsrat wahrgenommen werden. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden deshalb auch im Geschäftsjahr 2008/2009 nicht gebildet.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 fanden insgesamt neun Aufsichtsratssitzungen statt. An allen Sitzungen haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den Sitzungsterminen anhand von schriftlichen Berichten ausführlich über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren.



DER AUFSICHTSRAT DER GESCO AG (V.L.) –
 ROLF-PETER ROSENTHAL (STELLV. VORS.),
 KLAUS MÖLLERFRIEDRICH (VORS.),
 WILLI BACK

Um sein Bild der einzelnen Tochtergesellschaften zu vertiefen, besucht der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand pro Jahr ein bis zwei Tochtergesellschaften vor Ort. Im Rahmen der jährlichen Geschäftsführertreffen der GESCO-Gruppe nutzt der Aufsichtsrat zudem die Möglichkeit des direkten Gedankenaustauschs mit den einzelnen Geschäftsführern der Tochtergesellschaften der GESCO AG.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei der GESCO AG berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat haben im August 2008 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die GESCO AG entspricht auch nach der Fassung des Kodex vom Juni 2008 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit Ausnahme der in der Entsprechenserklärung aufgeführten Abweichungen.

Nach Ende des Geschäftsjahres 2008/2009 hat der Aufsichtsrat wieder eine Effizienzprüfung seiner Arbeit durchgeführt. Die Effizienzprüfung wird in Form einer Erhebung durchgeführt, die auf einem strukturierten Fragebogen basiert. Der Bogen wird von den Mitgliedern separat ausgefüllt, die Ergebnisse werden vom Aufsichtsratsvorsitzenden dokumentiert und ausgewertet. Anschließend werden die Ergebnisse der Erhebung vom Aufsichtsrat gemeinsam diskutiert und im Hinblick auf Handlungsbedarf und Verbesserungsmöglichkeiten analysiert.

PRÜFUNG VON JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Entsprechend der gesetzlichen Vorschriften wurde der von der Hauptversammlung am 21. August 2008 gewählte Abschlussprüfer, die Dr. Breidenbach und Partner GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wuppertal, vom Aufsichtsrat am 24. September 2008 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses beauftragt. Der Abschlussprüfer hat uns in seinem Schreiben vom 26. Mai 2008 seine Unabhängigkeit bestätigt. Er hat uns darüber hinaus nachgewiesen, dass er durch erfolgreiche Teilnahme an einer Qualitätskontrollprüfung der Wirtschaftsprüferkammer zur Prüfung börsennotierter Gesellschaften berechtigt ist.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. April 2008 bis 31. März 2009 und der Lagebericht der GESCO AG wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der GESCO-Gruppe wurden unter Berücksichtigung von § 315a HGB auf der Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer versah den Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss des Vorjahres war mit einem eingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, weil Angaben zu Unternehmenserwerben, insbesondere Angaben zu Kaufpreisen und Ergebnissen der im Berichtsjahr erworbenen Unternehmen, nicht erfolgt waren. Der Aufsichtsrat hatte sich im Vorjahr nach Abwägen von Vor- und Nachteilen ausdrücklich der Auffassung des Vorstandes angeschlossen, dass es im Interesse der GESCO-Gruppe und ihrer Aktionäre zweckmäßig ist, diese Einschränkung des Testats in Kauf zu nehmen. Insbesondere die Veröffentlichung der Kaufpreise würde die Chancen zum Erwerb mittelständischer Unternehmen verringern, da der Verkäufer normalerweise in der Bekanntgabe des Kaufpreises eine massive Verletzung seiner Privatsphäre sieht. Im Konzernabschluss des Berichtsjahres hingegen erfolgte im Konzernanhang vorschriftsgemäß die Angabe des Kaufpreises für ein nach Ende des Berichtszeitraums erworbenes Unternehmen; Mehrheitsgesellschafter des an die GESCO AG veräußerten Unternehmens war eine US-amerikanische Kapitalgesellschaft, welche die typischen Vorbehalte des deutschen Mittelstandes in Frage der Kaufpreisveröffentlichung nicht teilt.

Prüfungsschwerpunkte der Abschlussprüfer waren in diesem Jahr beim Einzelabschluss der GESCO AG die Bewertung der Beteiligungen, die Abgrenzung und Werthaltigkeit von Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die Bewertung der Darlehensforderungen, die Ertragsteuerberechnung sowie die Vollständigkeit und Bewertung der sonstigen Rückstellungen. Die Prüfungsschwerpunkte beim Konzernabschluss betrafen die Folgekonsolidierung der Haseke KG, die Werthaltigkeit von Firmenwerten, die Bilanzierung von latenten Steuern sowie die Verprobung des Konzerneigenkapitals. Die vollständigen Abschlüsse sowie die dazugehörigen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern vor der Bilanzsitzung rechtzeitig zugesandt. Sie waren in der Sitzung des Aufsichtsrats am 26. Mai 2009 Gegenstand intensiver Beratungen. Die Abschlussprüfer nahmen daran teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden von den Wirtschaftsprüfern umfassend beantwortet. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht keine Einwendungen zu erheben. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 29. Mai 2009 den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der GESCO AG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

DANK FÜR DIE GELEISTETE ARBEIT

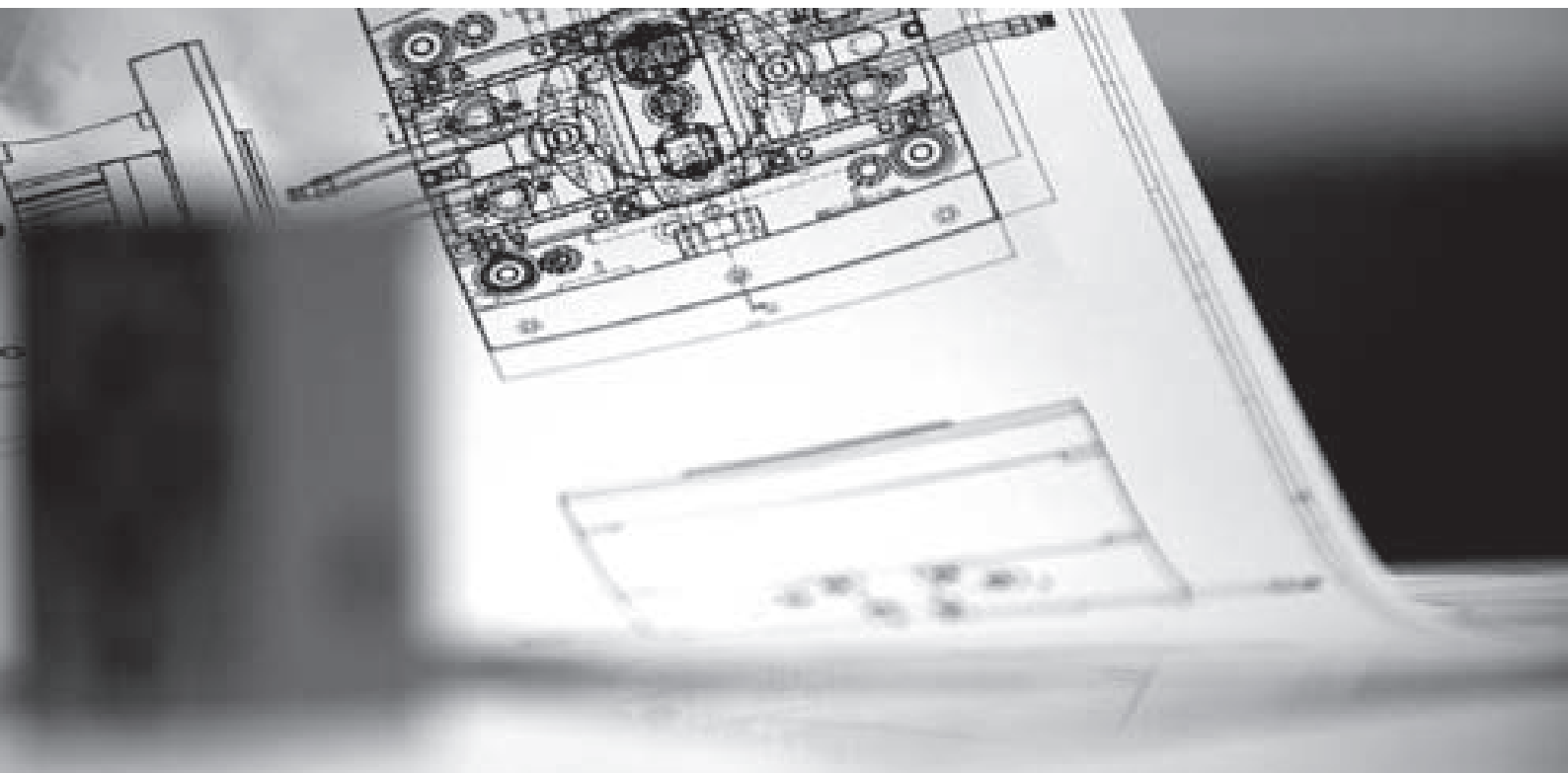
Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GESCO-Gruppe für die große Einsatzbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr und für die guten Ergebnisse.

Wuppertal, den 29. Mai 2009

Klaus Möllerfriedrich
Aufsichtsratsvorsitzender

04	VORWORT DES VORSTANDS
08	DIE GESCO-AKTIE/CORPORATE GOVERNANCE
13	EIN WORT ZUR KRISE
22	DIE STRATEGIE DER GESCO AG
30	DIE STRATEGIEN DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN
38	KONZERNLAGEBERICHT
56	ABSCHLUSS DER GESCO AG
58	ABSCHLUSS DES GESCO KONZERNS
66	ANHANG
104	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
106	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
110	UNTERNEHMEN IM PORTRÄT
127	FINANZKALENDER/AKTIONÄRSKONTAKT

UNTERNEHMEN IM PORTRÄT



In diesem Kapitel des Geschäftsberichts 2008/2009 porträtieren wir die wesentlichen operativen Gesellschaften der GESCO-Gruppe mit ihren Produkten, ihren Märkten und ihrem Management.

ACKERMANN FAHRZEUGBAU GMBH, WOLFHAGEN

112



MICHAEL TABOURATZIDIS,
GESCHÄFTSFÜHRER

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Ackermann zählt zu den traditionsreichen und renommierten Marken in der Nutzfahrzeugbranche. Das Unternehmen produziert Sandwichplatten, Sandwichkonstruktionen und Kofferausätze zur Herstellung von geschlossenen LKW- und Anhängeraufbauten. Herzstück der Produktion ist eine der modernsten Anlagen in Europa zur Fertigung von FCKW-freien Polyurethan-Sandwichplatten. Zu den Kunden von Ackermann zählen regional tätige Karosseriebauer sowie namhafte nationale und internationale Fahrzeughersteller. Aufgrund ihrer statischen und isolierenden Eigenschaften kommen die Sandwichplatten darüber hinaus in vielen anderen Anwendungen zum Einsatz, etwa bei Transportanhängern für Segelflugzeuge, bei Wohnmobilen oder im Messebau.

Auf der IAA für Nutzfahrzeuge, der wichtigsten Branchenmesse, stellte Ackermann im September 2008 mit „Cool One light“ einen gewichtsoptimierten Kofferaufbau zum Transport temperaturgeführter Güter für die populäre Gewichtsklasse von 3,5 bis 7,5 Tonnen vor.

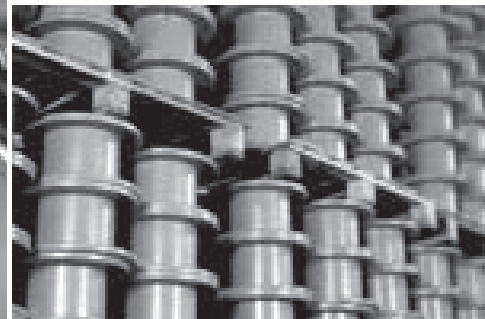
GESCHÄFTSJAHR 2008

Nach einem starken ersten Halbjahr verzeichnete Ackermann im dritten und insbesondere im vierten Quartal aufgrund der Einbrüche in der Nutzfahrzeugindustrie rückläufige Umsätze. In Summe konnte das Unternehmen ein Umsatzplus von gut 3% auf 16,6 Mio. € verbuchen. Die Exportquote stieg von 15% auf 18%.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

Ackermann erwartet für 2009 einen Umsatzrückgang und hat bereits Ende 2008 damit begonnen, seine Kapazitäten anzupassen.

Beteiligungsquote GESCO AG	80 %
Beteiligungsquote Management	20 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	40,7 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	16,6 (+3,1 %)
Mitarbeiter (31.12.2008)	98 (+2,1 %)
im GESCO-Verbund	seit 15.05.1996



STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

AstroPlast ist Spezialist für hochpräzise Kunststoff-Spritzgussteile. Zum einen vertreibt das Unternehmen ein Eigenprogramm von Kunststoff-Spulen, die an Produzenten von Drähten, Kabeln, Bändern oder Lichtwellenleitern geliefert werden. Zum anderen fertigt AstroPlast kundenspezifische technische Spritzgussteile unterschiedlichster Art für die Elektro-, Haushaltsgeräte- und Logistikbranche.

Auf Basis seiner hohen technischen Expertise und seines modernen Maschinenparks positioniert sich AstroPlast als Berater und Entwicklungspartner seiner Kunden. Insbesondere durch größere Maschinen mit Zuhaltekräften bis zu 2.300 Tonnen hebt sich das Unternehmen deutlich vom Wettbewerb ab.

GESCHÄFTSJAHR 2008

AstroPlast hat seinen Maschinenpark um eine neue Spritzgießmaschine mit einer Zuhaltkraft von 2.300 Tonnen erweitert und ist damit in der Lage, dem Wunsch vieler Kunden nach der Produktion größerer und schwererer Teile bis zu einem Stückgewicht von 12 kg zu entsprechen.

Die Umsatzentwicklung verlief zunächst positiv, schwächte sich dann aber insbesondere im vierten Quartal spürbar ab. In Summe blieb der Umsatz um 4,7% hinter dem des Vorjahres zurück. Die Exportquote lag mit 26% annähernd auf dem Vorjahresniveau von 27%.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

Angesichts verhaltener Auftragseingänge erwartet AstroPlast für 2009 einen Umsatzrückgang. Das Unternehmen hat bereits im vierten Quartal 2008 damit begonnen, seine Kapazitäten anzupassen.

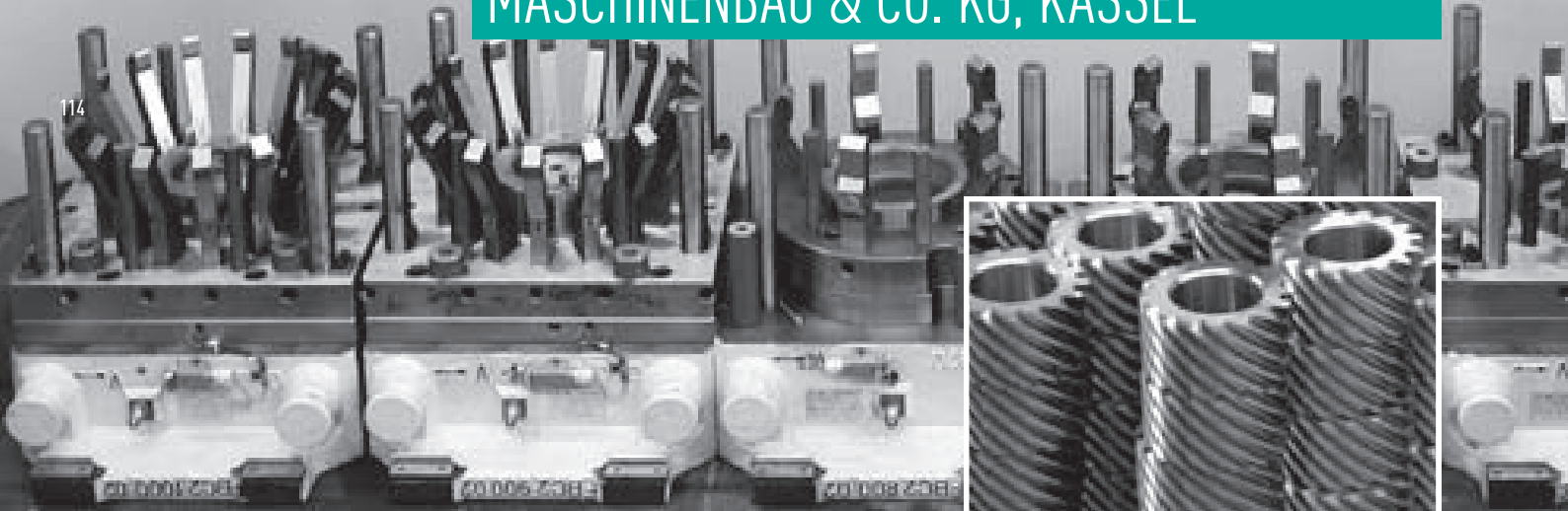


DR. WOLFGANG KEMPER,
GESCHÄFTSFÜHRER

Beteiligungsquote GESCO AG	80 %
Beteiligungsquote Management	20 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	39,4 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	13,9 (-4,7 %)
Mitarbeiter (31.12.2008)	83 (+1,2 %)
im GESCO-Verbund	seit 01.05.1995

PAUL BEIER GMBH WERKZEUG- UND MASCHINENBAU & CO. KG, KASSEL

114



SIEGFRIED HEINRICH,
GESCHÄFTSFÜHRER

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Das 1924 gegründete Unternehmen ist ein renommierter Spezialist für die Produktion von anspruchsvollen Werkzeugen sowie für die Einzel- und Kleinserienfertigung von Teilen und Komponenten für den Sondermaschinenbau. Seinen Kunden bietet das Unternehmen von der Beratung und Konstruktion über die Fertigung bis zur Inbetriebnahme vor Ort komplette Problemlösungen aus einer Hand.

Beier beliefert eine breite Palette von Abnehmerbranchen, darunter die Automobilindustrie und den Maschinenbau sowie die Chemie- und Nahrungsmittelindustrie. Mit seinen Stufenwerkzeugen für rotationssymmetrische Teile nimmt das Unternehmen eine Alleinstellung als Werkzeuglieferant für Getriebehersteller ein. Weitere Produkte sind unter anderem Gießwerkzeuge und Wärmetauscher für die Nahrungsmittelindustrie, Schnecken- und Zahnradgetriebeteile, Pumpen sowie komplette Schnitt-, Stanz-, Zieh- und Stufenwerkzeuge. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen für die Luftfahrttechnik und ist zertifiziert für die höchste Sicherheitsstufe.

GESCHÄFTSJAHR 2008

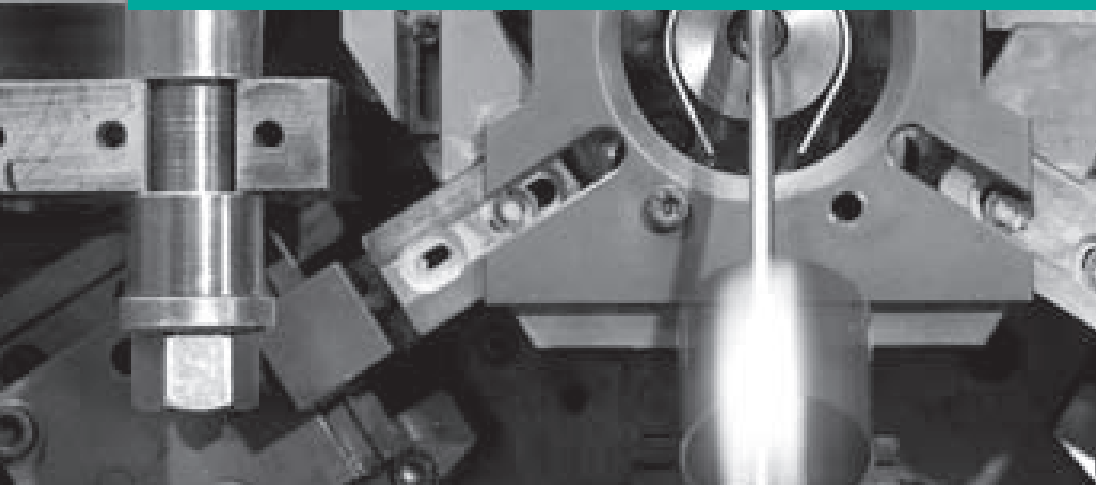
Beier konnte 2008 den Rekordumsatz des Vorjahres noch leicht übertreffen. Der Geschäftsbereich Werkzeugbau hat seine internationalen Kontakte ausgebaut und 2008 die Hälfte seiner Erlöse im Ausland erwirtschaftet.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

Vor dem Hintergrund der Rezession erwartet Beier für 2009 rückläufige Umsätze.

Beteiligungsquote GESCO AG	80 %
Beteiligungsquote Management	20 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	57,8 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	10,7 (+1,2 %)
Mitarbeiter (31.12.2008)	88 (+7,3 %)
im GESCO-Verbund	seit 01.04.1999





STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Dömer hat seinen Ursprung im Jahr 1969 und verfügt über langjähriges Know-how in der Stanz-, Biege- und Umformtechnik sowie im zugehörigen Werkzeugbau. Die Gruppe fertigt anspruchsvolle technische Teile unter anderem für die Automobil-, Beschlag- und Schienenfahrzeugindustrie. Ein profundes Know-how in der Bearbeitungstechnologie und ein überdurchschnittlich gut ausgestatteter Maschinenpark bilden wesentliche Stärken, die insbesondere bei anspruchsvollen Sonderteilen, bei komplexen Geometrien oder besonderen Materialanforderungen zum Tragen kommen.

GESCHÄFTSJAHR 2008

Im Jahr 2008 hat Dömer eine neu errichtete, angemietete Immobilie mit Produktions- und Verwaltungsflächen bezogen, die unmittelbar an das vorhandene Gebäude angrenzt.

Das Unternehmen konnte seinen Umsatz gegenüber dem Rekordwert des Vorjahres nochmals um rund 3% steigern. Da Dömer einen erheblichen Teil seiner Produkte an die Automobilzulieferindustrie vertreibt, war das Unternehmen von den drastischen Umsatzeinbrüchen in dieser Branche im vierten Quartal 2008 betroffen. Das Management hat umgehend Gegenmaßnahmen eingeleitet, ein Einsparprogramm aufgelegt und seine Vertriebsaktivitäten weiter verstärkt. Ziel ist es, den Anteil der Abnehmerbranchen außerhalb der Automobilzulieferindustrie weiter zu erhöhen.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

Dömer erwartet für das neue Geschäftsjahr rückläufige Umsätze. Mit verstärkten Vertriebsaktivitäten, aber auch mit Innovationen wie der Produktion von lasergeschweißten Stanz- und Biegeteile für anspruchsvolle Anwendungen steuert das Unternehmen gegen.



DR. JOCHEN ASBECK,
GESCHÄFTSFÜHRER

Beteiligungsquote GESCO AG	100 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	56,0 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	12,1 (+2,9 %)
Mitarbeiter (31.12.2008)	93 (+1,1 %)
im GESCO-Verbund	seit 30.08.2005

DÖRRENBURG EDELSTAHL GMBH, ENGELSKIRCHEN-RÜNDEROTH

116



GERD BÖHNER (L.)
UND DR.-ING. FRANK STAHL,
GESCHÄFTSFÜHRER

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Das größte Unternehmen der GESCO-Gruppe blickt auf eine über 150jährige Geschichte zurück. Dörrenberg ist in vier als Profit Center geführten Geschäftsbereichen aktiv: Edelstahl, Edelstahlformguss, Feinguss und Oberflächentechnik. Das Unternehmen bietet seinen Kunden eine kompetente Anwendungsberatung, die oft schon in der Konstruktionsphase ansetzt. Die Abnehmerbranchen sind breit gestreut, Schwerpunkte bilden der Maschinen- und Anlagenbau, der Werkzeugbau sowie die Automobilindustrie. Mit seinem speziellen Full-Service rund um Edelstahl für den Werkzeugbau bietet Dörrenberg eine europaweit einmalige Kompetenz.

Das Unternehmen verfügt über ein in Jahrzehnten gewachsenes, tiefgehendes Know-how in der Metallurgie, betreibt Forschung und Entwicklung in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Instituten und hält zahlreiche Patente auf selbst entwickelte Stähle.

Die Dörrenberg Edelstahl GmbH hält eine Mehrheitsbeteiligung an einem Joint-Venture in Spanien mit Schwerpunkt Oberflächentechnik sowie eine Minderheitsbeteiligung an einem namhaften Edelstahlspezialisten in der Türkei.

Anfang 2007 hat Dörrenberg mit der Dörrenberg Special Steels PTE. Ltd (DSS) eine Tochtergesellschaft in Singapur gegründet, um den asiatischen Markt intensiver bearbeiten zu können. Gemäß der GESCO-Philosophie, das jeweilige Management zu beteiligen, wurden im März 2009 10% der Anteile an den DSS-Geschäftsführer veräußert.

GESCHÄFTSJAHR 2008

Nach dem starken Wachstum der Vorjahre konnte Dörrenberg seinen Umsatz 2008 nochmals steigern, wozu auch Materialpreiserhöhungen beitrugen. Die Exportquote bewegte sich mit 18% auf dem Niveau des Vorjahres.

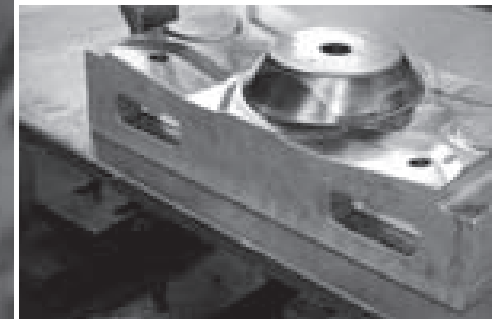
AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

Dörrenberg erwartet ein schwieriges Jahr 2009 mit deutlichen Umsatzrückgängen. Das Unternehmen hat ein 200-Punkte-Programm zur Kostensenkung aufgesetzt und nutzt das Instrument der Kurzarbeit.

Beteiligungsquote GESCO AG	90 %
Beteiligungsquote Management	10 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	46,2 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	170,2 (+9,9 %)
Mitarbeiter (31.12.2008)	508 (+1,2 %)
im GESCO-Verbund	seit 01.01.1996

FRANK WALZ- UND SCHMIEDETECHNIK GMBH, HATZFELD

117



STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Die Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH ist Europas führender Hersteller von Verschleißteilen für die Landwirtschaft und beliefert zudem die Kommunaltechnik und die Bauwirtschaft. Das Unternehmen produziert Walz- und Schmiedeteile aus legierten Sonderstählen. Frank ist Erstausrüster für Landmaschinenhersteller in den Bereichen Bodenbearbeitung und Erntetechnik und beliefert den Fachgroßhandel und Genossenschaften mit Ersatzteilen. Das Lieferprogramm umfasst mehrere tausend verschiedene Teile. Die Marke „ORIGINAL FRANK“ ist bei den entsprechenden Zielgruppen seit Jahrzehnten etabliert und steht national und international für erstklassige Qualität. Das Unternehmen produziert im Wesentlichen am Stammsitz in Hatzfeld/Hessen sowie bei der ungarischen Tochtergesellschaft Frank Hungária Kft./Ozd. Mit der Frank Lemeks TOW/Ternopil besitzt das Unternehmen zudem eine Vertriebsgesellschaft in der Ukraine, um den osteuropäischen Markt zu erschließen.

GESCHÄFTSJAHR 2008

Frank setzte seinen Wachstumskurs auch 2008 fort und steigerte den Umsatz um 28,7%. Zu dieser dynamischen Entwicklung trug die Investitionsbereitschaft der Landwirte in Westeuropa ebenso bei wie die Industrialisierung der Landwirtschaft in Osteuropa. Die Exportquote blieb mit 35% gegenüber dem Vorjahreswert von 34% nahezu unverändert.

Bereits 2007 hatte Frank mit dem Bau einer neuen Produktionshalle am Stammsitz in Hatzfeld begonnen. Im Jahr 2008 wurden die Baumaßnahmen abgeschlossen und die technischen Produktionsanlagen wie Härtezentrum mit Rollenherd und die dazugehörigen Pressen sowie eine Laserschneidanlage installiert. Ende 2008 standen die erweiterten Fertigungskapazitäten zur Verfügung. Auch der ungarische Produktionsstandort wurde 2008 erweitert.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

Frank erwartet 2009 Umsätze leicht über dem mittlerweile erreichten hohen Niveau.

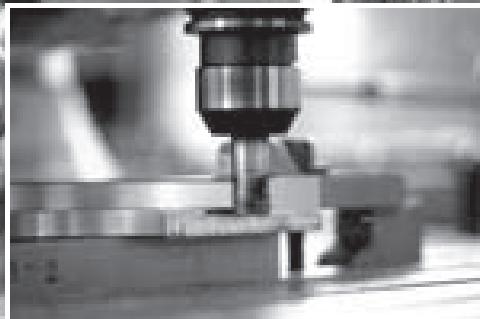


ANDREAS MOSLER
UND GERHARD ZIRENER,
GESCHÄFTSFÜHRER

Beteiligungsquote GESCO AG	100 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	28,7 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	31,0 (+28,7 %)
Mitarbeiter (31.12.2008)	158 (+11,3 %)
im GESCO-Verbund	seit 01.08.2006

FRANZ FUNKE ZERSpanUNGSTECHNIK GMBH & CO. KG, SUNDERN

118



DR. WOLFGANG KEMPER,
GESCHÄFTSFÜHRER

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Die Franz Funke Zerspanungstechnik produziert auf modernen CNC-gesteuerten Maschinen, die vom Einspindler bis zum Mehrspindler reichen, Drehteile von 6 bis 65 mm Durchmesser aus Messing, Aluminium, Rotguss und Stahl. Funke beliefert schwerpunktmäßig Unternehmen der Sanitär-, Klima- und Elektroindustrie sowie des Maschinenbaus. Leistungen wie galvanische Oberflächenveredelung, Baugruppenmontage und thermische Materialbehandlung sowie Verbindungstechniken wie Löten, Schweißen und Pressen ergänzen die zerspanende Fertigung. Mit Beratungs- und Serviceleistungen positioniert sich Funke als Problemlöser und stärkt die Kundenbindung.

GESCHÄFTSJAHR 2008

Franz Funke konnte seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 11% steigern und verbuchte das achte Rekordjahr in Folge. Das vierte Quartal war jedoch von rückläufigen Auftragseingängen geprägt.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

Vor dem Hintergrund der schlechten gesamtwirtschaftlichen Situation erwartet Franz Funke einen Umsatzrückgang. Im letzten Quartal 2008 hat das Unternehmen damit begonnen, seine Kapazitäten und seine Kostenstruktur anzupassen.

Beteiligungsquote GESCO AG	80 %
Beteiligungsquote Management	20 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	34,9 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	16,5 (+10,9 %)
Mitarbeiter (31.12.2008)	73 (-1,4 %)
im GESCO-Verbund	seit 01.05.1995





STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Haseke hat sich der Aufgabe gestellt, die Schnittstelle Mensch/Maschine ergonomisch sinnvoll zu gestalten. Mit dem Konzept „Heben, Senken, Schwenken“ wird dies in drei Absatzmärkten erfolgreich praktiziert: Aufstellsysteme sowie Trag- und Schwenkarme für die Medizintechnik (MediArms), Gehäuse- und Tragarmsysteme, die im Maschinenbau und in der Steuer- und Regeltechnik eingesetzt werden (ProVersa), sowie Bürotechnik wie Computeraufstellsysteme zur ergonomisch optimierten Gestaltung von PC-Arbeitsplätzen (Ercos).

Haseke produziert auf Basis eines Baukastensystems Kleinserien und individuelle Lösungen unter eigenem Namen und ist zudem als Zulieferer namhafter Konzerne tätig. Als schneller, flexibler und zuverlässiger Lieferant fungiert Haseke als ein anerkannter Partner erster Industrieadressen. Erfolgsfaktoren für Haseke sind Kundenorientierung, Ideenreichtum und eine starke Entwicklungs- und Konstruktionsabteilung. Auszeichnungen für gutes Design und diverse Schutzrechte untermauern diesen Anspruch.

GESCHÄFTSJAHR 2008

Haseke beging 2008 das 25jährige Firmenjubiläum. Es war ein erfolgreiches Jahr, in dem das Unternehmen an den Rekordumsatz des Vorjahres anknüpfen konnte.

Der langjährige geschäftsführende Gesellschafter Günter Kegel schied Ende März 2009 aus Gründen seiner persönlichen Lebensplanung als Geschäftsführer und Gesellschafter aus dem Unternehmen aus. Zum neuen Geschäftsführer wurde der langjährige Vertriebsleiter Uwe Kunitschke berufen.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

Haseke erwartet für 2009 rückläufige Umsätze und hat damit begonnen, seine Kapazitäten anzupassen.



UWE KUNITSCHKE,
GESCHÄFTSFÜHRER (SEIT 01.04.2009)



GÜNTER KEGEL,
GESCHÄFTSFÜHRER (BIS 31.03.2009)

Beteiligungsquote GESCO AG (seit 01.04.2009)	100 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	44,1 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	11,8 (unverändert)
Mitarbeiter (31.12.2008)	48 (-5,9 %)
im GESCO-Verbund	seit 01.01.1990

HUBL GMBH, VAHINGEN/ENZ

120



RAINER KIEFER,
GESCHÄFTSFÜHRER

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Die 1976 gegründete Hubl GmbH entwickelt und produziert hochpräzise Maschinenverkleidungen, Abdeckungen, Gehäuse und Komponenten aus Edelstahlblech im High-End-Bereich. Wichtige Abnehmer sind die Branchen Photovoltaik, Reinraum, Klimatechnik, Lebensmitteltechnik sowie Pharma- und Medizintechnik, aber auch der Maschinenbau. Stärken des Unternehmens sind die personell wie technisch überdurchschnittlich gut ausgestattete Konstruktionsabteilung sowie ein hochwertiger Maschinenpark. Mit Kreativität und Flexibilität entwickelt das Unternehmen immer wieder konstruktiv überlegene Lösungen in anspruchsvollem Design. Hubl positioniert sich als Systemlieferant mit einer breiten Kunden- und Branchenaufstellung, der für seine Kunden auch komplexe Entwicklungs- und Konstruktionsleistungen erbringt oder sich in die entsprechenden Prozesse der Kunden einbeziehen lässt. Der Schwerpunkt liegt auf Produktentwicklung, Sonderanfertigungen und Kleinserien.

GESCHÄFTSJAHR 2008

Auf eine lebhafteste Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr folgte ein eher verhaltenes zweites Halbjahr. Positive Impulse kamen insbesondere aus der Photovoltaikbranche.

Um seine Prozesse ganzheitlicher und effizienter steuern zu können, investierte das Unternehmen 2008 in ein ERP-System, das im Laufe des Jahres 2009 in Betrieb gehen wird.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

Angesichts der schwierigen konjunkturellen Lage erwartet Hubl für 2009 rückläufige Umsätze. Um seine Marktstellung auszubauen, investiert das Unternehmen antizyklisch in eine neue Stanz-Laser-Hochleistungsmaschine.

Beteiligungsquote GESCO AG	100 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	36,7 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	11,1 (+8,9 %)
Mitarbeiter (31.12.2008)	85 (+4,9 %)
im GESCO-Verbund	seit 01.01.2002

GEORG KESEL GMBH & CO. KG, KEMPTEN



STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Das 1889 gegründete Unternehmen entwickelt und produziert Werkzeugmaschinen und Spannsysteme.

Kesel besetzt gezielt Marktnischen und ist in vielen seiner Tätigkeitsfelder Technologieführer. Das Sortiment an Werkzeugmaschinen umfasst insbesondere Fräsmaschinen für Zahnstangen und für Sägebänder. Im Geschäftsbereich Spanntechnik bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Systemen unterschiedlicher Eigenschaften und Spannkraften.

Das Unternehmen beliefert einen breiten Kundenkreis aus verschiedenen Branchen weltweit. Abnehmer sind unter anderem Produzenten von Sägebändern und Zahnstangen. Ein Spezialprodukt des Unternehmens sind Maschinen für das Fräsen von Lenkwellenzahnstangen, die in erster Linie in der Automobiltechnik eingesetzt werden. Die Produkte des Bereichs Spanntechnik gehen an Unternehmen unterschiedlichster Industrien.

In den letzten Jahren hat Kesel seine Internationalisierung vorangetrieben und in China eine Vertriebsniederlassung errichtet.

Im April 2009 hat die GESCO AG im Rahmen einer Nachfolgeregelung 90% an der Georg Kesel GmbH & Co. KG erworben, während der Geschäftsführer Martin Klug 10% übernommen hat.

GESCHÄFTSJAHR 2008

Das Unternehmen verzeichnete 2008 ein erfolgreiches Geschäftsjahr und konnte seinen Umsatz gegenüber 2007 steigern.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

Kesel erwartet Umsatzerlöse leicht unter dem hohen Niveau des Vorjahres.

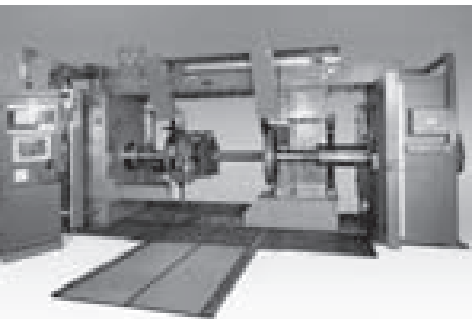


MARTIN KLUG,
GESCHÄFTSFÜHRER

Beteiligungsquote GESCO AG	90 %
Beteiligungsquote Management	10 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	44,5 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	11,7
Mitarbeiter (31.12.2008)	46
im GESCO-Verbund	seit 23.04.2009

MAE MASCHINEN- UND APPARATEBAU GÖTZEN GMBH, ERKRATH

122



RÜDIGER GÖTZEN,
GESCHÄFTSFÜHRER

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Das 1931 gegründete Unternehmen ist Weltmarktführer bei automatischen Richtmaschinen sowie bei Radsatzpressen für Schienenfahrzeuge. Abgerundet wird das Angebot durch ein Standardprogramm an manuellen Richtpressen sowie an Sondermaschinen zum Räumen, Montieren, Prüfen und Umformen. Wichtige Abnehmerbranchen sind die Automobil- und Automobilzulieferindustrie, die Bahntechnik, der Maschinenbau sowie die Werkzeug- und Stahlindustrie.

GESCHÄFTSJAHR 2008

Gegenüber dem Rekordjahr 2007 konnte MAE seinen Umsatz nochmals kräftig ausweiten. Das Unternehmen erntete damit die Früchte seiner Entwicklungsarbeit, denn insbesondere die in den letzten Jahren neu entwickelte Langteil-Richtmaschine stieß weltweit auf rege Nachfrage. Aber auch bei Radsatzpressen verzeichnete MAE einen deutlichen Anstieg der Aufträge, vor allem aus den Emerging Markets. Die Exportquote konnte weiter gesteigert werden und erreichte 48% gegenüber 41% im Vorjahr.

Der im Jahr 2007 begonnene Bau einer neuen Produktionshalle wurde im Juni 2008 abgeschlossen. Mit diesen zusätzlichen Montagekapazitäten ist MAE in der Lage, die ungebrochen hohe Nachfrage bedienen zu können.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

MAE verfügt über einen hohen Auftragsbestand und rechnet für 2009 mit Umsätzen leicht über dem Rekordniveau des Vorjahres.

Beteiligungsquote GESCO AG	100 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	53,4 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	24,6 (+25,9 %)
Mitarbeiter (31.12.2008)	118 (+6,3 %)
im GESCO-Verbund	seit 01.01.1997

MAE.



STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

Die 1963 gegründete Setter-Gruppe, bestehend aus der Setter GmbH & Co. Papierverarbeitung und ihren hundertprozentigen Tochtergesellschaften Q-Plast GmbH & Co. sowie HRP Leasing GmbH, produziert Stäbchen („Sticks“) aus Papier und Kunststoff. Das Unternehmen vermarktet seine Produkte auf allen Kontinenten, erwirtschaftet rund 80% seiner Umsätze im Export und sieht sich als Qualitäts- und Volumenführer in diesem Nischenmarkt. Setter beliefert Unternehmen der Süßwaren- und der Hygieneindustrie. Eingesetzt werden die Sticks beispielsweise bei Lollipops oder bei Medizinal- und Ohrwattestäbchen.

GESCHÄFTSJAHR 2008

Die Umsätze der Setter-Gruppe lagen 2008 um 3,9% unter denen des Vorjahreszeitraums. Die Ursache für diesen Rückgang ist in erster Linie das ungünstige Wechselkursverhältnis aufgrund der Schwäche des US-Dollar gegenüber dem Euro.

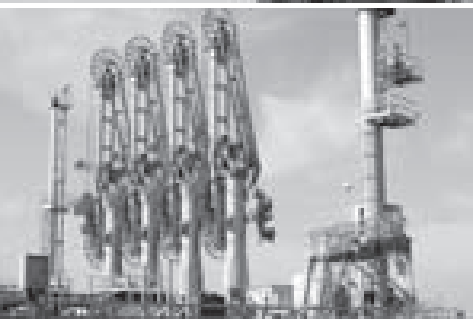
AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

Setter hat in den letzten Monaten neue Kunden hinzugewonnen und erwartet für das neue Geschäftsjahr stabile Umsätze.



ROBERT PRAGER,
GESCHÄFTSFÜHRER

Beteiligungsquote GESCO AG	100 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	87,9 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	10,3 (-3,9 %)
Mitarbeiter (31.12.2008)	52 (-8,8 %)
im GESCO-Verbund	seit 30.04.2004



KLAUS MERTENS,
GESCHÄFTSFÜHRER

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

SVT entwickelt, produziert und vermarktet technisch hochwertige Geräte zum Be- und Entladen von Schiffen, Tank- und Kesselwagen mit flüssigen und gasförmigen Stoffen. Das Unternehmen beliefert schwerpunktmäßig die chemische und petrochemische sowie die Öl- und Gas-Industrie. Eine wichtige Produktgruppe sind Schiffsverladeeinrichtungen für sogenanntes Liquefied Natural Gas (LNG), also durch Abkühlung auf minus 165° C verflüssigtes Erdgas. In diesem Wachstumsmarkt bietet SVT die überlegene Technologie und sieht sich als weltweit zweitgrößten Anbieter. Weil das mit Tankern transportierte Gas Unabhängigkeit von Pipelines bietet, werden gegenwärtig in vielen Ländern neue LNG-Terminals projektiert und gebaut.

SVT erwirtschaftet rund drei Viertel seines Umsatzes im Ausland. Die Produkte sind weltweit im Einsatz, von der EU und den USA über den Nahen Osten und Asien bis Australien. Das Unternehmen verfügt über die technische Kompetenz, Anlagen und Steuerungseinheiten auf die jeweiligen länderspezifischen Normen und Vorschriften hin auszulegen.

GESCHÄFTSJAHR 2008

SVT gelang im Jahr 2008 ein Wachstumssprung von 37,7%, wozu auch von Kunden gewünschte Umsatzverlagerungen von 2007 nach 2008 beitrugen. Die kräftig gestiegene Nachfrage konnte durch die Ausweitung der Produktions- und Lagerflächen sowie durch flexible Arbeitszeitmodelle und Neueinstellungen bewältigt werden. Die Exportquote reduzierte sich von 83% auf 73%. Ursache dafür ist das starke Wachstum der Inlandsumsätze, die sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum mehr als verdoppelten. Mit 21% wuchsen aber auch die Auslandsumsätze kräftig.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

SVT erwartet trotz der weltweiten Rezession auch im Geschäftsjahr 2009 weiteres Wachstum.

Beteiligungsquote GESCO AG	90 %
Beteiligungsquote Management	10 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	44,4 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	38,6 (+37,7 %)
Mitarbeiter (31.12.2008)	161 (+7,3 %)
im GESCO-Verbund	seit 01.01.2002

VWH VORRICHTUNGS- UND WERKZEUGBAU HERSCHBACH GMBH, HERSCHBACH

125

STRATEGIE UND GESCHÄFTSFELDER

VWH ist spezialisiert auf Automatisierungstechnik, Formenbau und Sensortechnik. Die Kernkompetenz liegt in der Entwicklung und Herstellung komplexer teil- und voll-automatisierter Fertigungsanlagen zur Montage von Komponenten einschließlich der entsprechenden Prüftechnik. Dabei hat sich VWH als Nischenanbieter auf den Sondermaschinenbau in der Automatisierungstechnik, auf den Spritzgießformenbau sowie auf Inlineanlagen zur Herstellung von Sensoren konzentriert.

VWH beliefert namhafte Unternehmen der Automobil- und Zulieferbranche, der Elektro- und Elektronikindustrie sowie der Medizintechnik. Das Unternehmen verfügt über eine hohe technische Kompetenz und dient seinen Kunden bereits in der Entwicklungsphase als Partner.

GESCHÄFTSJAHR 2008

VWH konnte 2008 seinen Umsatz nach dem eher schwachen Vorjahr kräftig ausweiten. Wie viele Unternehmen der Investitionsgüterindustrie verzeichnete auch VWH ein starkes erstes Halbjahr und dann insbesondere im vierten Quartal einen rückläufigen Auftrags-
eingang.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2009

VWH rechnet für 2009 mit einem moderaten Umsatzrückgang. Zwar verzeichnet das Unternehmen zahlreiche Anfragen, doch sind die Kunden bei der Auftragsvergabe derzeit generell zurückhaltend.



THOMAS STURM,
GESCHÄFTSFÜHRER

Beteiligungsquote GESCO AG	100 %
wirtschaftliches Eigenkapital (31.12.2008)	36,4 %
Umsatz 2008 (in Mio. €)	9,4 (+46,3 %)
Mitarbeiter (31.12.2008)	102 (+6,3 %)
im GESCO-Verbund	seit 25.04.2007

ALRO GMBH, MOLINEUS & CO. GMBH + CO. KG, TOMFOHRDE GMBH & CO. INDUSTRIEVER- WALTUNGEN, WUPPERTAL

126

Bei diesen Unternehmen handelt es sich um reine Verwaltungsgesellschaften, die zu 100% im Besitz der GESCO AG sind und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GESCO AG geführt werden. Sie befassen sich mit der Verwaltung von unternehmenseigenen Liegenschaften, die vermietet sind. Diese Aktivitäten zählen nicht zum Kerngeschäft der GESCO AG und werden sukzessive abgebaut.

FINANZKALENDER

25. Juni 2009

Bilanzpressekonferenz und Analystenkonferenz

August 2009

Veröffentlichung der Zahlen für das erste Quartal (01.04.-30.06.2009)

27. August 2009

Hauptversammlung in der Stadthalle in Wuppertal

November 2009

Veröffentlichung der Halbjahreszahlen (01.04.-30.09.2009) und Versendung des Zwischenberichts

Februar 2010

Veröffentlichung der Zahlen für die ersten drei Quartale (01.04.-31.12.2009)

29. Juni 2010

Bilanzpressekonferenz und Analystenkonferenz

August 2010

Veröffentlichung der Zahlen für das erste Quartal (01.04.-30.06.2010)

2. September 2010

Hauptversammlung

November 2010

Veröffentlichung der Halbjahreszahlen (01.04.-30.09.2010) und Versendung des Zwischenberichts

AKTIONÄRSKONTAKT

GESCO AG

Investor Relations

Döppersberg 19

42103 Wuppertal

Telefon 02 02 2 48 20 - 18

Telefax 02 02 2 48 20 - 49

E-Mail info@gesco.de

Internet www.gesco.de

Wenn Sie regelmäßig informiert werden möchten, dann benachrichtigen Sie uns bitte. Wir nehmen Sie gerne in unseren Dauerverteiler per Post oder per E-Mail auf.

Konzeption, Gestaltung – heureka! Profitable Communication GmbH, Essen
Druck – Druckstudio GmbH, Düsseldorf



GESCO AG
DÖPPERSBERG 19
42103 WUPPERTAL
TELEFON 02 02 2 48 20-0
TELEFAX 02 02 2 48 20-49

E-MAIL INFO@GESCO.DE
INTERNET WWW.GESCO.DE